

Part-financed by the EU
The European Regional
Development Fund
Investing in your future



Jahresbericht 2010

zur Durchführung des Operationellen Programms “INTERREG 4 A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N.”

Juni 2011
Geändert August 2011

JAHRESBERICHT 2010

1. EINLEITUNG UND IDENTIFIKATION DES PROGRAMMS.....	6
1.1 Strategieziele des Programms	6
2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS	8
2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	8
Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms	8
Finanzielle Angaben nach Prioritätsachsen und Finanzierungsquellen (in Euro)	11
Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	12
Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung.....	12
Qualitative Analyse.....	12
2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	12
2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	13
2.4 Änderung der Durchführungsbedingungen des operationellen Programms	13
2.5 Wesentliche Änderungen aufgrund des Artikels 57 VO 1083/2006.....	13
2.6 Wechselwirkung mit anderen Instrumenten	13
2.6.1 Ostseestrategie	14
2.6.2 Reflexion und Herausforderungen eines zukünftigen Programms	15
2.7 Vorkehrungen zur Begleitung.....	15
2.8 Nationale Leistungsreserve.....	15
3. DURCHFÜHRUNG UND PRIORITÄTSACHSEN.....	15
3.1 Priorität 1: Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft ...	16
3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	16
Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen	16
Qualitative Analyse	17
Genehmigte Projekte unter Priorität 1	18
IGBP – Internationale grenzüberschreitende „Best Practice“ in der Gründungsberatung	18
InTra-Net Innovation (Grenzübergreifende Innovationen in Clustern)	19
Wissen nutzen im Norden: WIN - VIN	20

Bioanalytische Charakterisierung von Nanopartikeln in Lebensmitteln.....	20
FURGY – Future Renewable Energy	21
Information- and Communication Technology Cross-Border (ICT-CB)	22
Molekularbiologisches und molekulargenetisches Monitoring der Therapie nach Nierentransplantation (MoMoTx)	23
Deutsch-Dänische Hochtechnologie-Plattform für Innovative Krankheitsforschung	23
Deutsch-Dänisches Zentrum für benutzergesteuerte Innovation (User-driven Innovation Centre)	24
Intelligente Robotik zur Handhabung flexibler Objekte.....	25
PerformanD – Konzeption, Entwicklung und Test eines Performance-Monitoring and Development Systems für kleine und mittlere Segelboote	26
Grenzüberschreitende Forschung zur Genetik des "Gesunden Alterns"	26
Lab-on-chip – Technik zur Qualitätskontrolle in der Lebensmittel und Bio-Industrie	27
SAME - Schlaf und Arbeit und deren Konsequenzen für menschliche Stoffwechselkrankheiten – ein grenzübergreifendes Forschungs- und Entwicklungsprojekt	28
Virtual Academy for Innovative and Lifelong Learning (VAILL)	29
Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein	30
Ganzjahres- Erlebnisregion	31
Tourismus an der Nordseeküste	32
Grenzüberschreitende Verbesserung der Situation von Osteoporosepatientinnen.	32
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Brustgesundheit: Prävention, Untersuchung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs in Süddänemark und Schleswig-Holstein.....	33
Health Games	35
ROBIN ROBotics: INnovations for healthcare	35
Stärkung der Patientensicherheit zwischen Dänemark und Deutschland.....	36
3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	37
3.2 Priorität 2: Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets	37
3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	37
Qualitative Analyse	38
Genehmigte Projekte unter Priorität 2.....	39
Mathematik mit Perspektive (MaP)	39
MINT-Akademie – Schülerakademie in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie	40
BioGrenzKorr - Die Entwicklung und nachhaltige Nutzung eines grenzüber- schreitenden Wald- und Landschaftskorridors für biologische Vielfalt, die Menschen und das Klima	40
Grenzüberschreitende Naturerlebnisse an der Westküste	41
„Grenzwasser“ – Gemeinsamer Hochwasserschutz im Zeichen des Klimawandels..	42

“STABIL” - Standortangepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beitrag für eine deutlich erhöhte CO ₂ -Speicherung	42
Steigerung der Ressourceneffizienz in der Milchproduktion.....	43
Radeln ohne Grenzen	44
CB Log Cross Border Logistics.....	45
Flughafen Sønderborg als binationaler Flughafen	46
Bones4culture: Kulturerbe erhellt deutsch-dänische Identität	46
Wachstumszentrum – Erfolg für die deutsch-dänische Region	47
3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	47
3.3 Priorität 3: Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integration in der Grenzregion... 47	47
3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	47
Qualitative Analyse	48
Genehmigte Projekte unter Priorität 3.....	49
Generation Schleswig	49
Kulturbrücke	49
KulturDialog	50
Kulturhauptstadt Europas 2017 – Sønderborg in Sønderjylland-Schleswig	51
Live - Paralleles Lernen in der Grenzregion.....	51
Minderheitenleben – wenn Geschichte konkret wird	52
Unter Nachbarn	53
Pontifex - Brückenbauer.....	54
Infrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung an der Westküste	55
Grenzdreieck.....	56
3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	57
3.4 Priorität 4	57
4. TECHNISCHE HILFE	57
5. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	60
5.1 Projektbesprechungen und Projektberatung.....	60
5.2 Homepage.....	61
5.3 Newsletter	62
5.4 Berichterstattung in den Medien	62
5.5 Flyer	64

6. EVALUATION DER PUBLIZITÄTSMASSNAHMEN	64
Empfehlung 1: Prioritäten hinsichtlich der Zielgruppen setzen	66
Empfehlung 2: Weitere potentielle Antragsteller erreichen.....	67
Empfehlung 3: Die eigene Kommunikation der Projekte mobilisieren.....	67
Empfehlung 4: Auf elektronischen Plattformen vermitteln	68

Anlagen

- a) Übersicht über publizierte Presseartikel 2010
- b) Bericht der Evaluation der Publizitätsmaßnahmen

1. EINLEITUNG UND IDENTIFIKATION DES PROGRAMMS

Kenndaten des Programms	
OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel: Europäische Territoriale Kooperation, grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	Fördergebiet: Region Syddanmark in Dänemark Region Schleswig und Region K.E.R.N. in Deutschland
	Programmplanungszeitraum: 2007-2013
	Referenznummer des Programms: CCI - 2007CB163PO056
	Bezeichnung des Programms: INTERREG IV A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N.
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr: 2010
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den INTERREG-Ausschuss (Begleitausschuss): 7.Juni 2011

Der Jahresbericht 2010 wurde dem INTERREG-Ausschuss (der in diesem Programm sowohl Begleit- als auch Lenkungsausschuss ist) am 7.Juni 2011 vorgelegt. Der Ausschuss genehmigte den Bericht.

Die Schwerpunkte des Jahresberichtes 2010 sind die Programmdurchführung und die Bewilligung von Projekten. Insbesondere werden die Aktivitäten innerhalb der Prioritäten des Programms zusammengefasst und die bewilligten Projekte beschrieben.

1.1 Strategieziele des Programms

Der Rahmen für die Entwicklung der regionalen Programmstrategie wird gebildet durch die Europäische Kohäsionspolitik mit den übergeordneten Strategien von Lissabon und Göteborg, die darauf abzielen, die EU zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen und dabei wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Nachhaltigkeit zu sichern. Die Strategie greift die in der EFRE-Verordnung¹ bezeichneten Ziele und Förderinhalte sowie die strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013² auf. Der operationelle Rahmen für die Programmumsetzung sind die EU-Verordnungen für die Strukturfondsperiode 2007-2013³.

Die Strategieziele des Programms sind:

- durch Ausnutzung der regionalen Unterschiede und Ressourcen das Programmgebiet zu einem Kraftzentrum zu gestalten,
- das Programmgebiet als einen aktiven Mitspieler in der Globalisierung zu profilieren,
- die Attraktivität des Programmgebiets zu steigern,
- die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.

¹ Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und Rates vom 5.7.2006

² Entscheidung des Rates (EG) 2006/702

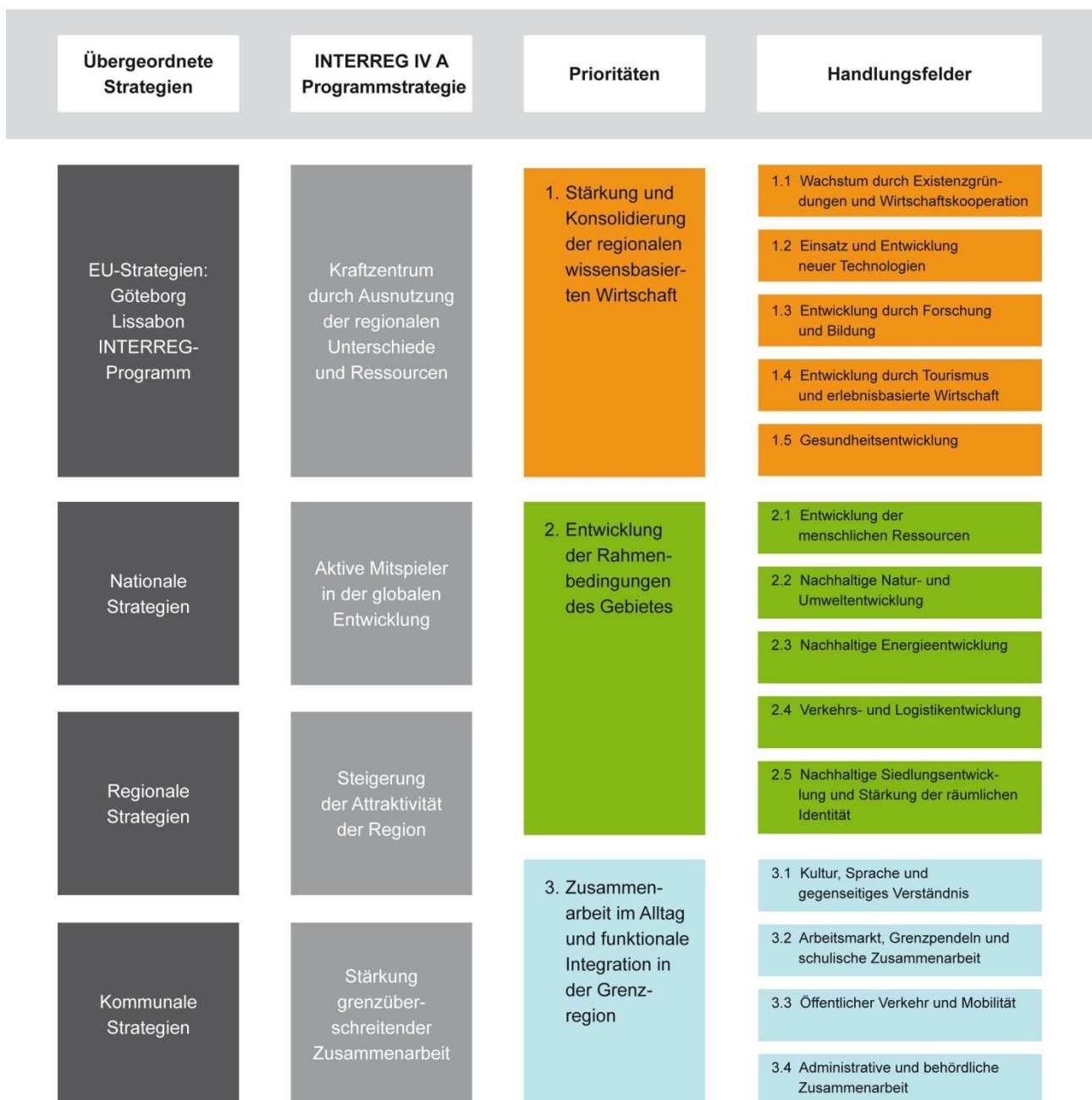
³ Verordnungen des Rates (EG) Nr. 1083/2006 (EG) Nr. 1080/2006 sowie Durchführungsverordnung

Daneben stehen die Querschnittsziele Chancengleichheit und Umwelt/Nachhaltigkeit, die auf allen Programmebenen relevant sind.

Umgesetzt werden die strategischen Ziele durch drei Prioritäten des Programms

1. Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft
2. Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets
3. Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integration in der Grenzregion.

Die spezifischen Ziele dieser Prioritäten sollen über die einzelnen Handlungsfelder erreicht werden. Hier finden sich letztlich die förderfähigen Maßnahmen und Projekte, die den über das Programm angestrebten ‚Output‘ widerspiegeln.



2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms

Der INTERREG-Ausschuss hat im Berichtsjahr eine Vielzahl von Aufgaben sowohl auf dem Gebiet der Begleitung und Überwachung als auch bei der Beschlussfassung über neue Projektanträge bearbeitet.

Zu den Begleit- und Überwachungsaufgaben gehörte u. a. ein Austausch über die folgenden Themen:

- obligatorische Evaluierung der Publizitätsmaßnahmen (s. u. Punkt 5 dieses Berichtes) und Bewertung der Notwendigkeit einer fakultativen externen Zwischenevaluierung des Programms
- N+2 Lage und Analyse
- Maßnahmen für einen flüssigeren Mittelverbrauch
- Stand der Ausstellung von Zuwendungsbescheiden
- Zukunft des Programms ab 2014
- Richtlinien für Änderungsanträge bewilligter Projekte
- Übereinstimmung des Programms mit nationaler Gesetzgebung

Im Rahmen der Beschlussfassung über vorgelegte Projektanträge wurden im Jahr 2010 17 neue Projekte und ein Ergänzungsantrag genehmigt. Thematisch decken diese Anträge alle drei Prioritäten des Programms ab. Sie erstrecken sich auf die Bereiche Wirtschaftskooperation, Entwicklung neuer Technologien, Forschung und Bildung, Gesundheitsentwicklung, Entwicklung menschlicher Ressourcen, Verkehr und Logistik, Stärkung der räumlichen Identität, Öffentlicher Verkehr und Mobilität sowie Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis. In die Projekte sind Partner und Netzwerkpartner aus der gesamten Programmregion eingebunden.

Aufgrund vieler Herausforderungen kam es auch im Jahr 2010 zu Verzögerungen bei den Projektumsetzungen. Dazu zählt eine zeitaufwendige Bearbeitung der Bewilligungsbescheide, was u. a. dadurch verursacht wurde, dass zahlreiche Projekte seitens des INTERREG-Ausschusses unter Bedingungen genehmigt wurden. Diese mussten zunächst erfüllt werden, bevor ein Bescheid erteilt werden konnte. Das hat zu zeitlichem Mehraufwand sowohl bei den Projekten als auch bei der Bearbeitung durch die INTERREG-Administration geführt.

Des Weiteren zeigte sich, dass eine Mehrzahl der Projekte beim Anlauf auf unvorhergesehene Probleme (z. B. bei der Anstellung neuen Personals) stieß und daher in Verzug geriet. Mehrere Projekte konnten deshalb den ursprünglichen Zeitplan nicht einhalten, sodass viele Aktivitäten und folglich auch damit verbundene Kosten erst später verausgabt wurden.

Zusammenfassung der Indikatoren auf Projektebene

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 1001: Anzahl Projekte	Ergebnis	0	10	18	18	0	0	0	0	0	46
	Ziel	14	20	21	14	15	12	4	0	0	100
Indikator 1002: Anzahl beteiligter Organisationen aufgeführt im Projektantrag	Ergebnis	0	58	64	267	0	0	0	0	0	389
	Ziel	15	60	75	60	30	30	30	0	0	300
Indikator 1003: Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte an denen Hochschulen teilnehmen	Ergebnis	0	7	7	23	0	0	0	0	0	37
	Ziel	3	7	5	5	2	3	0	0	0	25
Indikator 1004: Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte für UnternehmerInnen	Ergebnis	0	1	1	19	0	0	0	0	0	21
	Ziel	2	6	7	2	2	1	0	0	0	20
Indikator 1005: Anzahl der Zusammenarbeitsaktionen, an denen technologische Institute und KMU's teilnehmen	Ergebnis	0	0	2	7	0	0	0	0	0	9
	Ziel	0	1	4	2	3	2	2	0	1	15
Indikator 1006: Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte für die Verbesserung der Transportverbindungen über Grenzen	Ergebnis	0	0	0	4	0	0	0	0	0	4
	Ziel	0	1	1	1	2	0	0	0	0	5
Indikator 1007: Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte zur Verbesserung der Abfalldienste	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2
Indikator 1008: Anzahl der Zusammenarbeitsprojekte der Risikoprävention	Ergebnis	0	0	1	8	0	0	0	0	0	9
	Ziel	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Indikator 1009: Anzahl der Zusammenarbeitsaktionen zwischen Rettungsdiensten	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2
Indikator 1010: Anzahl Workshops und Meetings	Ergebnis	0	58	452	432	0	0	0	0	0	942
	Ziel	45	180	225	180	90	90	90	0	0	900
Indikator 1011: Anzahl Veranstaltungsteilnehmer	Ergebnis	0	654	4917	7417	0	0	0	0	0	12988
	Ziel	250	1000	1250	1000	500	500	500	0	0	5000
- davon Frauen	Ergebnis	0	380	2032	2796	0	0	0	0	0	5208
	Ziel	100	300	400	400	300	200	200	100	0	2000
Indikator 1012: Anzahl geschaffener Netzwerke mit Bestand über die Projektlaufzeit hinaus, die Vereinbarungen für die Nachprojektphase getroffen haben	Ergebnis	0	10	62	74	0	0	0	0	0	146
	Ziel	0	2	8	5	5	5	15	10	0	50

Indikatoren auf Handlungsebene

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
PRIORITÄT 1											
Indikator 2001: Anzahl Projekte unter 1.1 (Existenzgründung und Wirtschaftskooperation)	Ergebnis	0	1	1	2	0	0	0	0	0	4
	Ziel	1	2	1	1	1	1	0	0	0	7
Indikator 2002: Anzahl Projekte unter 1.2 (Neue Technologien)	Ergebnis	0	1	2	4	0	0	0	0	0	7
	Ziel	1	2	2	1	1	1	0	0	0	8
Indikator 2003: Anzahl Projekte unter 1.3 (Forschung und Bildung)	Ergebnis	0	2	1	1	0	0	0	0	0	4
	Ziel	1	1	3	2	1	1	0	0	0	9
Indikator 2004: Anzahl Projekte unter 1.4 (Tourismus und erlebnisbasierte Wirtschaft)	Ergebnis	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2
	Ziel	1	2	1	1	1	1	1	0	0	8
Indikator 2005: Anzahl Projekte unter 1.5 (Gesundheitsentwicklung)	Ergebnis	0	3	2	1	0	0	0	0	0	6
	Ziel	1	1	0	1	1	1	0	0	0	5
Summe Priorität 1	Ergebnis	0	7	8	8	0	0	0	0	0	23
	Ziel	5	8	7	6	5	5	1	0	0	37
PRIORITÄT 2											
Indikator 2006: Anzahl Projekte unter 2.1 (Humanressourcen)	Ergebnis	0	1	0	1	0	0	0	0	0	2
	Ziel	1	2	3	1	1	0	0	0	0	8
Indikator 2008: Anzahl Projekte unter 2.2 (Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung)	Ergebnis	0	0	4	1	0	0	0	0	0	5
	Ziel	1	1	1	1	1	1	0	0	0	6
Indikator 2008: Anzahl Projekte unter 2.3 (Nachhaltige Energieentwicklung)	Ergebnis	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	Ziel	0	1	1	1	1	0	0	0	0	4
Indikator 2009: Anzahl Projekte unter 2.4 (Verkehrs- und Logistikentwicklung)	Ergebnis	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2
	Ziel	1	1	1	0	1	0	0	0	0	4
Indikator 2010: Anzahl Projekte unter 2.5 (Siedlungsentwicklung und lokale Identität)	Ergebnis	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2
	Ziel	1	0	1	1	1	1	0	0	0	5
Summe Priorität 2	Ergebnis	0	1	6	5	0	0	0	0	0	12
	Ziel	4	5	7	4	5	2	0	0	0	27
PRIORITÄT 3											
Indikator 2011: Anzahl Projekte unter 3.1 (Kultur, Sprache, gegenseitiges Verständnis)	Ergebnis	0	2	2	3	0	0	0	0	0	7
	Ziel	3	3	4	2	1	1	1	0	0	15
Indikator 2012: Anzahl Projekte unter 3.2 (Arbeitsmarkt, Grenzpendeln, schulische Zusammenarbeit)	Ergebnis	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	Ziel	1	2	2	2	1	1	1	0	0	10
Indikator 2013: Anzahl Projekte unter 3.3 (Öffentlicher Nahverkehr und Mobilität)	Ergebnis	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Ziel	0	1	1	0	1	1	0	0	0	4
Indikator 2014: Anzahl Projekte unter 3.4 (Administrative Zusammenarbeit)	Ergebnis	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	Ziel	1	1	1	1	1	1	1	0	0	7
Summe Priorität 3	Ergebnis	0	2	4	4	0	0	0	0	0	10
	Ziel	5	7	8	5	4	4	3	0	0	36

Auf Prioritätsebene

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 3001 Anzahl neuer Arbeitsplätze	Ergebnis	0	8	32,5	48,6	0	0	0	0	0	89,1
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	10	10	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	1,5	17,5	27,6	0	0	0	0	0	46,6
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3002 Anzahl erhaltener Arbeitsplätze	Ergebnis	0	4	6,5	12,5	0	0	0	0	0	23
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	1	4,5	6,5	0	0	0	0	0	12
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3003 Anzahl neuer Studien und Analysen	Ergebnis	0	1	19	48	0	0	0	0	0	68
	Ziel	0	5	5	5	2	3	0	0	0	20
Indikator 3004 Anzahl grenzüberschreitender Strategien	Ergebnis	0	6	49	50	0	0	0	0	0	105
	Ziel	0	0	5	5	5	5	2	1	2	25
Indikator 3005 Anzahl neuer gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen	Ergebnis	0	6	61	96	0	0	0	0	0	163
	Ziel	0	2	2	2	1	1	1	1	0	10
Indikator 3006 Anzahl neuer gemeinsamer Informations- und Marketingmaßnahmen	Ergebnis	0	24	78	209	0	0	0	0	0	311
	Ziel	0	3	2	1	1	1	1	1	0	10
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich grenzüberschreitender Angebote	Ergebnis	0	0	120	108	0	0	0	0	0	228
	Ziel	0	1	2	2	2	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	5	43	41	0	0	0	0	0	89
	Ziel	2	3	5	5	2	3	2	2	1	25

Finanzielle Angaben nach Prioritätsachsen und Finanzierungsquellen (in Euro)

	Finanzmittel insgesamt des operationellen Programms (Europäische Union und national)	Grundlage für Berechnung des EU-Beitrags (Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben (1)	Entsprechender öffentlicher Beitrag (1)	Durchführungsrate in %
	a	b	c	d	e
Priorität 1	entfällt	3.540.605,06	3.540.605,06	3.518.377,39	entfällt
Priorität 2	entfällt	825.523,73	825.523,73	825.523,73	entfällt
Priorität 3	entfällt	824.996,20	824.996,20	824.996,20	entfällt
Priorität 4	entfällt	723.245,34	723.245,34	723.245,34	entfällt
Gesamtbetrag		5.914.370,33	5.914.370,33	5.892.142,66	

(1) Kumulative Zahlen

Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Objective	Priority Theme	Form of Finance	Territory	Economic Activity	Location	Allocated Community Contribution
ETC	3	1	3	22	EU	4.581.069
ETC	9	1	3	22	EU	812.785
ETC	13	1	3	22	EU	719.501
ETC	14	1	3	22	EU	-
ETC	26	1	3	17	EU	-
ETC	51	1	3	21	EU	550.688
ETC	54	1	3	21	EU	2.228.248
ETC	55	1	3	17	EU	2.409.982
ETC	62	1	3	17	EU	1.604.838
ETC	66	1	3	22	EU	403.910
ETC	68	1	3	22	EU	489.247
ETC	71	1	3	22	EU	-
ETC	74	1	3	18	EU	1.080.572
ETC	75	1	3	20	EU	-
ETC	76	1	3	20	EU	6.000.672
ETC	80	1	3	20	EU	4.748.568
ETC	81	1	3	17	EU	1.454.441
ETC	85	1	3	00	EU	1.994.013
ETC	86	1	3	00	EU	664.671

Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Im Berichtsjahr 2010 haben keine Annullierungen stattgefunden. Im Rahmen von Budgetumstellungen bei 2 Projekten (FURGY und Zusammenarbeit für die Brustgesundheit) sind insgesamt 113.369 Euro ins Programm zurückgeflossen und somit für neue Projekte bzw. Ergänzungsbewilligungen verfügbar.

Qualitative Analyse

In der Präsentation des INTERREG-Programms gegenüber potentiellen Antragstellern wird großer Wert darauf gelegt,

- dass die Attraktivität der Region durch die Wirkungen des Programms und mit den geförderten Projekten steigt,
- dass die geförderten Projekte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit nachhaltig fördern,
- dass die Projektpartner die regionalen Unterschiede und Ressourcen nutzen, damit die gesamte Programmregion sich zu einer Wachstumsregion⁴ entwickeln kann.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Es wurden keine Probleme bei der Einhaltung des EU-Rechts festgestellt.

⁴ "Von der Grenzregion zur Wachstumsregion" war ein Ansatz von dänischer Seite zur Umsetzung des Programms aufgrund relevanter Strategiefelder, der grenzüberschreitend verfolgt wird.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die Erfüllung der N+2-Regel ist eine ständige Herausforderung für das Programm. Die Gefahr eines N+2-Verlustes ist im Wesentlichen auf folgende zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen: Der verspätete Programmanfang führte zu verspätetem Start der Mehrzahl der Projekte; einige Projekte verzeichnen darüber hinaus geringere tatsächliche Ausgaben, als ursprünglich im Budget veranschlagt waren. Verursacht durch Knüpfung der Bewilligungen an Bedingungen und Auflagen kam es zur Verzögerung bei der Ausstellung der Bewilligungsbescheide. Darüber hinaus sehen sich die Projektpartner zu Laufzeitbeginn durch Einrichtung eines Prüfverfahrens einem erheblichen Aufwand ausgesetzt und weiterhin wird der grenzüberschreitende Koordinierungsbedarf der Zusammenarbeit häufig unterschätzt.

Um einen Mittelverlust 2010 zu vermeiden, wurden Projekte, die Ausgaben in hinreichender Höhe getätigt haben, aufgefordert, zum 1. Oktober 2010 einen zusätzlichen Auszahlungsantrag einzureichen. Dies hat dazu beigetragen, dass das Programm den N+2-Rahmen zum Ende des Jahres 2010 erfüllen konnte.

Mit dem Ziel, größere strategische Projekte für das Programm zu gewinnen, wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 die „Richtweisende Höchstgrenze für INTERREG-Zuschüsse“ aufgehoben, um solche Projekte leichter bewilligen zu können. Um die Gleichstellung bereits genehmigter Projekte zu gewährleisten, hat der INTERREG-Ausschuss zudem beschlossen, solchen Projekten die Möglichkeit zu geben, Ergänzungsanträge für zusätzliche, projektbezogene Aktivitäten zu stellen. Diese strategischen Maßnahmen sollten darüber hinaus auch dazu beitragen können, zukünftigen N+2-Herausforderungen entgegenzuwirken. Negative Auswirkungen auf operationeller Projektebene zeigte auch weiterhin die anhaltende Finanzkrise, die die Liquidität der Partner z. T. wesentlich einschränkte.

2.4 Änderung der Durchführungsbedingungen des operationellen Programms

Die Nachwirkungen der Finanzkrise führten zu einer Debatte einiger Durchführungsbestimmungen des Programms mit der Intention, besonders strukturwirksame Projekte zu befördern, die eine hohe Relevanz für die Programmregion aufweisen und nachhaltige Effekte auslösen können. Solchen Vorhaben sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, die Förderhöchstgrenze zu überschreiten bzw. im Falle bereits laufender Projekte sollten diese Ergänzungsanträge stellen können. Im Ergebnis von Erörterungen beschloss der INTERREG-Ausschuss eine Aufhebung der bis dato geltenden Zuschusshöchstgrenzen unter bestimmten Bedingungen. Eine erste positive Resonanz auf die eingeleitete Anpassung war Ende des Berichtsjahres 2010 bereits absehbar.

2.5 Wesentliche Änderungen aufgrund des Artikels 57 VO 1083/2006

Keine Angaben für diese Berichtsperiode.

2.6 Wechselwirkung mit anderen Instrumenten

Im Programmgebiet bestehen geographische Überschneidungen mit mehreren anderen EU-Programmen. Diese Programme haben zwar teilweise ähnliche Prioritäten, der grenzüberschreitende Charakter des vorliegenden Programms macht es aber i. d. R. unproblematisch, die hier vorgesehenen Maßnahmen von nationalen und anderen EU-Programmen zu trennen. Dennoch ist es wichtig, Kopplungsmöglichkeiten zu identifizieren, die dem Programmgebiet neue Entwicklungsimpulse geben. Projektorientiert wurden solche Kopplungen speziell mit dem Zukunftsprogramm Wirtschaft und mit ELER eruiert. Überschneidungen und Doppelförderungen von INTERREG-Projekten mit Mitteln anderer Fonds, wie z. B. EFRE/ Ziel 2, ESF, ELER u.a., werden ausgeschlossen durch die unterschiedlichen Zielrichtungen der einzelnen Programme und durch eine wirkungsvolle Koordinierung der Programmpartner.

Schon bei der Projektauswahl wird eine notwendige Abgrenzung durch das gemeinsame Programmsekretariat sichergestellt. Außerdem ist eine subventionsrechtliche Erklärung im Förderantrag verankert. Der Leadpartner erklärt darin, nicht gleichzeitig für dasselbe Projektvorhaben entsprechende Unterstützung durch einen anderen Fond oder weitere EU-, Bundes- oder Landesförderprogramme beantragt zu haben. Diese Erklärung wurde von allen genehmigten Projekten 2010 unterschrieben.

Auch im Berichtsjahr 2010 standen Verwaltungsbehörde und INTERREG-Sekretariat für Syddanmark – Schleswig – K.E.R.N. in engem Kontakt mit anderen Programmverwaltungen. Auf regelmäßigen Sitzungen werden Erfahrungen ausgetauscht und potenzielle Überlappungen beraten.

2.6.1 Ostseestrategie

Ein Vergleich der Prioritäten der Strategie für den Ostseeraum mit den Prioritäten und der Ausrichtung des operationellen Programms lässt eine weitgehende Kompatibilität erkennen. Das hiesige Programm ist daher unmittelbar auch ohne spezifische Anpassung im Einklang mit der EU-Strategie für den Ostseeraum, weshalb eine dezidierte Programmänderung anlässlich der Umsetzung der Strategie nicht vorgesehen ist. Die Verwaltungsbehörde ist bemüht, bei der Programmumsetzung die Ostseestrategie zu unterstützen. Die Entwicklungen werden beispielsweise durch Teilnahme an relevanten Veranstaltungen ständig verfolgt. Außerdem ist die Unterstützung der Ostseestrategie laufendes Thema bei den regelmäßigen Treffen zwischen den INTERREG-Programmen im Ostseeraum, an der Verwaltungsbehörde und Sekretariat teilnehmen.

Neue Informationen werden den an der Projektentwicklung Beteiligten zur Verfügung gestellt. Aus Gründen der Ressourcenknappheit konnten allerdings spezifische Initiativen – wie etwa Sitzungen, Schulungen oder Informationsveranstaltungen – bisher nicht realisiert werden.

Obwohl derzeit keine der im Aktionsplan zu dem Ostseeraum genannten Vorzeigeprojekte vom operationellen Programm Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. direkt mitgefördert werden, unterstützen verschiedene der hierunter genehmigten Projekte die vier Schwerpunkte der Ostseestrategie. Beispielfhaft seien genannt:

Schwerpunkt 1 der EUSBSR: Umweltpolitisch/ökologisch nachhaltig:

2.2 Grenzwasser

2.2 Steigerung der Ressourceneffizienz in der Milchproduktion

2.2 STABIL – Standortangepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beispiel für eine deutlich erhöhte CO₂-Speicherung

Schwerpunkt 2 der EUSBSR: Wohlhabend:

1.1 WIN-VIN: Wissen nutzen im Norden

1.3 Wissensregion – Syddanmark/Schleswig-Holstein

1.5 ROBIN – Robotics: Innovation for Health-care

Schwerpunkt 3 der EUSBSR: Zugänglich und attraktiv:

1.4 Ganzjahres-Erlebnisregion

2.4 Flughafen Sønderborg als binationaler Flughafen

2.4 Cross Border Logistics (CBLog)

Schwerpunkt 4 der EUSBSR: Sicher und vertrauensvoll:

Derzeit keine genehmigten Projekte. Beantragt wird allerdings in 2011 das Vorhaben „Gefahrenabwehr ohne Grenzen“.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist zudem ein informativer Artikel zur EU-Strategie des Ostseeraums im Newsletter des Programms veröffentlicht worden: www.interreg4a.de/wm339303.

2.6.2 Reflexion und Herausforderungen eines zukünftigen Programms

Die Pläne für ein zukünftiges Programm sind regelmäßig Thema der Ausschusstreffen. Frau Huber (Desk Office) unterrichtete in diesem Zusammenhang umfangreich über den Stand der Diskussion zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit nach 2013 in Brüssel, darunter auch über wichtige Elemente der künftigen Programmumsetzung.

Die Diskussion und der Austausch über die regionalen Erfordernisse und zukünftige Gestaltung der Förderkulisse wurden auch auf Programmpartnerebene begonnen bzw. fortgesetzt.

2.7 Vorkehrungen zur Begleitung

Evaluierung: Im Berichtsjahr wurde eine externe Evaluierung der Publizitätsmaßnahmen des Programms ausgeführt. Näheres dazu unter Kapitel 5.

Im Berichtsjahr wurde bei der Region Syddanmark eine Projektdatenbank eingerichtet. Darin wurden auch die Projekte dieses Programms aufgenommen. Bis Ende des Jahres 2010 wurden sämtliche Stammdaten der Projekte eingegeben. Die Datenbank wird 2011 weiter ausgebaut und wird nach dem vollen Ausbau aktualisierte Daten zum inhaltlichen und finanziellen Stand der Projektlieferungen können.

Im Berichtsjahr wurde eine Überarbeitung des Programmhandbuchs begonnen. Diese wird 2011 fortgesetzt.

2.8 Nationale Leistungsreserve

Keine Angaben

3. DURCHFÜHRUNG UND PRIORITÄTSACHSEN

Im Jahr 2010 wurden insgesamt zwei Sitzungen des INTERREG-Ausschusses abgehalten (am 18. Mai und 7. Dezember).

Im Jahr 2010 gab es zwei Fristen für Projektanträge (9. Februar und 31. August 2010).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 20 Projektanträge und ein Ergänzungsantrag beim INTERREG-Sekretariat eingereicht, hiervon wurden 17 Projekte und der Ergänzungsantrag bewilligt.

Mit den neuen in 2010 genehmigten Projekten sind insgesamt 45 Projekte bewilligt worden. Dies entspricht knapp der Hälfte der ursprünglich programmierten Zielsetzung von 100 Projekten.

Dieses Ziel ist jedoch nach Abschaffung der generellen Förderhöchstgrenze (s. auch 2.4) nach unten zu korrigieren. Ein Fokus liegt jetzt auch auf eher größeren Projekten, weshalb gleichzeitig die zu erwartende Gesamtzahl sinkt.

Damit sind rund 66% der Zuschussmittel des Programms von insgesamt 41,7 Mio. Euro Projekten zugeteilt wurden. Mit den neugehenmigten Projekte in 2010 sieht der gesamte Verbrauch der einzelnen Prioritäten wie folgt aus: Unter Priorität 1: 15.226.595 Euro (restliche Mittel: 5.599.847 Euro), unter Priorität 2 6.978.442 Euro (restliche Mittel: 3.434.736 Euro) und unter Priorität 3 beträgt der gesamte Verbrauch 5.346.092 Euro der Mittel (restliche Mittel: 5.079.623 Euro).

Ein Vergleich der Prioritätsachsen zeigt, dass auch in 2010 die höchste Resonanz von Neuanträgen in der Priorität 1 zu verzeichnen war, - insgesamt wurde eine Summe von 4.817.040 Euro bewilligt. Unter Priorität 2 wurde insgesamt eine Summe von 3.018.300 Euro und unter Priorität 3 insgesamt eine Summe von 2.045.298 Euro bewilligt. In der Priorität 3 fielen die Bewilligungen deutlich niedriger aus – geringer sind hier die Anzahl der bewilligten Projekte und die durchschnittlichen Projektvolumina.

3.1 Priorität 1: Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

Das INTERREG-Sekretariat hat im Berichtsjahr zehn Projektanträge zur Priorität 1 erhalten, wovon acht in 2010 bewilligt wurden.

Insgesamt gibt es 18 laufende Projekte in Priorität 1, die nach ihren Indikatoren folgende Ergebnisse erreicht haben:

Priorität 1 - Ingesamt

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 1010	Ergebnis	0	6	323	226	0	0	0	0	0	555
Anzahl Workshops und Meetings	Ziel	45	180	225	180	90	90	90	0	0	900
Indikator 1011	Ergebnis	0	74	2915	3995	0	0	0	0	0	6984
Anzahl Veranstaltungsteilnehmer	Ziel	250	1000	1250	1000	500	500	500	0	0	5000
- davon Frauen	Ergebnis	0	24	1066	1547	0	0	0	0	0	2637
	Ziel	100	300	400	400	300	200	200	100	0	2000
Indikator 1012	Ergebnis	0	1	14	19	0	0	0	0	0	34
Langfristige Netzwerke	Ziel	0	2	8	5	5	5	15	10	0	50
Indikator 3001	Ergebnis	0	6	25	36,1	0	0	0	0	0	67,1
Anzahl neuer Arbeitsplätze	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	10	10	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	0	15,5	18,6	0	0	0	0	0	34,1
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3002	Ergebnis	0	2	3	3	0	0	0	0	0	8
Anzahl erhaltener Arbeitsplätze	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3003	Ergebnis	0	0	16	25	0	0	0	0	0	41
Anzahl neuer Studien und Analysen	Ziel	0	5	5	5	2	3	0	0	0	20
Indikator 3004	Ergebnis	0	0	8	13	0	0	0	0	0	21
Anzahl grenzüberschreitender Strategien	Ziel	0	0	5	5	5	5	2	1	2	25
Indikator 3005	Ergebnis	0	0	21	45	0	0	0	0	0	66
Anzahl neuer gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen	Ziel	0	2	2	2	1	1	1	1	0	10
Indikator 3006	Ergebnis	0	2	43	71	0	0	0	0	0	116
Anzahl neuer gemeinsamer Informations- und Marketingmaßnahmen	Ziel	0	3	2	1	1	1	1	1	0	10
Indikator 3007	Ergebnis	0	0	96	93	0	0	0	0	0	189
Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich grenzüberschreitender Angebote	Ziel	0	1	2	2	2	1	1	1	0	10
Indikator 3008	Ergebnis	0	0	6	2	0	0	0	0	0	8
Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ziel	2	3	5	5	2	3	2	2	1	25

Die Zielangaben sind die Gesamtzahlen, die mit dem Programm erreicht werden sollen.

Qualitative Analyse

Die Zielsetzung der Priorität 1 soll die Region durch die Förderung ihrer potenziellen Stärken auf die Nutzung der Chancen der globalen Wissensgesellschaft vorbereiten.

Wie aus der oben erwähnten Indikatortabelle hervorgeht, sind die Ziele für 2010 erfüllt, und die Ergebnisse können insgesamt als zufriedenstellend betrachtet werden.

2010 sind insgesamt 8 Projekte in Priorität 1 genehmigt worden. Damit ist das Ziel von 6 Projekten in der Priorität 1 erreicht worden. Die genehmigten Projekte verteilen sich unterschiedlich auf die einzelnen

Handlungsfelder (zu Details siehe Tabelle auf Handlungsfeldniveau), wobei zu bemerken ist, dass sie dazu beigetragen haben, dass Ende des Jahres in jedem Handlungsfeld innerhalb der 3 Prioritätsachsen Projekte verzeichnet werden können.



Bisher sind insgesamt 23 Projekte unter der Priorität 1 genehmigt worden. Das Handlungsfeld 1.2. „Einsatz und Entwicklung neuer Technologien“ ist mit 8 Projekten am stärksten besetzt, das Handlungsfeld 1.3. „Entwicklung durch Forschung und Bildung“ und das Handlungsfeld 1.5. „Gesundheitsentwicklung“ mit jeweils 5 Projekten, während das Handlungsfeld 1.1. „Wachstum durch Existenzgründung und Wirtschaftswachstum“ 3 Projekte enthält. In dem Handlungsfeld 1.4. „Entwicklung durch Tourismus und entwicklungs-basierte Wirtschaft“ sind in 2010 keine neuen Projekte genehmigt worden, sodass weiterhin in diesem Handlungsfeld nur 2 Projekte zu verzeichnen sind.

Es ist als positiv einzuschätzen, dass zentrale Wissens- und Forschungsakteure wie z. B. die Syddansk Universität, die Fachhochschule Flensburg, die Fachhochschule Kiel, die Universität Flensburg, das Odense Universitetshospital i Odense und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) sich im Berichtsjahr als kompetente Partner in qualifizierten Projekten unter dieser Priorität beteiligen. Die hohe Anzahl von Projekten und Partnern unter „Einsatz und Entwicklung neuer Technologien“ und „Entwicklung durch Forschung und Bildung“ verdeutlicht eine starke Zusammenarbeit im Forschungs- und Bildungsbereich in der Programmregion.

Es ist auch festzustellen, dass es in mehreren Projekten gelungen ist, Unternehmen in Aktivitäten und Netzwerke einzubeziehen.

Genehmigte Projekte unter Priorität 1

Hier folgen kurze Beschreibungen der im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten der in Priorität 1 genehmigten Projekte, einschließlich dabei etwa aufgetretener Durchführungsprobleme. Vorangestellt sind jeweils zur Orientierung sehr kurzgefasste Projektbeschreibungen; nähere Angaben zu den einzelnen Projekten können auf der Homepage unter dem Menü-Punkt „Projekte -> Bewilligte Projekte“ eingesehen werden.

IGBP – Internationale grenzüberschreitende „Best Practice“ in der Gründungsberatung	
Handlungsfeld	1.1 Wachstum durch Existenzgründungen und Wirtschaftskooperation
Leadpartner	 Vejle Erhvervsudvikling
Projektpartner	 Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
Projektperiode	18.08.2010-31.12.2011
Zuschuss	489.247 €
Projektbeschreibung: Das Ziel des Projektes ist es, die Beratungsinstrumente der Existenzgründungsbetreuung im dänisch-deutschen Grenzraum mit besonderem Schwerpunkt in den Kommunen Vejle und Neumünster zu analysieren. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine Best-Practice herauszuarbeiten und auf breiter Ebene allen Gründungsberatern in ganz Norddeutschland und Süddänemark zur Verfügung zu stellen.	



Aktivitäten:




Zum Kennenlernen der gegenseitigen Strukturen erstellten die Projektpartner zu Beginn jeweils eine Zusammenfassung der gegebenen Rahmenbedingungen für die Unternehmensgründung im eigenen Land. Diese beinhalteten die möglichen Rechtsformen von Unternehmen, Registrierungspflichten, Finanzierungsmöglichkeiten u. ä. m. Darauf folgte die Bestandsaufnahme der aktuellen Gründungsberatungen in den jeweiligen Wirtschaftsförderungseinrichtungen., inkl. Businessplan, Budgettabellen und Methodenbeschreibung der Betreuung. Um die Kenntnisse auf dem Gebiet der unterschiedlichen Betreuungsinstrumente zu fördern, haben die Projektmitarbeiter 2009 und 2010 jeweils an den Treffen der Wirtschaftsförderungseinrichtungen des Projektpartners teilgenommen

Als weitere Schritte wurden qualitative und quantitative Analysen der Existenzgründungsberatung durchgeführt und sowohl den Existenzgründerberatern in gedruckter Form zur Verfügung gestellt, als auch auf der Webseite des Projektes www.igbz.biz veröffentlicht. Zudem wurden die wesentlichen Ergebnisse durch zwei Professoren der FH Kiel und der SDU auf der 2. großen Projektkonferenz 2010 präsentiert und diskutiert. Eine Herausforderung des Projektes war es, in Neumünster eine geeignete Anzahl an gesprächsbereiten Existenzgründern zu finden. Trotz dieser scheinbaren Unwägbarkeit ist es gelungen, aus der ersten Befragung statistisch signifikante Schlüsse zu ziehen. Für verbesserte Resultate bei der zweiten quantitativen Befragung, die Herbst 2010 begann, wurde mit auskunftsfähigen Behörden zusammengearbeitet, und es ist ein umfangreicher Presseaufruf erfolgt.

Als Ergänzung zum Best Practice-Katalog, der als Zusammenfassung nur Nuancen der einzelnen Beratungsangebote wiedergibt, wird den Wirtschaftsförderern auch die Möglichkeit gegeben, eines ihrer Angebote besonders darzustellen. Dazu wurde 2010 eine Vorlage erstellt, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Zudem berichteten verschiedene Wirtschaftsförderer auf der 2. Projektkonferenz über ihre Angebote.





Auch bei der Umsetzung der Best Practice-Instrumente inspirieren die Partner sich gegenseitig. So hat Vejle Erhvervsudvikling eine Checkliste zur Klärung der Unternehmerpersönlichkeit aus Neumünster übernommen. Zudem hat die Wirtschaftsagentur Neumünster eine Checkliste für Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit erstellt, die bereits seit Anfang 2010 eingesetzt wird. Diese Checkliste hat der dänische Partner ebenfalls übernommen und den eigenen Situationen angepasst.

InTra-Net Innovation (Grenzübergreifende Innovationen in Clustern)	
Handlungsfeld	1.1 Wachstum durch Existenzgründungen u. Wirtschaftskooperation
Leadpartner	 Syddansk Universitet, REG X
Projektpartner	 Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH - WTSH
Projektperiode	31.08.2010 – 31.03.2013
Zuschuss	275.535 €
Projektbeschreibung:	
Die Internationalisierung von Clustern in der INTERREG 4A-Region ist ein relativ neues Phänomen. Charakteristisch für die Region ist derzeit die sporadische Zusammenarbeit der Clusterakteure, auf deren Basis es schwierig ist, Rahmenbedingungen für die gemeinsame Entwicklung von Clustern und neuen Unternehmen über die Grenze hinweg zu schaffen. Auch sollen Unternehmen und spezialisierte Forschungseinrichtungen vermehrt ihr Potenzial für eine Zusammenarbeit innerhalb der Region nutzen, um diese zu einer gemeinsamen Wachstumsregion zu entwickeln. Dieses Projekt zielt darauf ab, das Zusammenwirken von Innovation und Internationalisierung zwischen Clustern in der INTERREG 4A-Region zu stärken. Dabei ist das übergeordnete Ziel, eine spezialisierte Wachstumsregion über die Grenzen hinaus zu schaffen, die unter globalen Bedingungen handeln und im Wettbewerb bestehen kann.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.1.2011	

Wissen nutzen im Norden: WIN - VIN	
Handlungsfeld	1.1 Wachstum durch Existenzgründungen
Leadpartner	 Wissenschaftszentrum Kiel GmbH, Wissenschaftspark Kiel
Projektpartner	 Business Kolding, Kolding  Fachhochschule Kiel, Fachbereich Wirtschaft, Kiel
Projektperiode	09.02.2010 – 30.06.2012
Zuschuss	173.607 €
Projektbeschreibung: Das Projekt will Unternehmen und Organisationen ermutigen und unterstützen, ihre Ressource Wissen darzustellen und effektiver zu nutzen. Dies trägt auch zur Entwicklung und Steigerung der Attraktivität der Region bei. Es wird darüber informiert, welche Möglichkeiten das Management des intellektuellen Kapitals eröffnet und welche Chancen die Bilanzierung dieses Kapitals bietet. Die Sensibilität und Akzeptanz für diesen Wirtschaftsfaktor soll erhöht werden. Durch systematische Informationsstrategien auch mit neuen Medien (wie Internetblogs) sollen möglichst viele Akteure erreicht werden, durch Netzwerke und Kooperationen soll das Projekt selbst strategisch eingebunden werden. Außerdem sollen sog. „Vorreiter“-Unternehmen oder Organisationen motiviert werden, eine Wissensbilanzierung durchzuführen und durch die Einbeziehung von Banken als Projektnetzwerkpartner soll die Akzeptanz der Bewertung im Finanzwesen aufgebaut werden.	
Aktivitäten: Im Oktober 2010 hat die Projektarbeit begonnen. In ersten Gesprächen wurde schnell deutlich, welcher immens hoher Erklärungsbedarf aufgrund des Themas und der Komplexität besteht. Dieser Herausforderung hat sich das Projekt gestellt und es wird schon jetzt ein erster Erfolg in der Sensibilisierung für das Thema gesehen. Nach einem Brainstorming zur konkreten Durchführung des Projekts fand bereits ein fachlich-inhaltlicher Workshop der Partner statt. Für eine geplante Bestandsaufnahme und eine Roadmap haben die Vorbereitungsarbeiten begonnen. Außerdem haben erste Gespräche mit Unternehmen und Organisationen (wie etwa Design-Schule, Verband der dänischen Industrie und BVMW Schleswig-Holstein) stattgefunden, um „Vorreiter“ und Promoter für das Projekt zu finden. Das Projekt hat sein eigenes Logo entwickelt und die Schaffung und der Betrieb einer Internetplattform als Teil eines deutsch-dänischen „Wissensmarktplatzes“ wurde vorbereitet. Ein vielversprechender Kontakt mit SDU führte innerhalb der Projektpartner zu der Entscheidung, dass es für das Projekt von großem Vorteil ist, das Wissen und die Impulse der SDU zu nutzen. Es wird deshalb im Jahr 2011 einen Ergänzungsantrag hinsichtlich der Aufnahme der SDU als weiteren Partner des Projektes geben.	

Bioanalytische Charakterisierung von Nanopartikeln in Lebensmitteln	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	 FH Flensburg
Projektpartner	 Syddansk Universitet, MCI, Sønderborg  Syddansk Universitet, Institut for Biokemi og Molekylær Biologi, Odense  Lebensmittelinstitut KIN e. V., Neumünster
Projektperiode	08.02.2010 – 31.12.2013
Zuschuss	751.593 €

<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Die Verwendung von Nanopartikeln in Kosmetika, Medikamenten und Lebensmitteln wird mit einem neuen Risiko für die menschliche Gesundheit verknüpft, denn diese können aufgrund ihrer geringen Größe die natürlichen Zellschranken durchbrechen. Das Projekt hat vor diesem Hintergrund die Verbesserung der Sicherheit der Lebensmittel zum Ziel. Es soll der Einfluss von Nanopartikeln unterschiedlicher Größe und chemischer Zusammensetzung auf die Lebensmittel untersucht werden und eine minimal risikoreiche Größe festgelegt werden. Dazu werden ein analytisches Verfahren und ein Gerät entwickelt (Bioassay). Besondere Bedeutung bei der Umsetzung des Projektes hat die innovative und interdisziplinäre Verknüpfung naturwissenschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Disziplinen, die grenzüberschreitend erfolgt.</p>
<p>Aktivitäten:</p> <p>Nach intensiven Recherchen innerhalb der einzelnen Forschungsbereiche haben die Projektpartner mit der praktischen Forschung begonnen. So wurde eine Zelllinie ausgesucht und erste Vorversuche hinsichtlich ihrer Eignung unternommen. Sie soll verbunden mit den zu untersuchenden Nanopartikeln als Testsystem dienen. Um die Auswirkungen nanoskaliger Micellen bei der Herstellung von Produkten zu untersuchen, wurden zunächst diverse Rezepturen ausgearbeitet und mit nanoskalierter micellierter Ascorbinsäure in Apfelmus mittlerweile ein Produktmuster entwickelt, das sich nach ersten Überprüfungen jetzt im Lagertest befindet. Im Rahmen von Workshops und Ringvorlesungen wurde das Projekt den Studierenden vorgestellt und im Rahmen der Biotechnica präsentiert.</p>

FURGY – Future Renewable Energy	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	 Industrie- und Handelskammer zu Flensburg (IHK)
Projektpartner	 Udviklingsråd Sønderjylland (URS)  Institut für Innovationsmanagement, Universität Flensburg  Mads-Clausen Institut, Syddansk Universitet
Projektperiode	16.10.2008 – 14.05.2012
Zuschuss	797.303 €
<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Das Projekt möchte durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von regionaler Wirtschaft und Wissenschaft ein internationales Wissensnetzwerk im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz (effektive Nutzung von Energie) einrichten. Das übergeordnete Ziel des Projektes ist, die Vernetzung und Projektentwicklung voranzutreiben sowie die grenzüberschreitende Wissensvermittlung zu stärken. Die Projektpartner möchten die Innovation und Zusammenarbeit in den kleineren und mittelgroßen Unternehmen nördlich und südlich der Grenze im Bereich erneuerbare Ressourcen stärken. Der Fokus des Projektes liegt darauf, Akteure und Kompetenzen zusammenzubringen, damit neue Produkte und Technologien z.B. in den Bereichen Sonnen-, Wind-, Bio- und Wellenenergie entwickelt werden.</p>	
<p>Aktivitäten:</p> <p>Das Projekt hat im Frühjahr 2009 die Projektarbeit aufgenommen. Gemeinsam haben die Partner zunächst eine umfangreiche, regionale Akteurs-Datenbank erstellt, die Institutionen und Unternehmen aus den Bereichen Windenergie, Bioenergie, Solarenergie, Geothermie und Energieeffizienz beinhaltet und zum Ende 2010 570 Akteureinträge aufwies. Darauf aufbauend wurde 2010 ein online-gestütztes Mapping entwickelt, der sog. interaktive Akteursatlas, der in den FURGY-Internetauftritt integriert wurde. Mit diesem Akteursatlas können die Akteure der Branche anhand ihrer geographischen Position auf einer Karte identifi-</p>	

ziert werden.



Für Recherchen über die Nutzung und Potentiale erneuerbarer Energien in der Region wurden seitens des dänischen Projektleiters viele relevante Unternehmen aufgesucht.


In den vier Hauptbereichen der erneuerbaren Energien (Bio-, Wind-, Solarenergie und Energieeffizienz) wurden aus einer Auswahl von deutschen und dänischen Schlüsselfiguren der Branche (aus Wissenschaft und Wirtschaft) Netzwerkgruppen gebildet. Neben Workshops innerhalb der Netzwerkgruppen wurde auch ein Matchmaking bestehend aus 10 thematischen Workshops und einer Ausstellung von Wirtschaftsförderern veranstaltet, an dem auch andere Akteure der Branche teilnahmen. Aus diesen Netzwerkarbeiten sind neue Projektideen entstanden, die in neue INTERREG-Anträge münden (z. B. eMotion, Large Scale Bioenergy Lab). In diesem Zusammenhang boten die Projektmanager für diverse Akteure auch Beratungen zu Förderkulissen und möglichen Kooperationspartnern bzw. zu Marktbedingungen jenseits der Grenze an.

Für die regionale Kooperation wurde zudem ein deutsch-dänisches Forum etabliert. Dieses verfolgt die politischen Entwicklungen bei den Themen Klima und Energie in der Region Syddanmark und in Schleswig-Holstein. Darauf aufbauend wurde eine gemeinsame Klimakonferenz mit dem Hauptthema „Elektromobilität“ in der IHK Flensburg abgehalten. Ein weiterer Schwerpunkt der Kooperation war das Thema Offshore-Wind, für das mit dem INTERREG 4B-Projekt PowerCluster z. B. bei gemeinsamen Konferenzen zusammengearbeitet wird. Zudem wurde gemeinsam ein Konzept initiiert, um eine Zusammenarbeit mit Bundesstaaten, Verbänden und der Wirtschaft an der Ostküste zu etablieren. Damit soll den regionalen Akteuren der US-Markt der erneuerbaren Energien erschlossen werden.

Zahlreiche zweisprachige Flyer, Pressemitteilungen, Artikel und nicht zuletzt die Homepage unterstützen die Arbeit des Projektes.

Abgebrochenes Projekt:

Information- and Communication Technology Cross-Border (ICT-CB)	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien <i>Anvendelser og udvikling af nye teknologier</i>
Leadpartner	 Wireg Flensburg/Schleswig mbH
Projektpartner	 Fonden Center for Software Innovation
Projektperiode	01.01.2009 – 31.10.2010
Zuschuss	Ca. 181.575 € (Der Zuschuss ist noch nicht endgültig festgelegt)
Projektbeschreibung:	
<p>Die Potenziale der Forschung, Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sollen durch dieses Projekt den Unternehmen in den Regionen Sønderjylland und Schleswig besser zugänglich und nutzbar gemacht werden.</p> <p>Ziel des Projektes ist der Aufbau eines deutsch-dänischen Netzwerkes für Unternehmen und Wissenstransferinstitutionen, um über die Grenze hinweg den Technologietransfer zu erhöhen und die Innovationsprozesse zu fördern.</p> <p>Im Rahmen von Veranstaltungen wird ein Netzwerk für den Wissensaustausch und Wissenstransfer über die Grenze aufgebaut, das durch ein deutsch-dänisches Matchmaking unterstützt wird. Dies soll Innovationsprozesse in der Entwicklung initiieren und dem Einsatz neuer Technologien Vorschub leisten.</p>	
Aktivitäten: Die Aktivitäten wurden am 31. Oktober 2010 eingestellt, da der dänische Partner nicht länger im Stande war, sich am Projekt zu beteiligen.	

Molekularbiologisches und molekulargenetisches Monitoring der Therapie nach Nierentransplantation (MoMoTx)	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	 Odense Universitetshospital, Nyremedicinisk afdeling
Projektpartner	 Odense Universitetshospital, Nyremedicinisk Afdeling  Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Innere Medizin IV, Schwerpunkt Nieren und Hochdruckerkrankungen
Projektperiode	31.08.2010 – 31.03.2014
Zuschuss	790.991 €
Projektbeschreibung: Patienten benötigen nach Nierentransplantation eine lebenslange Therapie, um den Verlust des transplantierten Organs zu vermeiden. Als Kooperationspartner haben die nephrologischen Kliniken am Universitetshospital Odense und der Universitätsklinik Kiel gemeinsam ein Projekt konzipiert, um die Versorgung von Patienten nach Nierentransplantation nachhaltig zu verbessern. Durch ein neues wissenschaftliches Verfahren, nämlich das molekularbiologische und molekulargenetische Monitoring der Therapie nach Nierentransplantation (MoMoTx) kann die Behandlung dieser Patienten verbessert werden. Die Ziele des Projekts sind u.a. Einsatz von innovativer molekularbiologischer Technologie zur Bestimmung des Ausmaßes der notwendigen Therapie nach Nierentransplantation, längeres Überleben von Nierentransplantat und Patient mit Verbesserung der Lebensqualität und Kosteneinsparung bei der Gesundheitsversorgung.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.4.2011	

Deutsch-Dänische Hochtechnologie-Plattform für Innovative Krankheitsforschung	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	 Syddansk Universitet, Institut for Molekylær Medicin, Lundbeck-fonden Center of Excellence NanoCAN
Projektpartner	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Institut für Klinische Molekularbiologie
Projektperiode	08.02.2010 – 31.03.2014
Zuschuss	797.887€
Projektbeschreibung: In der INTERREG 4 A-Region existiert derzeit eine der modernsten deutschen Plattformen zur systematischen Identifizierung von genetischen Veränderungen, die für die Empfindlichkeit gegenüber menschlichen Erkrankungen eine Rolle spielen. Mit Beginn des Jahres 2010 wird auf süddänischer Seite im Rahmen eines neuen Exzellenzzentrums eine weitere Robotik-Plattform aufgebaut. Die Plattform wird Analysen zur Funktion von Krankheits-Genen in lebenden Zellen und die Suche nach neuen Medikamenten im Hochdurchsatzverfahren ermöglichen. Das wesentliche Ziel des Projekts ist, neue Methoden zur Sequenzierung des menschlichen Erbguts in Erkrankungen mit Spitzentechnologien der Robotik zur Medikamenten-Entwicklung und Biotechnologien zusammenzuführen, die infrastrukturell auf den beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze existieren. Hiermit soll ökonomisch und wirtschaftlich-technologisch ein Mehrwert generiert werden, der die Summe der Einzelkomponenten übersteigt.	
Aktivitäten: In 2010 wurden bereits erste, für das INTERREG-Projekt kostenneutrale Maßnahmen in die Wege geleitet. Die operativen Aktivitäten wurden wie vereinbart aufgenommen und erste erfolgreiche Maßnahmen zur Publizität des Projekts vorgenommen. Während der deutsche Teil der Plattform bereits zum Zeitpunkt der	

Antragsstellung operativ war, befand sich die komplexe dänische Robotik zu diesem Zeitpunkt noch in Planung bzw. im Aufbau, aber die Installation konnte in Dezember 2010 fristgemäß abgeschlossen werden. Bis zum Jahresabschluss 2010 konnten drei Komponente der dänischen Plattform (großer zentraler Roboter für Medikamenten-Suchen, Biochip Roboter, sowie ein 60 Tb Computer-Server) zur Operation gebracht werden. Außerdem wurden ein Akronym und ein Logo für die Plattform entwickelt. Das Akronym HiT-ID leitet sich aus der englischen Übersetzung der Initiative ab: German-Danish **H**igh-**T**echnology Platform for Innovative **D**isease Research. Die langfristige, d.h. über den Antragszeitraum hinausgehende Zielsetzung ist, über den Einsatz der neu entwickelten Technologien Medikamente mit verbesserter Wirkung und mit Eignung für die personalisierte Medizin hervorzubringen.

Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.5.2011

Deutsch-Dänisches Zentrum für benutzergesteuerte Innovation (User-driven Innovation Centre)	
Handlungsfeld	1.2 Anwendung und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	 Business Kolding
Projektpartner	 Wissenschaftszentrum Kiel GmbH, Kiel  Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel  IBC International Business College, Kolding
Projektlaufzeit	10.08.2009 – 30.06.2013
Zuschuss	775.024 €
<p>Projektbeschreibung: Innovationen sind der Motor des Geschäftserfolges, sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und sind unabdingbar für die Sicherung und den Ausbau der Marktposition. Dennoch haben viele Industrie- und Konsumgüter letztlich keinen Erfolg. Ein Instrument, um dieser Situation effizient entgegen zu wirken, ist die so genannte User-driven Innovation. Hierbei ist die aktive Einbindung des zukünftigen Nutzers in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen zu verstehen. Hier will das Projekt zur benutzergesteuerten Innovation ansetzen. Im Laufe von drei Jahren soll die Expertise in Süddänemark und Schleswig-Holstein auf- und ausgebaut werden. Ein internationales Netzwerk von Kooperationspartnern, die Ideen austauschen und die Zielsetzung des Projektes unterstützen können, soll aufgebaut werden. Anschließend soll das erzielte Wissen in einem deutsch-dänischen Zentrum mit zwei regionalen Kontaktbüros zusammengefasst werden. Das Zentrum soll kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern aus der ganzen Region zwischen Kolding und Kiel hochqualifizierte Dienstleistungen rund um das Thema „User-driven Innovation“ anbieten.</p>	
<p>Aktivitäten: Die Arbeitspakete zu Management, Kommunikation und Koordination, die Initialisierungsphase und die Konzeptionsphase I, beinhalteten die Aufgaben im Berichtszeitraum. Neben den allgemeinen Aufgaben in der Administration und Koordination standen inhaltliche Aspekte im Vordergrund der Tätigkeit. Gemeinsam mit allen Partnern wurde ein Beitrag zum World Usability Day konzipiert, geplant und umgesetzt. Der Austausch von Referenten zwischen beiden Standorten ermöglichte Einblicke in die Situation der Partnerregion. Auf deutscher Seite sind die Sichtung und Übernahme von Methoden und Verfahren deutlich vorangekommen, wobei die beiden Kieler Partner eng zusammen arbeiten konnten. Die Firmkontakte zeigen ein großes Potential auf deutscher Seite der Grenzregion, das Interesse ist groß und vielversprechende Teilprojekte bahnen sich an. Eine grenzübergreifende Arbeitsgruppe hat gute Fortschritte bei der Planung und Umsetzung interner und externer Kommunikationsstrategien gemacht. Da das Projekt verspätet begonnen hat, gab es nicht so viele gemeinsame Maßnahmen zu Information und Marketing, aber die Bemühungen werden intensiviert, sobald diese zusammengetragen worden sind.</p>	

Für die Evaluierung wurde eine umfangreiche Matrix erstellt, die abgestuft nach Visionen, strategischen Zielen, operativen Zielen und Maßnahmen die Ausarbeitung der Evaluationskriterien ermöglicht. Die Ausgestaltung ist so konzipiert, dass nicht nur eine summarische Evaluierung, sondern auch eine formative Evaluierung gestattet ist. Für die Dokumentation der Firmenkontakte, die zielgerichtete Subprojekte generieren sollen, wurde ein internes Reportingsystem erstellt, in dem die Firmenkontakte und die weiteren Ausgestaltung dieser Kontakte zusammengefasst und regelmäßig aktualisiert werden. Trotz anfänglicher Verzögerung kommt das Projekt gut voran und die Aktivitäten werden inhaltlich antragsgemäß durchgeführt. Der zeitlichen Verzögerung wurde durch eine genehmigte Laufzeitverlängerung abgeholfen.


Intelligente Robotik zur Handhabung flexibler Objekte	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	🇩🇰 DTI / Teknologisk Institut, Odense
Projektpartner	🇩🇪 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) 🇩🇰 Mærsk McKinney Møller Institutet, Syddansk Universitet, Odense 🇩🇰 Mads Clausen Institutet, Syddansk Universitet, Sønderborg
Projektperiode	18.03.2009 – 30.11.2012
Zuschuss	799.893 €
Projektbeschreibung:	
<p>Das Hauptziel des Projektes ist die Entwicklung und Förderung hochtechnologischer Kompetenz in den Bereichen der intelligenten Robotik und der Computer Vision. Die Projektpartner möchten eine so genannte Robot-Plattform schaffen, die über die Handhabung von individuellen Produkten mithilfe „sehender“ Roboter informiert. In dem Projekt soll eine Roboter-Technologie entwickelt werden, die z.B. bei der Handhabung und Verpackung von natürlichen Objekten wie Lebensmitteln oder Kleidung eingesetzt werden kann. Ein weiteres Ziel ist es, die Unternehmen in der gemeinsamen deutsch-dänischen INTERREG-Region zu stärken, indem sie Zugang zu dieser Technologie erhalten. Durch die neu entwickelte Technologie können Produktionsstätten mit hoher Arbeitnehmerzahl in der Region gehalten werden. Zudem sollen die Arbeitsbedingungen für die dort eingesetzten Arbeitskräfte verbessert werden.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Die Projektpartner haben innerhalb ihrer jeweiligen Sachgebiete daran gearbeitet und zusammenarbeitet, einen Ansatz zur Etablierung der Roboter-Plattform zu schaffen. Die Scansoftware (d.h. ein Sensor, der die erste Erfassung der Formen des Objektes sichern soll) ist weiter optimiert worden und die Geschwindigkeit wurde vergrößert. Die Software läuft jetzt stabiler und ist über die Testphase hinaus. Somit konnte die Roboter-Plattform drei Tage auf der FoodPharmatech Messe in Herning, Dänemark, ausgestellt werden. Dies ist die größte Fachmesse Nordeuropas auf dem Gebiet von Lebensmittel- und pharmazeutischer Industrie; hier werden u.a. verschiedene neue Technologien bei Verpackungslösungen der Lebensmittelindustrie ausgestellt.</p> <p>Darüber hinaus haben die Projektpartner beschlossen, die IT-Komponenten dahingehend anzupassen, die Mobilität der Plattform zu verbessern. Seitens der Software wurde eine automatische Justierungsmethode installiert. Eine frühe Version der Tracking-Software wurde implementiert und wird zurzeit ausgiebig getestet. Diese Version kann bereits sich langsam bewegende und verändernde Objekte folgen. Der Greifer, d.h. die Hand des Roboters, ist physisch hergestellt worden und wird laufend verbessert.</p> <p>Das Projekt war auf zwei Messen vertreten, der FoodPharmatec in Herning, Dänemark und der Verpackung Nord in Hamburg. Die letztgenannte ist eine Fachmesse für Verpackungsmaterial und -lösungen. Schätzungsweise 500 Menschen haben die Messestände besucht. Für die Messen wurde eine Visualisierungs-</p>	

software entwickelt, so dass die Resultate der Objektvermessungen in 3D-Umgebungen gezeigt werden konnten. Das Projekt macht gerade entwicklungsseitig sehr gute Fortschritte, weshalb die Projektpartner beschlossen haben, höhere Ansprüche an Plattform und Software zu stellen und sie deshalb weiter zu optimieren.

Die Homepage des Projektes informiert über das Projekt und Veranstaltungen. Ein wissenschaftlicher Artikel mit dem Titel „Early Cognitive Vision as a Front-end for Cognitive Systems“ wurde im Jahr 2010 veröffentlicht, dieser ist auch auf der Homepage zu finden. Das Projekt hat einen guten Kontakt mit dem INTERREG-Projekt „ROBIN“, u.a. hat Norbert Krueger, Partner und Professor des Mærsk McKinney Møller Institut, Syddansk Universitet, eine Präsentation bei der Start-Konferenz für ROBIN gehalten.

Beginn der Aktivitäten: 01.09.2009

PerformanD – Konzeption, Entwicklung und Test eines Performance-Monitoring and Development Systems für kleine und mittlere Segelboote	
Handlungsfeld	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien
Leadpartner	Fachhochschule Kiel
Projektpartner	Syddansk Universitet, Center for Product Development, Mads Clausen Institutet
Projektperiode	31.08.2010- 30.06.2014
Zuschuss	552.682 €
Projektbeschreibung: Ziel dieses INTERREG-Projektes ist es, ein System zu entwickeln, mit dem die Trainingsleistungen von Seglern überwacht werden kann. Mit diesem System kann der Trainer während und nach dem Training die Fehler mit den Sportlern systematisch auswerten. Gerade bei der Ausbildung des seglerischen Nachwuchses in den einzelnen Vereinen in Dänemark und Deutschland bietet das neue System viele Möglichkeiten. Aber auch im Breitensport kann das System eingesetzt werden, denn viele Vereine in Dänemark und Deutschland richten jeden Mittwochabend Vereinsregatten aus. Diese Segler sind ebenfalls an einer Verbesserung ihrer Leistung interessiert. Nach Projektende sollen die Ergebnisse in Süddänemark und Schleswig-Holstein vermarktet werden, sodass langfristig Arbeitsplätze in der maritimen Branche geschaffen werden. Es wird erwartet, dass das Projekt eine Reihe von Produkten generiert, die über die beschriebene Anwendung des Systems hinaus auch die Sicherheit beim Segeln steigern können.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.1.2011	

Grenzüberschreitende Forschung zur Genetik des "Gesunden Alterns"	
Handlungsfeld	1.3 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 Syddansk Universitet, Odense
Projektpartner	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
Projektperiode	01.01.2010-31.12.2012
Zuschuss	754.710 €
Projektbeschreibung: Das Hauptziel des Projektes ist es, genetische Determinanten (entscheidende Faktoren) für den gesunden	

Alterungsprozess zu identifizieren, die es erlauben, ein langes Leben in guter geistiger und körperlicher Verfassung zu führen. Die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, molekulare Angriffspunkte für die Diagnose, Prävention und pharmakologische Behandlung von altersrelevanten Erkrankungen zu generieren. Auf diese Weise wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden des Einzelnen und zur Entlastung des Gesundheitssystems geleistet, sondern auch zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Die umfangreichen Ressourcen (Probenmaterial, Biodatenbanken), wissenschaftlichen Kompetenzen und das technologische Know-How, die beide Partner als Vorleistung einbringen, werden miteinander verknüpft, wodurch die Grenzregion zu dem international anerkannten Zentrum der genetischen Altersforschung avancieren wird. Weitere Anliegen des Projektes sind die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sowie eine aktive und offene Öffentlichkeitsarbeit.

Aktivitäten:

Das Projekt wurde durch zahlreiche Veranstaltungen für die Öffentlichkeit bekannt gemacht und u.a. im August dem Staatssekretär Heinz Maurus vorgestellt. Zusätzlich wurde bei mehreren Vorträgen und Interviews auf das Projekt hingewiesen. Im Zusammenhang mit der Koordinierung von Biobanken wurden Optionen gesucht, die zur Verfügung stehenden Genotyp- und Phänotypdaten der dänischen und deutschen Studien zusammenzufügen. Die beste Möglichkeit besteht darin, ein elektronisches System für den Datentransfer und die beiderseitige Prozessierung gemeinsamer Ergebnisse aufzubauen. Dies wurde bereits etabliert. Außerdem wurde 2010 eine Reihe von Methoden zur Vervielfachung der DNA-Menge und Verwendbarkeit dieser in verschiedenen Genotyptests, getestet und es wurde so die Methode gefunden, die die beste DNA und die am meisten reproduzierbaren Resultate ergibt.

Dazu kommt das Teilziel, die Unterschiede in der Gruppe der hoch-alten Individuen im Vergleich zu den jüngeren Kontrollindividuen aufzuzeigen. Die Ergebnisse dokumentieren, dass mit den ausgewählten Methoden erstmals detailliert molekulare Mechanismen des Alterns dargestellt werden können. Für die Analyse der gesamten Probenzahl wird im weiteren Projektverlauf eine hochmoderne Methode verwendet, die dem neusten Stand der Technik entspricht. Durch eine kostenneutrale Modifikation wurde dem Projekt eine State-of-the-Art-Methode zur Verfügung gestellt, mittels derer die Informationsdichte massiv erhöht werden kann. Ferner können Mechanismen abgebildet werden, die mit älteren Technologien nicht dargestellt werden können. Mit der Vorbereitung dieser Proben ist begonnen worden. Im Großen und Ganzen verläuft das Projekt planmäßig und die ersten Ergebnisse der Pilotstudien sind vielversprechend.

Lab-on-chip – Technik zur Qualitätskontrolle in der Lebensmittel und Bio-Industrie	
Handlungsfeld	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung
Leadpartner	 Syddansk Universitet (SDU Sønderborg)
Projektpartner	 Fachhochschule Kiel-University of Applied Sciences  University of Applied Sciences Flensburg
Projektperiode	01.01.2009 - 30.12.2012
Zuschuss	1.011.206 €
Projektbeschreibung:	
Ziel des Projektes ist es, durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Ausbildung, Innovation und Technologie-Transfer eine Laboratorium-auf-einem-Chip (Lab-On-Chip) Technologie zu entwickeln. Somit will das Projekt ein Lab-On-Chip Mikro-System entwickeln, das die frühe Entdeckung von Mikro-Organismen ermöglicht. Diese Technologie wird in vielen Bereichen angewendet werden können, zum Beispiel in der Lebensmittelverarbeitung und der Arzneimittel-Herstellung, um unerwünschte und schädliche mikrobiologische Stoffe in einem frühen Stadium erkennen zu können.	
Aktivitäten:	

Begonnen von den ersten Tests über die Herstellung eines 1. Prototypes sind i. R. d. Projektes zwischenzeitlich bereits verschiedene Designs von der SDU hergestellt worden und es wird jetzt an der Optimierung in wissenschaftlicher und kommerzieller Hinsicht gearbeitet, wobei ein reger Wissens- und Materialaustausch zwischen den Projektpartnern stattfindet.

So prüfte etwa die FH Flensburg die Chipoberfläche hinsichtlich des Einflusses verschiedener Faktoren auf die Bakterien. Die FH Kiel hat verschiedene Beschichtungsverfahren für die Lab-On-Chip-Kanäle entwickelt und getestet. Zur Integration optischer Komponenten auf dem Chip wurden Tests mit Einmoden- und Vielmoden-Lichtleitern durchgeführt und ein Programm zur Auswertung der optischen Daten entwickelt.

Im Hinblick auf eine spätere Kommerzialisierung des Produktes wurde etwa mit der Sønderborg Værktøjsfabrik an der Optimierung der Designs gearbeitet. Es werden außerdem mittlerweile wirtschaftlich vorteilhaftere Laser benutzt. Auf einem Firmenworkshop der FH Flensburg wurde die 1. Generation Mikrochips auch potentiell interessierten Industriepartnern vorgestellt und Gespräche mit deutschen und dänischen Investitionsgesellschaften geführt.

Zwar kam es in der Anfangsphase des Projektes aufgrund des verspäteten Einstiegs der FH Kiel zu Verzögerungen, die die zu erreichenden Ziele des Projektes nach jetzigem Stand aber nicht gefährden, insbesondere da der Bewilligungszeitraum verlängert wurde.

Das Projekt fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs grenzüberschreitend, indem beispielsweise i. R. d. von der SDU organisierten Nano-Tage in Flensburg Präsentationen und Experimente für Schüler durchgeführt wurden. Außerdem kommt es regelmäßig zu Ringvorlesungen mit projektbezogenen Themenschwerpunkten.






Ein grenzüberschreitender Masterstudiengang „E-Motion“ ist als Doppel-Diplom in die Akkreditierungsphase gegangen.




SAME - Schlaf und Arbeit und deren Konsequenzen für menschliche Stoffwechselkrankheiten – ein grenzübergreifendes Forschungs- und Entwicklungsprojekt	
Handlungsfeld	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung
Leadpartner	 Syddansk Universitet (SDU), Institut for Regional Sundhedsforskning
Projektpartner	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)  Universitätsklinik Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Kiel
Projektperiode	09.02.2010 - 31.07.2013
Zuschuss	743.417 €
Projektbeschreibung: Ein hoher Anteil der dänischen und deutschen Bevölkerung leidet an Stoffwechselkrankheiten, Schlafstörungen und anderen Problemen infolge von Schichtarbeit. Das Projekt untersucht die Gesundheitseffekte und Interaktionen von Schlaf, Arbeit, Ernährung und Stoffwechsel in der Syddanmark-Schleswig-KERN-Region. Hier bieten sich nämlich besonders günstige Voraussetzungen infolge kompetenter Forschungsgruppen in den Bereichen Zwillingsforschung und Biorhythmus. Die Studie soll in einem nach Genen, Alter, sozioökonomischem Status und mütterlichen Einflüssen kontrollierten Ablauf erfolgen. Erfasst werden auch die Interaktion zwischen Genen und Umwelteinflüssen, die den Biorhythmus kontrollieren, und deren Aktivität. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zusammen mit den Netzwerkpartnern aus Gesundheitssystem, Ministerium und Industrie praktisch umgesetzt werden. Dies soll langfristig sowohl der Entwicklung von Stoffwechselkrankheiten vorbeugen, als auch die Bedingungen für Nacht- und Schichtarbeit optimieren und so die Lebensqualität der Menschen in der Region verbessern.	
Aktivitäten: Vor Projektstart wurde ein Pilotprojekt durchgeführt und es stellte sich heraus, dass es sehr gut funktio-	

nierte, die Zwillinge zuhause oder am Arbeitsplatz mit dem projekteigenen Autocamper zu besuchen. Die Erfahrung zeigte zudem, dass es möglich ist, die Daten schneller als zunächst erwartet zu sammeln. Deshalb wurde nur ein Teilzeitadministrator eingestellt und die dadurch freigegebenen finanziellen Mittel für die Anstellung einer weiteren Projektkrankenschwester verwendet. Dadurch konnten mehr Besuche als erwartet durchgeführt werden. 2010 wurden auf diese Weise 351 Zwillinge (davon 138 Zwillingspaare) besucht. Die Teilnehmerprozentzahl liegt bei 82%.






Qualitätsanalysen wurden u.a. bezüglich der Hormonanalyse und der extrahierten DNA durchgeführt. Die Proben konnten ohne Beeinträchtigung transportiert und erfolgreich verwertet werden.

Alle für das Berichtsjahr 2010 vorgesehenen Ziele konnten jedoch erfüllt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Lead-, Projekt- und Netzwerkpartnern war effektiv und produktiv, ebenso wurden die speziellen Ziele der Humanbiologie für 2010 erfüllt.

Virtual Academy for Innovative and Lifelong Learning (VAILL)	
Handlungsfeld	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner	 University College Syd, Haderslev  Innovationshus Syd, Rødding  Alu Cluster, Løgumkloster  WAK Schleswig-Holstein, Flensburg
Projektperiode	04.08.2009 – 30.09.2012
Zuschuss	700.927 €
Projektbeschreibung:	
<p>E-Learning soll als internetbasierte Lernform die zielorientierte und zeitnahe nebenberufliche Qualifizierung innerhalb aller Altersgruppen ermöglichen. Wegen rasanter Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (demografische Entwicklung, Fortschritt) besteht ein wachsender Bedarf für außerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen. Eine Evaluation zu den Zielen und Effekten ist Teil des Projekts.</p> <p>Die Mehrsprachigkeit (dänisch, deutsch und englisch) steht im Vordergrund des Projektes, um die Arbeitsmarktflexibilität zu erhöhen. Dies geschieht insbesondere vor dem Hintergrund des schon bestehenden Austausches von Arbeitskräften in der Grenzregion. Die Lerninhalte werden gestaltet und es wird die Zertifizierung von Kursen angestrebt. Die bildungspolitischen Strategien beider Regierungen sollen nachhaltig unterstützt und die Arbeitsmärkte miteinander vernetzt werden.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Das Projekt hat die Projektplanung im Jahre 2010 abgeschlossen. Desweiteren haben die Projektpartner UC Syd und FH Flensburg verschiedene E-Learning-Systeme verglichen. Es wurde eine erste Auswahl von Kursen getroffen, die angeboten werden sollen. Im Bereich der grenzüberschreitenden Zusatzqualifikation für Kaufleute und Handwerker wurde anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse über Methodik und Didaktik ein Grundsegment an zu vermittelnden Inhalten erarbeitet. Die UC Syd hat sich außerdem mit der VUC vernetzt, um von den Erfahrungen der VUC mit deren Deutsch-Dänisch-Kursen im Rahmen eines INTERREG-Programms zu profitieren.</p> <p>Unvorhergesehen haben sich die Projektpartner entschieden, eine andere E-learning-Plattform zu nutzen, weil die geplante Plattform erst mit großer Verzögerung zur Verfügung gestanden hätte. Dadurch wurde erheblichen zeitlichen Verzögerungen entgegengewirkt. Trotz dieser Maßnahme steht das Projekt vor der Herausforderung, trotz des verspäteten Starts Mitte 2010 noch seine Ziele zu erreichen. Es ist daher geplant, eine Verlängerung des Bewilligungszeitraums zu beantragen.</p>	

Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein	
Handlungsfeld	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung
Leadpartner	 Syddansk Universitet, Odense
Projektpartner	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  Universität Flensburg  Fachhochschule Flensburg  Fachhochschule Kiel  Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel  Odense Universitetshospital
Projektperiode	21.04.2008 – 31.12.2011
Zuschuss	531.837 €
<p>Projektbeschreibung: Das Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung eines leistungsfähigen Sekretariats zur Schaffung der Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein. Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein wird als formalisierte Zusammenarbeit zwischen den Wissensseinrichtungen in Süddänemark und Schleswig-K.E.R.N. definiert, um die Gesamtregion in der globalen Wissensgesellschaft zu stärken. An der Etablierung und der Arbeit mit der Wissensregion nehmen die zentralen Wissensakteure in der Region Syddanmark, der Region Schleswig und der K.E.R.N.-Region teil.</p>	
<p>Aktivitäten: Das Sekretariat hat im April 2009 seine Arbeit aufgenommen. Nach strukturierter Bestandsaufnahme der bestehenden Kooperationen wurden in der Zwischenzeit zahlreiche neue Forschungsk Kooperationen auf den Weg gebracht. Es konnten bereits 5 neue INTERREG 4A-Projekte erfolgreich unterstützt werden. Als schwierig hat sich hingegen die Zusammenarbeit der Universitätskliniken erwiesen. Es stellte sich insoweit heraus, dass die Organisation der Kliniken im Bereich der Forschung tatsächlich unter die jeweiligen Fakultäten der Universitäten fällt. Letztlich sind entsprechende Projekte demnach Universitätsprojekte, weshalb das Projekt Wissensregion den Fokus seiner Arbeit nunmehr wie erwähnt auf die Universitäten richtet. Ein weiterer Bereich des Projektes betrifft Förderung und Ausbau grenzüberschreitender Studiengänge und die Zusammenarbeit bei der Doktorandenausbildung. Es wurde eine Bestandsaufnahme über bestehende Austauschvereinbarungen erarbeitet und in einem Workshop zwischen den Partnern Möglichkeiten zur Verbesserung der Mobilität der Studierenden diskutiert. Eine erste Analyse über mögliche Hindernisse bei der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit gemeinsamen Studiengängen wurde erarbeitet. Zeitgleich wurden das dänische und das deutsche Doktorandensystem vergleichend analysiert und erste konkrete PhD-Projekte in der Etablierungsphase unterstützt. Dabei wurde schon jetzt deutlich, dass eine gründliche Bearbeitung und Entwicklung auf diesen Gebieten einen größeren zeitlichen und inhaltlichen Rahmen hat. Deshalb und aufgrund des enormen Interesses haben sich die Projektpartner entschieden, einen Folgeantrag für das Projekt Wissensregion zu stellen, damit diese Themen noch intensiver beleuchtet und ausgebaut werden können. Die Etablierung eines umfassenden Netzwerkes mit externen Wissensakteuren in der Region ist als Resultat der Projektarbeit besonders hervorzuheben.</p>	






Ganzjahres- Erlebnisregion	
Handlungsfeld	1.4 Entwicklung durch Tourismus und erlebnisbasierte Wirtschaft
Leadpartner	 Sønderborg Kommune
Projektpartner	 Stadt Flensburg  Kreis Schleswig-Flensburg  Aabenraa Kommune
Projektperiode	17.10.2008 – 29.02.2012
Zuschuss	799.841 €
<p>Projektbeschreibung: Tourismus ist für die beteiligten Projektpartner ein Wirtschaftsfaktor von großer Bedeutung. Dem enormen Erholungs- und Erlebnispotenzial der maritim geprägten Region zwischen der Genner Bucht und Flensburg stehen jedoch zwei große, seit langem unbewältigte Herausforderungen entgegen: Zum einen kumuliert die Nachfrage in der Sommersaison und führt teilweise zu Beherbergungsengpässen, während in der Nebensaison die schwache Auslastung für verbreitete saisonale Betriebsschließungen sorgt. Zum anderen trifft die starke Nachfrage nach maritimen Erlebnissen trotz großen Potenzials auf ein unverhältnismäßig kleines Angebot. Hier wird das Projekt ansetzen und grenzüberschreitend für die Stärkung der Nebensaison und der Inwertsetzung des maritimen Erlebnispotenzials eine erfolgreiche und nachhaltige Angebotsstruktur entwickeln und vermarkten. Das Ziel ist eine gemeinsame, grenzüberschreitende Entwicklung der Angebotsstruktur in den Erholungs- und Erlebnisbereichen. Durch umfassenden Wissens- und Kompetenztransfer sowie durch Netzworkebildung hoffen die Partner, eine erfolgreiche und nachhaltige Produktentwicklung schaffen zu können.</p>	
<p>Aktivitäten: Trotz größerer Herausforderungen im Jahre 2010, hierunter Budgetänderungen und Personalwechsel, laufen die Aktivitäten des Projektes gut voran: Somit wurden nach den einleitenden Analysen, die Potenziale für den Ganzjahrestourismus identifizieren sollen, die geplanten Seminare und Workshops durchgeführt, bei denen sich neue Ideen und Netzwerke bilden konnten. Das Ziel, Netzwerke und konkrete Produkte zu entwickeln, die zu einer touristischen ganzjährigen Angebotsvielfalt für die Region beider Seiten der Grenze führen soll, wurde vielfältig und parallel entwickelt: Somit wurden im maritimen Bereich, der als besondere touristische Attraktion der Region identifiziert wurde, Produkte wie ein Hafenguide fertiggestellt und erstmals auf der Bootsmesse Hanseboot 2010 in Hamburg der Öffentlichkeit präsentiert. Auch eine touristische Lifestylebroschüre und eine maritim-historische Erlebnisbroschüre „Maritimguide“ wurden entwickelt und Anfang 2011 in Druck gegeben. Nebenbei werden die touristischen Akteure beider Seiten der Grenze laufend eingeladen, um Workshops, Ideen und Kompetenzen zu entwickeln, darunter Sprachkurse und Produktkenntnistouren, die den Akteuren z.B. das maritime Erlebnispotenzial in der deutsch-dänischen Grenzregion näher bringen sollen. Ein weiteres Beispiel des innovativen Denkens des Projektes ist die Entwicklung einer Bluetooth-Führung, die die Geschichte der Region speziell für junge und innovative Menschen vermitteln soll. Auch Erfahrungen von ressourcenstarken Attraktionen wie Danfoss Universe, die das ganze Jahr über die Vermittlungsweise des spielerischen Lernens für Kinder als auch Erwachsene erfolgreich nutzen, wurden in der Produktentwicklung mit einbezogen. Um Kulturtouristen zu erreichen, wurde monatlich ein Highlightkalender der Erlebnisse in der Region ausgewählt und präsentiert. In den einleitenden Analysen zur strategischen Planung der Aktivitäten wurde auch die Bewerbung Sønderborgs als Kulturhauptstadt 2017 benannt, durch die eine kulturelle Marke für die gesamte Grenzregion geschaffen und somit auch zukünftig die Ziele des Projektes weiter unterstützt werden sollen.</p>	





Tourismus an der Nordseeküste	
Handlungsfeld	1.4 Entwicklung durch Tourismus und erlebnisbasierte Wirtschaft
Leadpartner	 Rømø-Tønder Turistforening
Projektpartner	 Wirtschaftsförderung Nordfriesland  Nordsee-Tourismus-Service GmbH  Turistgruppen Vestjylland  Skærbæk Fritidscenter
Projektperiode	05.08.2009- 01.06.2013
Zuschuss	651.125 €
Projektbeschreibung: Die deutsch-dänische Westküste als ein Urlaubsgebiet der Sonderklasse zu profilieren – gesund, aktiv, erlebnisreich und in einzigartiger Natur – das ist Ziel des Projektes. Durch erhöhte Attraktivität, eine verbesserte Qualität sowie neue und innovative Produkte sollen mehr Gäste gewonnen werden, denn so wachsen Umsatz und Beschäftigung. Das Projekt soll durch Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung zwischen den Partnern dazu beitragen, die Markt- und Produktkenntnisse im Tourismusbereich auf beiden Seiten der Grenze zu verbessern. Z. B. sollen in Dänemark die Klassifizierungssysteme der deutschen Beherbergungsbetriebe getestet werden, während in Schleswig-Holstein die in Westjütland entwickelten Standards für Barrierefreiheit geprüft erprobt werden. Gemeinsame Produkte für die Bereiche Natur und Kultur sollen entwickelt und “Kundenbindungskonzepte“ auf ihre Wirksamkeit geprüft werden.	
Aktivitäten: Die wichtigsten Meilensteine nach dem verzögerten Start des Projektes 2010 waren die Ausarbeitung und Anwendung eines gemeinsamen Projektlogos, Entwicklung der gemeinsamen Landingpage des Projekts und Entwicklung und Anwendung eines gemeinsamen Layouts für die Projektregion unter dem Motto: „Grenzenloses Urlauberlebnis: Zwei Länder – eine Küste“. Es wurden erste gemeinsame Presseaktivitäten bzw. Werbung in Medien & Katalogen durchgeführt. Darunter war eine Testwerbung für Themenpakete/ Themenurlaube in Rømø-Tønder Turistforening und Skærbæk Fritidscenter. 200 Personen nahmen an 4 Produktkenntnis- und Erfahrungsaustauschaktivitäten teil und es wurde Marktforschung betrieben. Außerdem wurde ein Desk Research mit dem Titel: „Primärmarktforschung/ Basisdokumentation Tourismus an der Nordseeküste/Vestkystturisme“ durchgeführt und abgeschlossen und auf dieser Grundlage wurden zwei Primäranalysen an das N.I.T. (Institut für Tourismus und Recreation) in Auftrag gegeben, die 2011 durchgeführt werden. Schon in 2010 ist darüber hinaus eine grenzüberschreitende Fahrradpauschalreise mit Übernachtungen sowohl in Deutschland als auch Dänemark ausgearbeitet worden und die Möglichkeiten hinsichtlich der Einführung des deutschen Konzepts „Nordsee Teller“ in Dänemark sondiert worden.	



Grenzüberschreitende Verbesserung der Situation von Osteoporosepatientinnen	
Handlungsfeld	1.5 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 Odense University Hospital
Projektpartner	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein  Fachhochschule Kiel  Kolding Sygehus  Sydvestjysk Sygehus Esbjerg
Projektperiode	16.05. 2008 - 31.12. 2012

Zuschuss	728.060 €
<p>Projektbeschreibung: Osteoporose (Knochenschwund) ist eine Volkskrankheit, verbunden mit verminderter Lebensqualität sowie erhöhter Gebrechlichkeit und Sterberate in der älteren Bevölkerung. Ca. 45% aller Frauen erleiden in ihrem Leben eine Knochenfraktur, welche ganz oder zum Teil durch Osteoporose bedingt ist. Allein in Europa verursacht diese Krankheit Kosten von jährlich über 8 Milliarden Euro. Durch Therapien lässt sich die Anzahl der Frakturen vermeiden, aber nur die wenigsten Frauen unterziehen sich einer Osteoporose-Vorsorgeuntersuchung, um ihr Frakturrisiko zu erfassen. Unerkannte und damit untherapierte Osteoporose führt zu teuren Frakturfolgekosten, während eine zielorientierte Vorsorgestrategie Kosten und Leiden mindern kann.</p> <p>Das Projekt soll den Einsatz gegen Osteoporose durch die Prüfung der Effekte eines Screening-Programms verbessern, ein preisgünstiges und transportables strahlungsfreies Scangerät untersuchen, einen verbesserten Ultraschallscanner testen sowie einen grenzüberschreitenden Vergleich von Beratungen über Diagnostik und Behandlung von Osteoporose vornehmen. Erfahrungen aus dem Projekt sollen in Vorschläge für Vorsorgeprogramme in Dänemark und Deutschland einmünden.</p>	
<p>Aktivitäten: Das wissenschaftliche Projekt-Protokoll und Fragebögen wurden entwickelt und validiert, die Erlaubnisse der wissenschaftlichen Ethikkommission und der Datenüberwachungsbehörde eingeholt und Patientendaten gesammelt. Das Screening-Programm an den teilnehmenden Krankenhäusern hat begonnen und es sind Einladungsschreiben an 16.894 Frauen geschickt worden, wobei etwa die Hälfte zum Screening eingeteilt wurde, während der Rest die Kontrollgruppe ausmacht. Etwa 70% beantworteten den Fragenbogen und rund 50% von denen haben sich bereit erklärt, sich zu beteiligen. Bisher wurden 871 Teilnehmer gesannt. Ein Verfahren für den Daten-Export wurde etabliert und läuft routinemäßig wöchentlich. Vorläufige Daten werden voraussichtlich Mitte 2011 erwartet.</p> <p>Ein Ultraschall-Scanner für den Einsatz an der Hüfte wurde von dem deutschen Partner entwickelt und von dem dänischen Leadpartner im INTERREG III-Programm erprobt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Anwendung in einem größeren Maßstab eine Änderung des Scanners zu einen praktikablen und kleineren Gerät erfordert. Die notwendige Elektronik und Software wurde entwickelt und es wird erwartet, dass Messungen mit dem fertigen Gerät in 2011 beginnen können. Die Arbeiten an der Erstellung des Bildungsprogramms über Osteoporose für Ärzte in Dänemark haben im Herbst 2010 begonnen und wurden in 2 Projekt-Workshops in 2010 konkretisiert. Das Programm umfasst ein strukturiertes Angebot für Schulungsprogramme für medizinische Zentren in der Region Midtjylland. Der Unterricht wird ab Sommer 2011 und dann während der gesamten restlichen Projektdauer durchgeführt.</p>	






Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Brustgesundheit: Prävention, Untersuchung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs in Süddänemark und Schleswig-Holstein	
Handlungsfeld	1.5 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none">  Region Syddanmark  Screeningsenheden i Region Syddanmark  Brystkirurgisk afdeling, Odense Universitetshospital  Brystcentret, Aabenraa Sygehus  Brystcentret, Sydvestjysk Sygehus  Medcom, Odense  Diakonissenanstalt Flensburg  Universitätsklinikum Schleswig-Holstein – Campus Kiel  Institut für Krebsepidemiologie, Lübeck  Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e.V., Kiel

	<ul style="list-style-type: none">  Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Bad Segeberg  AOK Schleswig-Holstein, Kiel  Verband der Angestelltenkrankenkassen (VdAK) e.V. EV - Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. VDAK/AEV - Landesvertretung Schleswig-Holstein, Kiel  Landwirtschaftliche Krankenkasse Schleswig-Holstein und Hamburg, Kiel  BKK Landesverband Nord, Hamburg
Projektperiode	18.08.2008 – 31.12.2010
Zuschuss	706.981 €
<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Das übergeordnete Ziel ist es, eine Grundlage für den Aufbau eines „Grenzüberschreitenden Brustkrebszentrums“ zu schaffen, um regulär grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen im Bereich der Prävention und Behandlung von Brustkrebs in Süddänemark und im nördlichen Schleswig-Holstein bereitzustellen und auszutauschen.</p> <p>Des Weiteren führen die Partner einen Pilotlauf durch, in dem grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen von Radiologen im Bereich der kurativen Mamma-Diagnostik von Brustkrebspatientinnen aus Süddänemark und dem nördlichen Schleswig-Holstein ausgetauscht werden.</p>	
<p>Aktivitäten:</p> <p>Im Abschlussjahr des Projektes ist es gelungen, die Ziele umzusetzen. Der Pilotverlauf im Screening hat stattgefunden. Darüber hinaus wurde die Grundlage für eine „Common Region of Breast Health“ geschaffen mit gemeinsamen Qualitätsstandards zur Verwirklichung bestmöglicher Behandlung. Dazu wurden potenzielle grenzüberschreitende Qualifikationsindikatoren identifiziert, indem ein grenzüberschreitender Vergleich integriert und die Ergebnisse einer laufenden Befragung eingearbeitet wurden. Das grenzüberschreitende Brustkrebszentrum CBBCC (Cross-border Breast Cancer Centre) soll die Ärzte außerdem bei der Einhaltung der Standards unterstützen. Das detaillierte Konzept dafür ist fertig gestellt und Teil des Abschlussberichtes.</p> <p>Die gemeinsame Organisation der Überweisung von Patienten zwischen Schleswig-Holstein und Süddänemark war ein weiterer Schritt für die Verbindung.</p> <p>Für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurde zudem eine elektronische Verbindung deutscher und dänischer Einrichtungen zwischen dem sog. Safenet der Kassenärztlichen Vereinigung in Schleswig-Holstein, das Zugang zu den Daten ihrer Patienten ermöglicht, und dem dänischen Pendant Health Data Network geschaffen, wobei besonders die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen zu beachten war. Diese Verbindung ist Grundlage für den künftigen grenzüberschreitenden Austausch von medizinischen Dienstleistungen.</p> <p>In diesem Projekt wurde es anfangs als zentrale Herausforderung angesehen, die Integration der Ärzte in das Projekt zu erreichen. Deshalb wurde zunächst eine Befragung zu den Bedürfnissen der Ärzte durchgeführt. Durch Klinikertreffen wurde ein weiteres geeignetes Instrument zur Einbindung gefunden. Ein sog. Sharepoint diente zudem als gemeinsame Kommunikationsplattform. Die erfolgreiche Integration und Zusammenarbeit wird durch den Wunsch auf zukünftige gemeinsame deutsch-dänische Fortbildungen bewiesen. Diese Fortbildungen stellen einen Mehrwert des Projekts dar.</p> <p>Die Bedeutung und Wirkung des Projektes wird einerseits verdeutlicht durch die gegenüber den Erwartungen bei Projektplanung beinahe doppelte Anzahl an Teilnehmern an den verschiedenen Workshops. Darüber hinaus stößt auch die Webseite des Projektes auf großes Interesse. U. a. aufgrund von Reise- und Sitzungskosten, die unter dem veranschlagten Budget geblieben sind, sind Fördermittel in Höhe von ca. 110.000 € in das Programm zurückgeflossen.</p>	

Health Games	
Handlungsfeld	1.5 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 Odense Universitetshospital & Svendborg Sygehus
Projektpartner	 Syddansk Erhvervsskole, Odense-Vejle  University Hospital Schleswig-Holstein (Campus Kiel)  Fachhochschule Kiel, University of Applied Sciences
Projektperiode	31.08. 2010 – 31.05. 2013
Zuschuss	719.501 €
Projektbeschreibung: Das Projekt verfolgt das direkte Ziel, zwei bis vier Prototypen für Gesundheitsspiele mit geschäftlichem Potenzial zu schaffen. Im Gesundheitswesen sollen Spiele die Online-Kommunikation mit Patienten verbessern, reale Situationen und Körperfunktionen simulieren und die Rehabilitation fördern. Möglichkeiten der optimalen Zusammenarbeit zwischen der Spiele-/IT-Branche und klinischen Partnern im Hinblick auf professionelle Partnerschaften werden untersucht. Auf der Grundlage international anerkannter bester Verfahren wenden sich Seminare und Workshops an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Bereich Spiele, IT und Robotik und klinische Abteilungen, um ein Bewusstsein unter Spieledesignern und IT-Spezialisten für die Arbeit mit Spielen im klinischen Kontext zu schaffen. Im Rahmen des Projekts werden sich „Master Classes“ für die Spielebranche und die Kliniken besonders mit neuen Partnerschaften zwischen KMU und klinischen Bereichen/Abteilungen befassen und innovative Arbeitsprozesse für die Arbeit mit Spieleanwendungen vorstellen.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 31.3.2011	

ROBIN ROBotics: INnovations for healthcare	
Handlungsfeld	1.5 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 OUH Odense Universitetshospital og Svendborg Sygehus, Odense
Projektpartner	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
Projektperiode	07.08.2009 – 31.05.2012
Zuschuss	687.473 €
Projektbeschreibung: Der potentielle ökonomische und gesellschaftliche Nutzen der Verwendung von Robotertechnologie in der Medizin (Healthcare Robotics) ist enorm, die bisherige Verwendung dieser Technologie auf beiden Seiten der Grenze steht dazu leider in keinem Verhältnis. Dies zu ändern ist Ziel des Projektes. Während der dänische Partner über einige reife innovative Lösungen verfügt, kann der deutsche Partner durch einen großen Vorrat von konkreten Ideen, die nur auf eine Umsetzung und Erprobung warten zum Projektziel beitragen. Nach Bedarfsermittlung und Ideensammlung sollen relevante Unternehmen zur Umsetzung entwickelter Lösungen gefunden werden. Zwei bereits umgesetzte Lösungen sollen darüber hinaus auf Prototyp-Niveau in der klinischen Anwendung getestet werden.	
Aktivitäten: Die Projektaktivitäten haben im April 2010 begonnen. Es kam in der Anfangsphase des Projektes aufgrund unterschiedlicher Faktoren zwar zu zeitlichen Verzögerungen. Mittlerweile sind die Projektpartner aber gut in die Projektarbeit gestartet. Für die Ideensammlung ist man sowohl mit den Klinikdirektoren, der Leitung der Zentralapotheke im UKSH sowie den Oberärzten der verschiedenen Krankenhausabteilungen ins Gespräch gekommen. Auf deutscher Seite haben sich nach erster Konzentration auf Automatische Warentransportanlagen für Ver- und Entsorgung durch die Gespräche neue Bereiche aufgetan: So wurden die Laborautomatisierung, die Aufbereitung	

von Medikamenten und radiologischen Dosen sowie logistische Lösungen für den Patiententransport als weitere vielversprechende Themen für neue und weiterentwickelte Robotertechnologien ausgemacht. Auf dänischer Seite liegt der Fokus auf Produktionsrobotern. Wichtig für die innovative Arbeit war insofern auch der Besuch einer Klinik und Universität in den USA, um zu sehen, woran international gearbeitet wird. Der Test der bereits reifen Robotertechnologie-Lösung „intelligente Rehabilitationsmatte“ im Klinikalltag hat die Projektpartner vor Herausforderungen gestellt. So mussten zunächst der Zertifizierungsstatus und die komplizierten versicherungstechnischen und rechtlichen Fragen bei der Anwendung am Patienten geklärt werden. Danach gab es Verzögerungen beim Abschluss des Leasingvertrags mit der Herstellerfirma. Trotzdem ist es gelungen, die Matten testweise als Trainingsmodul zu etablieren. Außerdem hat man sich intensiv damit beschäftigt, das Wissen um den sog. Da Vinci Roboter auszubauen. Es hat sich gezeigt, dass die Projektpartner sich auch unvorhersehbaren Herausforderungen, die sich auf wissenschaftlich innovativem Gebiet stets ergeben, professionell stellen und sie lösen können. Das Projekt steht in Kontakt zu zwei weiteren INTERREG-Projekten, „Intelligent Robots for Handling of Flexible Objects“ und „InTra-Net – Innovations in Transnational Networks“.

Stärkung der Patientensicherheit zwischen Dänemark und Deutschland	
Handlungsfeld	1.5 Gesundheitsentwicklung
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner	 Center for Kvalitet, Middelfart  Syddansk Universitet  Sygehusenhederne i Region Syddanmark  Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital, Flensburg  Ev. Luth. Diakonissenanstalt Flensburg  Klinikum Nordfriesland gGmbH, Husum
Projektperiode	16.10.2008 – 15.04.2011
Zuschuss	794.270 €
Projektbeschreibung:	
<p>Durch das Projekt soll die Patientensicherheit in der Region Syddanmark und im nördlichen Schleswig-Holstein gestärkt werden. Die Systeme zur Verbesserung der Patientensicherheit in den beiden Regionen unterscheiden sich zum jetzigen Zeitpunkt sehr.</p> <p>Ein grenzüberschreitendes Netzwerk zur Analyse von klinischen Behandlungen wird zwischen den vielen Projekt-Partnern errichtet werden. Gleichzeitig werden Möglichkeiten untersucht, eine gemeinsame zweisprachige Kommunikations- und Datenplattform zu entwickeln, die u.a. für die Speicherung von Informationen über unbeabsichtigte Ereignisse in den Patientenverläufen verwendet werden soll. Analysen dieser Informationen sollen dazu beitragen, die Strukturen und Qualität der Behandlung im Gesundheitswesen in der Grenzregion zu verbessern. Hierdurch könnte die Anzahl von Fehlern in der Patientenbehandlung reduziert werden.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Die Aufgaben, die sich aus den einzelnen Arbeitspaketen ableiten lassen, konnten bislang trotz einiger nicht kalkulierbarer Schwierigkeiten im vorgesehenen Zeitrahmen weitestgehend durchgeführt werden. Die Einbindung der Syddansk Universität in die Projektaktivitäten konnte im Berichtszeitraum umgesetzt werden. An den dänischen Krankenhäusern ist dem Gesundheitspersonal per Gesetz auferlegt worden, über die unbeabsichtigten Zwischenfälle der letzten 5 Jahre in einer dänischen Datenbank zu berichten. Die Implementierung des CIRIS (Critical Incident Reporting System) in zwei der drei deutschen Projektkrankenhuser konnte aufgrund unerwarteter technischer Schwierigkeiten erst gegen Ende des Berichtszeitraumes nahezu abgeschlossen werden.</p> <p>Die Ablaufpläne zur Implementierung des GTT (IHI Global Trigger Tools) sind auf dänischer und deutscher</p>	

Seite ausgearbeitet und genehmigt. Mittels GTT können aktiv und retrospektiv anhand der Patientenakten mögliche Patientenschäden identifiziert werden. Durch die Gründung dreier Arbeitsgruppen (IHI Global Trigger Tool, Safety Rounds u. Prävention von Stürzen) konnte der grenzüberschreitende fachliche Austausch der beteiligten Projektpartner noch zielgerichteter erfolgen.

Das Thema grenzüberschreitende Patienten- bzw. Hergangssimulation ist im Rahmen der Projektveranstaltung „Ambulanter Notfall in der Grenzregion“ mit deutschen und dänischen Experten, die an einer Notfallbehandlung im Grenzgebiet beteiligt sind, diskutiert worden. Diese Konferenz konnte dazu beitragen, neue Netzwerke über die Grenze hinaus zu bilden bzw. bestehende zu intensivieren. Es erfolgte im Berichtsjahr eine Studienpublikation zur Untersuchung der beiden Systemlandschaften in Bezug auf die Patientensicherheit, die auf der Projektwebseite veröffentlicht wurde.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Projektpartner eine sehr intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit über die Grenze hinweg entwickelt haben und sehr engagiert die Projektziele verfolgen.

3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Aus den beschriebenen Aktivitäten und gestellten Änderungsanträgen der Projekte lassen sich generelle Durchführungsprobleme ableiten, hierunter insbesondere Verzögerungen bei Anlauf der Projekte.

Die grenzüberschreitende Findungsphase, bis das Projekt richtig an und rund läuft, dauert häufig deutlich länger, als dies von den Projektpartnern zu Beginn eingeschätzt wurde. Zu den wesentlichen Faktoren zählen

- Veränderungen in der Projektorganisation,
- personelle Veränderungen beim Projektmanagement,
- eine späte Ausstellung des Zuwendungsbescheides,
 - im Projektverlauf erforderliche Korrekturen diverser Kostenpositionen und dadurch bedingte
- Anpassungserfordernisse des Budgets auf der Kosten- und/oder Finanzierungsseite.

Die aufgetretenen Probleme und Herausforderungen wurden im Berichtsjahr 2010 in den von der Verwaltungsbehörde und vom Sekretariat durchgeführten Beratungen für Leadpartner und Projektpartner aufgegriffen und lösungsorientiert behandelt. Weiterhin wurden kritische Gesichtspunkte potentiellen und neuen Antragstellern zur Berücksichtigung an die Hand gegeben. Darüber hinaus bot die Verwaltungsbehörde neu genehmigten Projekten ein „Start-Up“-Gespräch an, wie in Kapitel 5 näher beschrieben.

In Bezug auf projektspezifisch aufgetretene Probleme hat sich die Verwaltungsbehörde mit dem Sekretariat regelmäßig darum bemüht, zusammen mit den betroffenen Projektpartnern angemessen umsetzbare Lösungen zu finden. Eine Reihe der unvorhergesehenen Probleme konnte mit Hilfe von Änderungsanträgen, Änderungen des Budgets und/oder Anpassungen der Laufzeit bewältigt oder gemindert werden.

3.2 Priorität 2: Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets

3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

Das INTERREG-Sekretariat hat im Laufe des Jahres 2010 5 Projektanträge und 1 Ergänzungsantrag in Priorität 2 erhalten, die alle in 2010 bewilligt wurden.

Insgesamt gibt es 13 laufende Projekte in Priorität 2, die folgende Ergebnisse erreicht haben:

Priorität 2 - Ingesamt

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 1010 Anzahl Workshops und Meetings	Ergebnis	0	0	29	65	0	0	0	0	0	94
	Ziel	45	180	225	180	90	90	90	0	0	900
Indikator 1011 Anzahl Veranstaltungsteilnehmer - davon Frauen	Ergebnis	0	0	1107	1871	0	0	0	0	0	2978
	Ziel	250	1000	1250	1000	500	500	500	0	0	5000
Indikator 1012 Langfristige Netzwerke	Ergebnis	0	0	4	5	0	0	0	0	0	9
	Ziel	0	2	8	5	5	5	15	10	0	50
Indikator 3001 Anzahl neuer Arbeitsplätze - davon Frauen	Ergebnis	0	0	6	4	0	0	0	0	0	10
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	10	10	100
Indikator 3002 Anzahl erhaltener Arbeitsplätze - davon Frauen	Ergebnis	0	0	1	4	0	0	0	0	0	5
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3003 Anzahl neuer gemeinsamer Studien und Analysen	Ergebnis	0	0	2	4,5	0	0	0	0	0	6,5
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
Indikator 3004 Anzahl grenzüberschreitender Strategien	Ergebnis	0	0	1	2,5	0	0	0	0	0	3,5
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3005 Anzahl neuer gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen	Ergebnis	0	0	1	11	0	0	0	0	0	12
	Ziel	0	5	5	5	2	3	0	0	0	20
Indikator 3006 Anzahl neuer gemeinsamer Informations- und Marketingmaßnahmen	Ergebnis	0	0	2	3	0	0	0	0	0	5
	Ziel	0	0	5	5	5	5	2	1	2	25
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich	Ergebnis	0	0	3	7	0	0	0	0	0	10
	Ziel	0	2	2	2	1	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	0	3	35	0	0	0	0	0	38
	Ziel	0	3	2	1	1	1	1	1	0	10
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich	Ergebnis	0	0	24	14	0	0	0	0	0	38
	Ziel	0	1	2	2	2	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	2	3	5	5	2	3	2	2	1	25

Die Zielangaben sind die Gesamtzahlen, die mit dem Programm erreicht werden sollen.

Qualitative Analyse

Die Zielsetzung der Priorität 2 ist es, die generellen Rahmenbedingungen der Programmregion sowie eine nachhaltige Entwicklung der Natur, Umwelt und Energie zu gewährleisten.







2010 wurden 5 Projekte und ein Ergänzungsantrag in der Priorität 2 bewilligt, wodurch das Ziel von 4 Projekten leicht überschritten wurde. Die Projekte verteilen sich nicht ganz gleichmäßig auf die Handlungsfelder. In 2010 sind keine Projekte in dem Handlungsfeld 2.3 „Nachhaltige Entwicklung“ genehmigt worden (Ziel 1 Projekt), während zwei Projekte unter Handlungsfeld 2.5 „Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Stärkung der räumlichen Identität“, wo die Zielsetzung ein Projekt ist, genehmigt wurden. (Siehe die Tabelle des Handlungsfeldes, Abschnitt 2.1)

Aus der obenstehenden Tabelle über die Indikatoren der Priorität 2 geht hervor, dass die Ergebnisse für das Jahr 2010 unterschiedlich sind. Einige sind übererfüllt, andere haben nicht ganz die Zielsetzung erreicht. Insgesamt ist die Differenz zwischen den Ergebnissen und der Zielsetzung für den überwiegenden Teil der Indikatoren recht gering.





Bis jetzt wurden 13 Projekte unter Priorität 2 genehmigt. Das Handlungsfeld 2.2. „Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung“ wiegt eindeutig am Schwersten mit insgesamt 5 genehmigten Projekten, wo hingegen in den übrigen Handlungsfeldern jeweils 1 Projekt verzeichnet werden kann.

Genehmigte Projekte unter Priorität 2




Hier folgen kurze Beschreibungen der im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten der in Priorität 2 genehmigten Projekte, einschließlich dabei etwa aufgetretener Durchführungsprobleme. Vorangestellt sind jeweils zur Orientierung sehr kurzgefasste Projektbeschreibungen; nähere Angaben zu den einzelnen Projekten können auf der Homepage unter dem Menü-Punkt „Projekte -> Bewilligte Projekte“ eingesehen werden.

Mathematik mit Perspektive (MaP)	
Handlungsfeld	2.1 Entwicklung der menschlichen Ressourcen
Leadpartner	 Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
Projektpartner	 Center for Naturvidenskabernes og Matematikkens Didaktik, Syddansk Universitet Odense  University College Lillebælt  Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)  Institut für Mathematik und ihre Didaktik, Universität Flensburg  Arbeitsgruppe Diskrete Optimierung, Institut für Informatik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektperiode	31.08.2010 – 31.03.2014
Zuschuss	554.247 €
Projektbeschreibung: Maßgeschneidert für Schleswig-Holstein und Süddänemark und auf Basis eines bisher einzigartigen grenzüberschreitenden Zusammenschlusses aller zentralen wissenschaftlichen Bildungsinstitutionen aus unserer Region soll mit dem Projekt MaP ein dauerhaftes Förderprogramm Mathematik entwickelt werden. Das Projekt MaP fokussiert dabei auf Aus- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonal, die kooperativ weiterentwickelt, grenzüberschreitend implementiert und hinsichtlich der Notwendigkeit einer Professionalisierung in die bildungspolitische Debatte eingebracht werden. Eine Verzahnung von theoretischen und berufspraktischen Aspekten soll zu einer nachhaltig wirkenden Optimierung der mathematischen Bildung führen. Gleichzeitig wird damit die Professionalisierung der Weiterbildung im Bildungsbereich vorangetrieben und somit ein entscheidender Impuls für neue Arbeitsplätze im Weiterbildungsbereich gegeben.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.7.2011	




MINT-Akademie – Schülerakademie in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie	
Handlungsfeld	2.1 Entwicklung der menschlichen Ressourcen
Leadpartner	 University of Applied Sciences Flensburg
Projektpartner	 Center for Matematikkens og Naturvidenskabernes Didaktik, Syddansk Universitet
Projektperiode	16.08.2008 – 28.02.2012
Zuschuss	526.325 €
<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Das Projekt will die Anzahl von Studierenden in den sogenannten MINT-Fächern vermehren. Gemeinsam wollen die Partner verschiedene Kurse und Workshops veranstalten, die u. a. in Form von Laborversuchen, Mädchenkursen mit den Schwerpunkten Physik, Mathematik und Elektrotechnik, Unterstützung von Schülern/Innen bei Studienprojekten sowie einem Raketenfestival stattfinden. Bei dem geplanten Raketenfestival können die Schüler/Innen Metall-Raketen bauen und die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Wirkung der Raketen analysieren.</p> <p>Durch besondere Fortbildungskurse für die Unterrichtenden und Lehrer in den Pädagogischen Hochschulen sowie durch die Entwicklung von Versuchsanleitungen und Hintergrundmaterialien für Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen und Gymnasien wollen die Projektpartner eine bessere Grundlage für den Unterricht in den MINT-Fächern schaffen.</p>	
<p>Aktivitäten:</p> <p>Das Projekt hat im Sommer 2009 die Arbeit aufgenommen. Nach gewissen Verzögerungen zu Beginn des Projektes haben sich die Projektpartner schnell in die Aktivitäten eingearbeitet.</p> <p>In allen MINT-Fächern wurden bereits neue Kursangebote für Schülergruppen erarbeitet, so 2010 im Bereich Gentechnik. Parallel fanden zahlreiche Laborveranstaltungen statt, in 2010 wurden an 59 Tagen Laborveranstaltungen durchgeführt, wobei die Teilnehmerzahl die Erwartungen in der Regel weit überstieg. Es werden dabei auch bilinguale Kurse angeboten. An den Nano-Tagen (in Flensburg) haben sich die Projektpartner darüber hinaus mit Schülerexperimenten beteiligt. Zudem hat die MINT-Akademie im Berichtsjahr zwei Abiturfacharbeiten und eine Bachelorarbeit betreut.</p> <p>Am sog. Zukunftsseminar nahmen 16 Schüler aus 4 Schulen teil. Die gesammelten Informationen wurden auch für das Seminar „Unterricht in den Naturwissenschaften in 10 Jahren“ für Grundschullehrer genutzt, das an der SDU gehalten wurde. Es wurde zudem nach gründlicher Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien eine theoretische Grundlage erarbeitet zu dem Thema Lernumgebungen, die Lernen und Interesse fördern.</p> <p>Um insbesondere auch die Mädchen mehr für die naturwissenschaftlichen Fächer zu begeistern, hat das Projekt am Girlsday 2010 teilgenommen und in beiden Berichtsjahren Studienschuppertage für Mädchen und junge Frauen abgehalten. Zum zweiten Mal wurde auch in 2010 wieder das Raketenfestival durchgeführt, bei dem Raketen gestartet werden, die von Grundschulern gebaut wurden.</p>	



BioGrenzKorr - Die Entwicklung und nachhaltige Nutzung eines grenzüberschreitenden Wald- und Landschaftskorridors für biologische Vielfalt, die Menschen und das Klima	
Handlungsfeld	2.2 Nachhaltige Entwicklungen von Natur und Umwelt
Leadpartner	 Naturstyrelsen Fyn
Projektpartner	 Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  Schleswig-Holsteinische Landesforsten  Naturstyrelsen Sønderjylland
Projektperiode	10.08.2009-30.06.2013
Zuschuss	550.688 €

<p>Projektbeschreibung:</p> <p>An die Landschaft werden vielfältige Ansprüche gestellt. Zum einen soll die Biodiversität (biologische Vielfalt) erhalten werden. Der Stopp des Artenrückgangs bis 2010 ist deshalb ein übergeordnetes politisches Ziel. Global steht außerdem die Reduktion der CO₂-Emissionen in die Atmosphäre im Fokus. Das Projekt soll durch die Entwicklung, Erprobung und Vermittlung von Methoden zur Pflege von Landschaftskorridoren, Knicks und Kleinbiotopen auf beiden Seiten der Grenze zur Erfüllung dieser Ziele beitragen. In diesen Gebieten leben zahlreiche Tierarten, u. a. die geschützte und anspruchsvolle Haselmaus. Sie ist besonders öffentlichkeitswirksam und wird daher stellvertretend für die biologische Vielfalt stehen. Außerdem entstehen durch die richtige Pflege regelmäßig nutzbare Holzproduktionsstätten und damit eine Bioenergiemasse, die sich unter der Bevölkerung in den letzten Jahren wieder steigender Beliebtheit und Nachfrage erfreut.</p>
<p>Aktivitäten:</p> <p>Das Projekt hat mit zeitlicher Verzögerung Mitte 2010 die Arbeit aufgenommen. Da die Feldaktivitäten jahreszeitabhängig sind, mussten einige davon auf das Jahr 2011 verschoben werden. Deshalb wurde zum Jahresbeginn 2011 ein Antrag auf Verlängerung des Bewilligungszeitraums gestellt, der zwischenzeitlich bereits genehmigt wurde.</p> <p>Der Wald von Gråsten wird als Demonstrationsfläche benutzt, um zu zeigen, wie man Lebensräume und Korridore zwischen ihnen für insbesondere Haselmaus aber auch Fledermaus sichern kann. Es wurden 2 km Waldrand mit Büschen bepflanzt. Ein Konzept zur rationalen und effektiven Pflege von Korridoren wurde entwickelt.</p> <p>Im Stiftungsland Schäferhaus sind detaillierte Maßnahmen zum Umbau der naturfernen Forsten zwischen Landeigentümern, Flächenbewirtschaftern, Forst- und Artenschutzexperten abgestimmt worden und warten auf eine Umsetzung im kommenden Berichtsjahr.</p> <p>In den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wurde ein Monitoring über das Vorkommen der Haselmaus und zeitgleich eine Bewertung ihrer Habitatqualität im Hinblick auf die Wiederansiedlung der Art durchgeführt. Ein Vorkommen konnte hier nicht nachgewiesen werden, die geplante Wiederansiedlung mit Haselmäusen aus Dänemark soll im kommenden Berichtsjahr erfolgen.</p> <p>Das Projekt wurde zudem Teil einer globalen Initiative aus Anlass des Internationalen Jahres der Biodiversität, die weltweit 37 Länder umfasst, und der UN-Vollversammlung vorgestellt wurde. Das Projekt ist auf der gemeinsamen Webseite vertreten.</p>



Grenzüberschreitende Naturerlebnisse an der Westküste	
Handlungsfeld	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung
Leadpartner	 Stadt Niebüll
Projektpartner	 Naturkundemuseum Niebüll e.V.  Naturcenter Tønninggård
Projektperiode	08.02.2010-31.08.2013
Zuschuss	437.930 €
<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Das Projekt möchte das Bewusstsein für den deutsch-dänischen Naturraum an der Westküste steigern. Zu diesem Zweck werden die Projektpartner zum einen eine deutsch-dänische modularisierte Ausstellung entwickeln, die sich auf den Naturraum bezieht und über viele Jahre hinweg die Zusammenarbeit und den Austausch der Institutionen sichert. Zum anderen wird der Naturraum durch vielfältige Informations- und Vermittlungsmaßnahmen inhaltlich für alle Interessierten aufbereitet und bekannt gemacht. Als letzter Baustein sollen die gemachten Erfahrungen und das gewonnene Wissen direkt in der Natur umgesetzt werden, so dass durch grenzüberschreitende Veranstaltungen und Aktivitätsangebote der Naturraum für alle Interessierten direkt erlebbar gemacht wird.</p>	
Aktivitäten :	

Da das Projekt erst verspätet anfangen konnte, werden die eigentlichen Aktivitäten erst am 1. Januar 2011 beginnen.

„Grenzwasser“ – Gemeinsamer Hochwasserschutz im Zeichen des Klimawandels	
Handlungsfeld	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung
Leadpartner	 Kreis Nordfriesland, Husum
Projektpartner	 Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel, Niebüll  Tønder Kommune, Tønder
Projektperiode	10.08.2009 – 01.03.2012
Zuschuss	553.924 € + Ergänzung: 32.673 €
Projektbeschreibung:	
<p>Der Klimawandel bzw. dessen Effekte (insbesondere der Meeresspiegelanstieg) führen zu grenzüberschreitenden Herausforderungen besonders für Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz. Der Fluss Wiedau hat ein grenzüberschreitendes Einzugsgebiet mit der Besonderheit der gemeinsamen Bewirtschaftung der Grenzgewässer. Die Städte Tønder und Niebüll befinden sich in dem Gebiet, dessen Deichanlagen aufgrund zunehmender Hochwasserereignisse an ihre Grenzen stoßen. Ziel des Projektes ist die Anpassung des wasserwirtschaftlichen Handelns an die neuen klimatischen Anforderungen. Dazu soll eine Untersuchung zu Anpassungsstrategien eine Grundlage bilden und ein hydraulisches Modell des Gewässersystems Wiedau erarbeitet werden. Zu Demonstrationszwecken soll dann am Grenzgewässer Süderau auf dänischer und deutscher Seite in zwei unterschiedlichen Verfahren jeweils ein Deichabschnitt zurückverlegt werden.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Nach gemeinsamer Datenrecherche haben die Projektpartner ein Gutachten zu Anpassungsstrategien in der Wasserwirtschaft in Auftrag gegeben. An einem daraus hergeleiteten „Werkzeugkasten“ mit möglichen Handlungsoptionen wird gearbeitet.</p> <p>Auch für die hydrodynamische Modellierung von Hochwasserabflüssen wurde nach gemeinsamer Datenbeschaffung – insbesondere DMI-Klimadaten, hydrologische Daten und Vermessungsarbeiten – ein Auftrag vergeben und der Modellaufbau konnte bezüglich des IST-Zustandes im Berichtszeitraum abgeschlossen werden.</p> <p>Die Modellprojekte beiderseits der Grenze befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Auf dänischer Seite stehen die Partner immer noch in Verhandlungen mit den Flächeneigentümern über die Bedingungen zur Teilnahme am Deichprojekt, die Rückmeldungen sind allerdings positiv. Die Partner stehen vor der Herausforderung, die Verhandlungen nun möglichst zügig abzuschließen, damit die Arbeiten zur Rückverlegung des Deiches begonnen werden können. Auf deutscher Seite sind die Flächen bereits erworben. Aufgrund sehr schlechter Untergrundverhältnisse haben sich jedoch Schwierigkeiten für die Baumaßnahmen ergeben, die ein zusätzliches Gutachten zur Berechnung der Standsicherheit und zusätzliche Bauarbeiten erforderlich machen. Die Projektpartner haben u. a. aus diesem Grund im November 2010 eine Ergänzungsbewilligung beantragt, die zwischenzeitlich genehmigt wurde.</p>	

“STABIL” - Standortangepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beitrag für eine deutlich erhöhte CO₂-Speicherung	
Handlungsfeld	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung
Leadpartner	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektpartner	 Jydevad Forsøgsstation, Aarhus Universitet

Projektperiode	10.08.2010-31.07.2013
Zuschuss	559.957 €
<p>Projektbeschreibung: Das Projekt hat das Ziel, innovative, standortangepasste und ortsspezifische Bodenbearbeitungsmethoden zu erarbeiten. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Auswirkungen des zukünftigen Klimawandels, dem Ziel der Erhaltung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Natur- und Umweltqualitäten sowie der Attraktivität der Region als Lebens-, Arbeits- und Erholungsstandort. Zugleich soll eine Förderung der damit verbundenen wirtschaftlichen Potenziale in den landwirtschaftlichen Betrieben stattfinden. In dem Vorhaben wird analysiert, inwiefern durch konservierende Bodenbewirtschaftung und angepasste Bearbeitung (Maschineneinsatz und Düngungsstrategie) eine Zunahme in der Kohlenstoffspeicherung erreicht werden kann. Hierzu werden langfristig konventionell und konservierend bewirtschaftete Ackerflächen hinsichtlich der Speicherfähigkeit und der Änderungen im Humushaushalt untersucht. Durch den Vergleich mit konventionell bewirtschafteten Böden wird der Effekt einer verbesserten Kohlenstoffspeicherung quantifiziert. Ziel ist die Erarbeitung einer Anleitung und Empfehlung zum nachhaltigen Boden- und Klimaschutz.</p>	
<p>Aktivitäten: Das erste Kick-Off-Meeting aller Projektpartner hat im November 2010 in Kiel stattgefunden. In der Startphase liefen die Aktivitäten generell planmäßig: Die ersten Bodenproben wurden auf verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein entnommen, die Vorarbeit zur Entnahme von Bodenproben aus Süddänemark wurden ebenfalls eingeleitet. Mit der Einstellung des wissenschaftlichen Mitarbeiters (Doktorand) wurden die entsprechenden Vorarbeiten für den weiteren Projektverlauf aufgenommen.</p>	

Steigerung der Ressourceneffizienz in der Milchproduktion	
Handlungsfeld	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung
Leadpartner	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Kiel
Projektpartner	 Jyndevad Forsøgsstation, Universitet Aarhus, Det Jordbrugsvidenskabelige Fakultet, Tinglev
Projektperiode	10.08.2009 – 31.03.2013
Zuschuss	553.940 €
<p>Projektbeschreibung: Die Milcherzeugung ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in der Programmregion, steht aber erstens unter starkem ökonomischen Druck und verursacht zweitens erhebliche Umweltbeeinträchtigungen i. F. v. Nitratstickstoffausträgen, Treibhausgasemissionen u. a. Übergeordnetes Ziel des Projektes ist daher ein effizienterer Ressourceneinsatz bei Verminderung der negativen Umwelteffekte. Dazu wird ein regionales deutsch-dänisches Netzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft gebildet werden. Zudem werden im Feldversuch Einflüsse von Nutzungsart, -häufigkeit und Bestandsalter sowie -zusammensetzung von Produktionssystemen auf die Produktivität und Umweltverträglichkeit getestet, analysiert und evaluiert. Anschließend sollen ein Umweltparameter, der sog. „Carbon-Footprint“, und Prototypen umweltfreundlicher Milchviehsysteme aufgestellt sowie die Ergebnisse breit präsentiert werden.</p>	
<p>Aktivitäten: Nach dem Kennenlernen auf allen Institutsebenen der Partner wurden in mehreren Meetings gemeinsam die Durchführung des Untersuchungsprogramms sowie die Maßnahmen zum Informationstransfer an die Zielgruppen des Projektes geplant. Die Feldversuche wurden in 2010 antragsgemäß durchgeführt. An vier repräsentativen Futterproduktions-</p>	







standorten der Region wurden u. a. Zuwachsproben und Messungen der Nitratauswaschungen alternativer Futterproduktionsverfahren getestet. Zusätzlich konnte kostenneutral eine Detailstudie zur Wurzelbildung eingearbeitet werden, die von einer wissenschaftlichen Stipendiatin durchgeführt wird. Da Wurzeln die Hauptquelle für die Bodenhumusbildung und damit für die klimarelevante CO₂-Bindung in den Böden sind, lässt sich mit dieser Studie die Aussagegüte in Bezug auf den angestrebten Umweltparameter „Carbon-Footprint“ deutlich steigern.

Indem die Feldversuche zudem in Zusammenarbeit mit anderen dänischen Projekten durchgeführt werden, steigt die allgemeine Aussagekraft der Untersuchungsergebnisse.

Die gewonnenen Ergebnisse wurden zunächst in einer Datenbank gesammelt. Bereits aus den Werten für Maisanbau von 2009 und 2010 zeigt sich überraschend, dass erhöhte Nitratgaben nur geringe Ertragswirkung haben. Daraus ergeben sich erste Möglichkeiten, die umweltrelevante Nitratauswaschung zu reduzieren.

Zeitgleich wird an der Weiterentwicklung der zur Analyse eingesetzten Computermodelle und Berechnungssysteme gearbeitet. Zwecks Analyse des Carbon-Footprints realer Futterbetriebe wurden vom deutschen Projektpartner erste Gesamtbetriebsdatenerhebungen auf mehreren landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt.

Das Projekt läuft nach zeitlicher Verzögerung zu Beginn der Projektlaufzeit gut, die Projektpartner helfen sich gegenseitig auch aktiv mit Material und Wissen.

Radeln ohne Grenzen	
Handlungsfeld	2.3 Nachhaltige Energieentwicklung
Leadpartner	 Middelfart Kommune
Projektpartner	 Kolding Kommune  Esbjerg Kommune  Svendborg Kommune  Landeshauptstadt Kiel  Stadt Flensburg
Projektperiode	10.08.2009 – 31.12.2012
Zuschuss	560.427 €
Projektbeschreibung:	
<p>Der Radverkehr ist ein wesentliches Mittel zur CO₂-Reduktion und kann wesentlich zur Senkung der öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen beitragen. Darüber hinaus kann ein nachhaltiges klimafreundliches Profil der Region, welches Einwohner und Touristen anzieht, geschaffen werden.</p> <p>Das vorliegende Projekt will dafür sorgen, den Radverkehr auf die lokale Tagesordnung zu setzen und ein politisches Bekenntnis zu sichern. Die Partner bringen dabei jeweils ihre verschiedenen Erfahrungen mit, die bei der Entwicklung gemeinsamer Strategien helfen. Jede teilnehmende Kommune entwirft eine Radpolitik, einen Handlungsplan und eine CO₂-Bilanz für den Bereich Radverkehr. Zudem sind Einsätze und Kampagnen für Kinder und Jugendliche, Pendler und Touristen geplant.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Die Projektpartner haben – wie geplant – die Projektaktivitäten im Januar 2010 aufgenommen. Im Rahmen der regelmäßigen Treffen der Partner wurde u. a. ein Prozessplan für die Ausarbeitung der CO₂-Bilanz und ein gemeinsamer Prozessplan für die geplante Fahrradpolitik entwickelt. Die Projektpartner haben mit der Umsetzung in ihren jeweiligen Kommunen begonnen. Im Rahmen der CO₂-Bilanz wurde in den dänischen Kommunen bereits eine Umfrage über die Zufriedenheit mit den gegebenen Verhältnissen für Fahrradfahrer durchgeführt. Diese Umfrage erfolgt im nächsten Berichtsjahr auch auf deutscher Seite.</p> <p>Das Projekt koordinierte sich auch mit dem dänisch-norwegisch-schwedischen INTERREG 4A-Projekt „Nordische Fahrradstädte“. Darüber hinaus kam es zur Studentour nach Münster, der deutschen Stadt mit dem</p>	

höchsten Anteil an Radfahrern.



Der Partner Esbjerg Kommune hat sich federführend mit der Entwicklung eines Layouts für eine Radrouten-Karte beschäftigt und seine Ergebnisse auf einem gemeinsamen Treffen vorgestellt. Die Produktion ist jetzt für das kommende Berichtsjahr geplant. Die Partner Kiel und Flensburg haben eine Broschüre „Maritime Radtouren“ entwickelt, die Touristen zu ausgedehnten Radtouren einlädt.





Es würde auch eine Kampagne gestartet: „Wir radeln immer noch zur Arbeit“, die zu den Maßnahmen für Pendler zählt. Hier stehen Teams unterschiedlicher Unternehmen im Wettbewerb über die meisten gefahrenen Kilometer, die höchste Reduktion von CO2 pro Mitarbeiter, den besten Blutdruck u. ä. Über Newsletter werden die Teilnehmer laufend unterrichtet.




Bei der Planung des Projektes wurden die Anforderungen an Dokumentation, Administration und Bilanzierung eines INTERREG-Projektes unterschätzt. Die Projektpartner planen u. a. daher für 2011 einen Antrag auf Zusatzbewilligung für weitere Mittel und Zeit für die externen Projektratgeber zu stellen.

CB Log Cross Border Logistics	
Handlungsfeld	2.4 Verkehrs- und Logistikkentwicklung
Leadpartner	 WiREG Flensburg/Schleswig mbH, Flensburg
Projektpartner	 Fachhochschule Flensburg  Udviklingsråd Sønderjylland (URS), Aabenraa  EUC Syd, Sønderborg
Projektperiode	01.04.2009 - 30.09.2012
Zuschuss	687.553 €
Projektbeschreibung:	
<p>Die Logistikbranche nimmt in Schleswig-Holstein und Dänemark eine herausragende Bedeutung hinsichtlich der Unternehmenspräsenz, der Arbeitsplätze und der Wertschöpfung ein. Dieses Projekt nimmt Logistik als Entwicklungschance für die Region Schleswig-Syddanmark auf. Die vorhandenen logistischen Kompetenzen der Region werden zu einem grenzüberschreitenden Cluster der Logistikwirtschaft, der Qualifizierungseinrichtungen und der Wissenschaft gebündelt und im Innen- und Außenverhältnis in zielorientierter und angemessener Weise z.B. auf einschlägigen Messen präsentiert.</p> <p>Gründend auf die Stärken und Schwächen der Region wird das Projekt zudem eine Strategie für die Etablierung, Umsetzung und Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Logistikregion entwickeln.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Am Beginn der Strategieentwicklung stehen zunächst zwei große Zwischenschritte, mit denen sich die Projektpartner intensiv beschäftigt haben. Einerseits wurde ein umfangreicher Desk Research in Gang gesetzt, in dem alle bereits vorhandenen Untersuchungen und Statistiken zur Logistikbranche aufbereitet und ausgewertet werden. Zudem wurde im Berichtsjahr die SWOT-Analyse fertig gestellt, die die Stärken und Schwächen der Region beleuchtet.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Erarbeitung von grenzüberschreitenden Qualifizierungsmaßnahmen. Nachdem sich die Partner einen Überblick über beide Bildungssysteme verschafft und Branchen- und Firmenvertreter das Interesse an der Qualifizierung insbesondere ungelerner Mitarbeiter bekundet haben, sucht das Projekt jetzt nach teilnehmenden Firmen für Pilotprojekte zur Nachqualifizierung. Zudem wurde ein Think Tank mit deutschen und dänischen Repräsentanten aus Verwaltung, Ausbildungseinrichtungen, Branchenorganisationen und Unternehmen initiiert. Dieser dient als Plattform für den Erfahrungsaustausch. Auf mehreren Treffen im Jahr informieren externe Referenten über Entwicklungen in der Logistikbranche, die Anstoß für weitere Strategiearbeiten im Think Tank sind. Eine Herausforderung stellt sich dem Projekt hier in der unter den Erwartungen liegenden Beteiligung der TT-Mitglieder an den Treffen, die u. a. mit der angespannten Lage der Branche begründet wird. Dagegen beweisen die Beteiligungen an</p>	

externen Aktivitäten des Projekts, die weit über den Erwartungen liegen, Interesse und Bedeutung des Projekts.

Flughafen Sønderborg als binationaler Flughafen	
Handlungsfeld	2.4. Verkehrs- und Logistikentwicklung
Leadpartner	 Sønderborg Kommune
Projektpartner	 Stadt Flensburg
Projektperiode	01.01. 2011 – 31.12. 2011
Zuschuss	127.063 €
Projektbeschreibung: Das Projekt „Flughafen Sønderborg als binationaler Flughafen“ ist eine Untersuchung der Möglichkeiten der Entwicklung des kommunalen Flughafens in Sønderborg zu einem gemeinsamen grenzüberschreitenden binationalen Flughafen für die gesamte Region Sønderjylland-Schleswig. Binationaler Flughafen heißt, dass der Flughafen von den Luftfahrtbehörden in sowohl Dänemark als auch Deutschland rechtlich gesehen als Inlandsflughafen zugelassen wird. Der Vorteil eines binationalen Flughafens ist, dass die Flugabgaben für die Fluggesellschaften und Fluggäste niedriger sind, was das Anwerben von Fluggesellschaften für neue Strecken erleichtert. Nach der Durchführung der Untersuchung wird geklärt sein, wie der Flughafen zu einem binationalen Flughafen entwickelt werden kann und es wird ein detaillierter Fahrplan für die Einführung und eine Strategie für die Vermarktung des gemeinsamen Flughafens erstellt worden sein. Die Ergebnisse werden anhand von Pressemitteilungen und Präsentationen in politischen Foren wie Stadträten und der Regionalversammlung der Region Sønderjylland-Schleswig veröffentlicht.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.1.2011	

Bones4culture: Kulturerbe erhellt deutsch-dänische Identität	
Handlungsfeld	2.5 Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Stärkung der räumlichen Identität
Leadpartner	 Syddansk Universitet
Projektpartner	 Leibniz-Institute of Marine Sciences, IFM-GEOMAR  Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel  Zentrum für Baltische und skandinavische Archäologie
Projektperiode	30.08.2010 – 30.9.2014
Zuschuss	532.713 €
Projektbeschreibung: Ziel dieses Projektes ist, die Bevölkerung der Grenzregion Dänemark/Deutschland wie auch Touristen in der Region über die Identität der dortigen einheimischen Bevölkerung zu Zeiten des Mittelalters und der Renaissance zu informieren. Dies soll am Beispiel der Stadt Schleswig erfolgen, die typisch für das mittelalterliche Leben zur Zeit der Herzogtümer war. Bisher liegen nur lückenhafte Kenntnisse über die Geschichte und Identität der einfachen Bevölkerung in den Herzogtümern vom frühen Mittelalter bis 1920 vor und es gibt bisher nur wenige Informationen über die Identität der Bevölkerung im Grenzgebiet Dänemark/Deutschland. Diese Lücke soll im Rahmen dieses Projektes in Zusammenarbeit mit führenden Forschungsinstituten aus Süddänemark und Schleswig-Holstein und unter Verwendung gänzlich neuartiger Technologien geschlossen werden. Das Projekt leistet einen einzigartigen Beitrag zur Aufklärung über das Leben des einfachen Mannes und eröffnet somit ebenfalls völlig neuartige Möglichkeiten der Geschichtsvermittlung.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.7.2011	

Wachstumszentrum – Erfolg für die deutsch-dänische Region	
Handlungsfeld	2.5 Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Stärkung der räumlichen Identität
Leadpartner	 Region Syddanmark, Abt. Kommunikation
Projektpartner	 Entwicklungsagentur Nord GmbH  Kiel Region GmbH
Projektperiode	09.02.2010 – 31.12.2013
Zuschuss	1.327.431 €
Projektbeschreibung: Das Ziel des Projektes ist, das gemeinsame Potenzial der deutsch-dänischen Region klar zu definieren. Die Region soll durch eine gezielte Vermarktung profiliert werden. Ausgangspunkt ist deswegen ein Kommunikationsplan, der das Image der Gesamtregion verbessern soll und damit zu einer erhöhten Akzeptanz bei den Bürgern und der Wirtschaft führt. Ein weiteres Ziel ist es, prozessbegleitend neue Projektideen zu ausgereiften Projektanträgen weiterzuentwickeln, die an entsprechende Förderprogramme gerichtet werden können. Zu diesem Zweck werden Veranstaltungen und gezielte Dialoge durchgeführt, um potentielle Projektträger – innerhalb der entwickelten Leitlinien für die Schaffung neuer Projekte – zusammenzuführen.	
Aktivitäten: Das Projekt stand vor der besonderen Herausforderung, Projektmitarbeiter/Innen auf dänischer Seite zu finden, die die erforderlichen Sprachen beherrschen. Dies führte zu einem verspäteten Projektstart, so dass der Endbericht der Stärkenpositionsanalyse, die Grundlage des Projektes ist, ultimo Dezember fertig gestellt wurde. Deswegen wurden mehr von den Aktivitäten und Veranstaltungen in das Jahr 2011 verschoben, u.a. die große Regionalkonferenz. Daneben wurden grenzüberschreitende und politische Foren eingerichtet mit dem Zweck, eine verpflichtende überregionale Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Entscheidungsträgern auf beiden Seiten der Grenze zu etablieren. Ein gemeinsames Projektbüro wurde nahe der Grenze im alten Rathaus in Bov eingerichtet. Das Projekt hat einen neuen Namen bekommen und heißt nun „Wachstumszentrum – Erfolg für die deutsch-dänische Region“. Die ausgeschriebene Stärkepositionsanalyse wurde durchgeführt und ein vorläufiger Kommunikationsplan wurde ausgearbeitet. Die Ziele für 2010 wurden in Bezug auf die Entwicklung gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen und gemeinsame Informations- und Marketingmaßnahmen nicht erreicht. Diese werden im Laufe der Projektperiode aufgeholt, besonders im Jahr 2011.	

3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die im Zuge der Durchführung oder des Projektbeginns etwa aufgetretenen Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen für die Projekte in der Priorität 2 entsprechen weitestgehend denen, die für die beiden anderen Prioritäten ermittelt und in Abschnitt 3.1.2 beschrieben sind. Signifikante prioritätenspezifische Aussagen liegen nicht vor. Spezifische Hemmnisse werden unter den oben aufbereiteten Projektaktivitäten aufgenommen.

3.3 Priorität 3: Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integration in der Grenzregion

3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

Das INTERREG-Sekretariat hat im Laufe des Jahres 2010 5 Projektanträge in Priorität 3 erhalten, vier von den Anträgen wurden bewilligt.

Insgesamt gibt es 6 laufende Projekte in Priorität 3, die folgende quantitative Ergebnisse erreicht haben:

Priorität 3 - Ingesamt

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 1010 Anzahl Workshops und Meetings	Ergebnis	0	52	100	141	0	0	0	0	0	293
	Ziel	45	180	225	180	90	90	90	0	0	900
Indikator 1011 Anzahl Veranstaltungsteilnehmer - davon Frauen	Ergebnis	0	580	895	1551	0	0	0	0	0	3026
	Ziel	250	1000	1250	1000	500	500	500	0	0	5000
Indikator 1012 Langfristige Netzwerke	Ergebnis	0	6	44	50	0	0	0	0	0	100
	Ziel	0	2	8	5	5	5	15	10	0	50
Indikator 3001 Anzahl neuer Arbeitsplätze - davon Frauen	Ergebnis	0	2	2,5	8,5	0	0	0	0	0	13
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	10	10	100
Indikator 3002 Anzahl erhaltener Arbeitsplätze - davon Frauen	Ergebnis	0	1,5	1,5	5	0	0	0	0	0	8
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3003 Anzahl neuer Studien und Analysen	Ergebnis	0	2	3,5	5	0	0	0	0	0	10,5
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
Indikator 3004 Anzahl grenzüberschreitender Strategien	Ergebnis	0	1	3,5	4	0	0	0	0	0	8,5
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3005 Anzahl neuer gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen	Ergebnis	0	1	2	12	0	0	0	0	0	15
	Ziel	0	5	5	5	2	3	0	0	0	20
Indikator 3006 Anzahl neuer gemeinsamer Informations- und Marketingmaßnahmen	Ergebnis	0	6	39	34	0	0	0	0	0	79
	Ziel	0	0	5	5	5	5	2	1	2	25
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich grenzüberschreitender	Ergebnis	0	6	40	44	0	0	0	0	0	90
	Ziel	0	2	2	2	1	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	17	36	103	0	0	0	0	0	156
	Ziel	0	3	2	1	1	1	1	1	0	10
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich grenzüberschreitender	Ergebnis	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Ziel	0	1	2	2	2	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	5	40	39	0	0	0	0	0	84
	Ziel	2	3	5	5	2	3	2	2	1	25

Die Zielangaben sind die Gesamtzahlen, die mit dem Programm erreicht werden sollen.

Qualitative Analyse





Die Zielsetzung der Priorität 3 ist es, eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion durch eine Fokussierung auf ihre speziellen Herausforderungen zu erreichen.

Im Jahre 2010 wurden 4 Projekte unter Priorität 3 genehmigt und damit ist das Ziel von 5 Projekten fast erreicht. Die Projekte verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die Handlungsfelder im Verhältnis zu der Zielsetzung (Siehe die Tabelle des Handlungsfeldes, Abschnitt 2.1).

Genehmigte Projekte unter Priorität 3

Hier folgen kurze Beschreibungen der im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten der in Priorität 3 genehmigten Projekte, einschließlich dabei etwa aufgetretener Durchführungsprobleme. Vorangestellt sind jeweils zur Orientierung sehr kurz gefasste Projektbeschreibungen; nähere Angaben zu den einzelnen Projekten können auf der Homepage unter dem Menü-Punkt „Projekte -> Bewilligte Projekte“ eingesehen werden.

Generation Schleswig	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 GrænseLandets Oplysningsfond
Projektpartner	 Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V., Kiel
Projektperiode	01.01.2011 – 01.04.2013
Zuschuss	Ca. 429.721 €
Projektbeschreibung: Ziel des Projektes ist es, Schleswig außerhalb von Schleswig sichtbar zu machen. In diesem Sinne fokussiert das Projekt darauf, Schleswig-Geschichten nördlich der Königsau und südlich der Eider zu vermitteln. Das <i>Erzählteam</i> hat die Aufgabe, Schleswig-Geschichten zu erkennen und zu produzieren, sowie diese Geschichten in den neuen sozialen Medien, in traditionellen Medien sowie in eigenen (elektronischen) Medien unterzubringen und zu verbreiten. Die journalistische Arbeitsweise und die redaktionelle Intention sind das innovative Element des Projektes. Eng verknüpft mit dem <i>Erzählteam Generation Schleswig</i> sind die <i>Sommerkurse Generation Schleswig</i> , die von den vier Heimvolkshochschulen unter den Projektpartnern von Generation Schleswig durchgeführt werden. Die Kurse werden besonders für junge Menschen ausgerichtet, die sich für die Zukunft Schleswigs interessieren und die aktive Beteiligung der Jugend macht es einzigartig.	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten 1.1.2011: Das Projekt wurde genehmigt, die Bewilligung wurde aber nur unter Auflagen erteilt. Eine Nichterfüllung führt zum Projektabbruch.	

Kulturbrücke	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 Sønderborg Kommune, Fagcenter kultur og fritid
Projektpartner	 Kulturbüro der Stadt Flensburg  Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg (Schleswig)  Stiftung Nordfriesland (Husum)  Haderslev Kommune, Erhvervs- og kulturservice / Kultur og fritid  Tønder kommune, Erhvervs- og arbejdsmarkedsforvaltningen samt Kultur- og fritidsforvaltningen  Aabenraa Kommune, Kultur og fritid
Projektperiode	21.04.2008 – 30.06.2011
Zuschuss	634.061 €
Projektbeschreibung: Das Projekt soll als Dachorganisation agieren, die kleinere Projekte (sog. Mikroprojekte) innerhalb der Bereiche Kultur, Jugend, Sport oder Sprache fördert und berät. Durch dieses Projekt können Bürger und das Kulturleben in der Region Sønderjylland-Schleswig über die Grenze hinweg den interkulturellen Dialog und die gemeinsame Identität stärken. Ziel des Projektes Kulturbrücke ist es, mentale Barrieren abzubauen, Aufgeschlossenheit zu fördern und die	

gemeinsame kulturelle Identität sowie einen Zusammenhalt über die Landesgrenze und das nationale Zugehörigkeits-Verständnis hinweg zu schaffen. Das Projekt soll außerdem dazu beitragen, eine kulturelle Infrastruktur für alle Partner in der deutsch-dänischen Kultur-Zusammenarbeit zu schaffen. Darüber hinaus soll es neue Netzwerke schaffen, entwickeln und zu deren Bewahrung beitragen.







Aktivitäten:

Im Frühling 2010 hat das Projektsekretariat eine Publikation herausgegeben, die Bilanz über den ersten Teil des Kulturbrücke-Projekts aufstellt. Diese zeigt, dass seit Beginn des Projektes insgesamt 56 Mikroprojekte mit einer breiten Palette an hauptsächlich kulturellen Themen überall in der Region bewilligt wurden. Das Projektsekretariat arbeitet eng mit dem politischen Ausschuss Kultur, Kontakt und Zusammenarbeit zusammen, der die Lenkungsgruppe des Projekts ist. Es ist wichtig für das Projektsekretariat gewesen, Akteure außerhalb der Region Sønderjylland-Schleswig auf den großen Erfolg des Projekts aufmerksam zu machen. Somit hat die Projektleiterin einen Vortrag über die Kulturbrücke auf einen Wochenendseminar für Sprachlehrer/innen aus dem ganzen Norden gehalten.

Darüber hinaus sind in 2010 zahlreiche Sitzungen abgehalten worden, hierunter Netzwerks- und Beratungssitzungen. Hierzu kommt die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen, auf denen die Kulturbrücke einem breitem Publikum präsentiert wurde, z.B. bei „den Sønderjyske Kulturmafia“ und „Ideekonferenz Kulturhovedstad 2017“. Der jährlich stattfindende Ideenwettbewerb hatte dieses Jahr das Thema „Mensch und Meer“ und das Gewinnerprojekt wurde „54,5° Nord – eine Kulturbutterfahrt auf der Flensburger Förde“. Zudem wurden zahlreiche Pressemitteilungen über die verschiedenen Mikro-Projekte und auch das Projekt Kulturbrücke herausgegeben.






Im Laufe des Jahres sind Schlussberichte von einer Reihe von Mikro-Projekten eingesendet worden. Aus denen geht hervor, dass es für die Projektorganisatoren/Innen eine Bereicherung gewesen ist, grenzüberschreitend zu arbeiten.

Durch die im Frühjahr veröffentlichte Publikation wurde das Projekt von allen Partnern und relevanten politischen Ausschüssen evaluiert. Alle sind sich einig, dass die Projekt-Ergebnisse über die Erwartung hinaus der gesamten Region von Nutzen sind.

KulturDialog	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 Sønderborg Kommune
Projektpartner	 Haderslev Kommune  Tønder Kommune  Aabenraa Kommune  Stadt Flensburg  Kreis Schleswig-Flensburg  Kreis Nordfriesland
Projektperiode	31.08.2010 – 30.6.2014
Zuschuss	1.003.962 €
Projektbeschreibung:	
<p>Das Projekt KulturDialog soll dazu beitragen, die Zusammenarbeit und die bilateralen Treffen in der Region weiter zu stärken. In diesem Projekt soll nach dem Vorbild der dänischen Kulturregionen eine <i>internationale</i> Kulturregion geschaffen werden. Durch das Projekt KulturDialog sollen Initiativen geschaffen werden, die den Weg frei machen zur Etablierung einer deutsch-dänischen Kulturregion. Die tragende Säule im Projekt KulturDialog ist ein deutsch-dänischer Netzwerkfonds, der Mikroprojekte im Bereich Kultur, Sprache, Kinder, Jugendliche und Freizeit unterstützt. Die Mikroprojekte sind das Fundament der Zusammenarbeit und spiegeln die Kulturstrategie der Region Sønderjylland-Schleswig wider. Die Mikroprojekte werden die Bür-</p>	

ger der Region zusammenbringen, neue Netzwerke schaffen und dazu beitragen, die mentale Barriere zu überwinden. Im Schulbereich wird das Projekt dazu beitragen, das Sprachverständnis und das Verständnis für Kultur bei Kindern und Erwachsenen weiterzuentwickeln.
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.4.2011

Kulturhauptstadt Europas 2017 – Sønderborg in Sønderjylland-Schleswig	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 Sønderborg Kommune
Projektpartner	 Aabenraa Kommune – Kultur & Fritid  Tønder Kommune – Kultur & Fritid  Haderslev Kommune – Kultur & Fritid  Stadt Flensburg – Bildung, Kultur & Sport  Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg  Abt. Kulturmanagement und Stiftung Nordfriesland
Projektperiode	31.08.2010 – 31.12.2012
Zuschuss	435.030 €
Projektbeschreibung:	
<p>Sønderborg in Sønderjylland-Schleswig möchte 2017 Kulturhauptstadt Europas werden. Es werden zahlreiche grenzüberschreitende Fokusgruppen eingerichtet, die aus Kulturinstitutionen, Kulturakteuren, Künstlern, Unternehmern, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Organisationen und Bürgern bestehen. Hier wird an der Entwicklung von Ideen und der Qualifizierung des Projektkonzepts gearbeitet, das das Fundament für den Antrag für die Kulturhauptstadt Europas 2017 bilden soll.</p> <p>Die Europäische Kulturhauptstadt-Initiative ist das größte alljährliche europäische Kulturereignis. Die Evaluationsergebnisse von 38 früheren Kulturhauptstädten zeigen deutlich, dass eine Kulturhauptstadt ein Entwicklungsmotor ist, der hochgebildete Arbeitskräfte anzieht, Wachstum in den kreativen Gewerben schafft, Arbeitsplätze generiert, Touristen anzieht und eine nachhaltige Marke für Stadt und Region erzeugt. Durch dieses Projekt kann die Region Europa zeigen, wie ein Grenzland mit gemeinsamer Kriegs- und Kulturgeschichte ein „Gegeneinander“ zu einem „Miteinander“ verwandeln kann und wie eine Grenzregion mit einem besonderen kulturellen Erbe die globale multikulturelle Wirklichkeit bestmöglich in heutigen und künftigen kulturellen grenzüberschreitenden Projekten umsetzen kann.</p>	
Planmäßiger Beginn der Aktivitäten: 1.9.2010	

Live - Paralleles Lernen in der Grenzregion	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 VUC Sønderjylland (Haderslev)
Projektpartner	 Volkshochschule Husum  Volkshochschule Schleswig  Volkshochschule Flensburg  Volkshochschule Rendsburger Ring
Projektperiode	07.04.2008 - 30.06.2011
Zuschuss	903.911 €
Projektbeschreibung:	
<p>Das Projekt zielt darauf ab, die Lern- und Weiterbildungsangebote in der Region besonders auf dem Gebiet des Spracherwerbs (Deutsch-Dänisch, Dänisch-Deutsch) zu verbessern. Durch eine neue Technik im Fernunterricht werden verschiedene Anlaufstellen in der Grenzregion virtuell miteinander vernetzt und ein grenzüberschreitender paralleler Sprachunterricht ermöglicht. Dadurch kann zum Beispiel ein Dänisch-Lehrer aus Dänemark seine Kursus-Teilnehmer in verschiedenen Städten südlich der Grenze unterrichten,</p>	

und umgekehrt. Das Konzept ist eine Lösung, um dem Mangel an Dänisch-Lehrern in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu begegnen. Auf diese Art und Weise können ebenfalls mehr Kurse durchgeführt werden, da diese nicht wegen einer geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden müssen.

Der Sprachunterricht kann durch diese Methode auch neue Zielgruppen erreichen, für die es bisher kein passendes Sprachkursangebot gab: u.a. Personen, die ein Bedürfnis für schnellen Unterricht haben oder aufgrund ihrer Arbeit besondere (fach-)sprachliche Wünsche haben.

Aktivitäten:



Das Aktivitätsniveau ist im Jahre 2009 am besten gewesen und im Jahre 2010 wegen verschiedener Probleme zurückgegangen, besonders wegen Unterschieden im technologischen Niveau und in den Methoden auf der dänischen und deutschen Seite. Die Etablierung der technischen Ausrüstung ist wie beantragt ausgeführt und die Funktionalität ist getestet worden. Die Qualifizierung der Lehrkräfte hat mehr Ressourcen erfordert als erwartet, weil bei einigen der teilnehmenden Institutionen Personal befristet beschäftigt ist, so dass laufende Qualifizierung notwendig ist. Außerdem ist es nötig gewesen, ergänzendes Unterrichtsmaterial zu entwickeln, um eine gemeinsame Grundlage für den Unterricht zu erreichen. Die Durchführung des eigentlichen parallelen Unterrichts ist deshalb nicht im budgetierten Umfang erfolgt. Ein erster Teil einer externen Evaluierung des Projekts ist durchgeführt worden. Die vorläufigen Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die technische Ausstattung zufriedenstellend funktioniert und im Großen und Ganzen dazu beigetragen hat, den technischen Standard des Unterrichts zu heben. Der Gutachter hat durch Gespräche mit den Kursteilnehmer/Innen und Lehrkräften großes Interesse für das System feststellen können, und es kann auf eine ganze Reihe von Vorteilen im Lernbereich hingewiesen werden, die im traditionellen Unterricht nicht vorhanden sind. Das Projekt hat erhebliche Erfahrungsaustausche unter den Partnern herbeigeführt. Im Berichtsjahr sind eine Reihe von Sitzungen, Exkursionen für Kursteilnehmer/Innen sowie ein Seminar, in dem die Materialentwicklung in einen festeren Rahmen gelegt worden ist, abgehalten worden.

Um zu gewährleisten, dass die Ziele des Projekts erreicht werden können, hat der Leadpartner im Jahre 2010 eine Änderung der Aktivitäten und eine Verlängerung des Projekts beantragt: Damit soll eine Verbesserung der Materialentwicklung möglich werden, und es sollen Instruktionen zum Gebrauch des Systems via Videosequenz im Internet sowie generelle Informationen über die Verhältnisse auf beiden Seiten der Grenze zur Stärkung der gegenseitigen Kenntnis zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig entfällt das Arbeitspaket, in dem die Möglichkeit gegeben werden sollte, technische Ausrüstung für andere Akteure in der Region zur Verfügung zu stellen, wegen mangelnden Interesses.

Minderheitenleben – wenn Geschichte konkret wird	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 Museum Sønderjylland
Projektpartner	 SSF – Dannevirke Museum, Flensburg  Kulturstiftung Kreis Schleswig-Flensburg  Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig – Studieafdelingen  BDN Deutsche Museen + Archiv- und Forschungsstelle, Aabenraa
Projektperiode	16.10.2008 – 30.06.2012
Zuschuss	429.969 €
Projektbeschreibung:	
Die Projektpartner werden Gegenstände und andere konkrete Zeugnisse zur Geschichte und zum Leben der Minderheiten von 1920 bis heute sammeln. Außerdem wird eine Dokumentation des gegenwärtigen Minderheitenlebens erstellt. Diese wird sich sowohl auf das gemeinschaftliche als auch auf das persönliche Leben der Minderheitenangehörigen mit breitem Fokus auf das Leben in einem multinationalen und multikulturellen Grenzland konzentrieren. Ferner werden Erinnerungen gesammelt, um ein breites und vielseitiges Bild des Lebens im Grenzland in der Zeit nach 1945 zu zeichnen. Diese Erzählungen von Personen und Familien, die in der Geschichte der Minderheiten verortet sind, Erzählungen über das Minderheitenleben und die	

Minderheitenidentität, über das Leben im Grenzland, über Sprachen, Sitten und andere Kulturelemente werden zu einer Monographie zusammengeschrieben. Die gesammelten Materialien werden für eine breite Vermittlung der Geschichte der Minderheiten verwendet. Die Vermittlung wird durch neue Erzählungen in Museen und Archiven, für Kinder und Jugendliche, in Form eines "Virtuellen Museums" sowie in Form eines gemeinsamen Kulturerbes, bestehend aus Gegenständen, Archivalien, Interviews, AV-Dokumentation u.a., das für die Zukunft bewahrt wird, geschehen.

Aktivitäten:
 Das Projekt schreitet planmäßig, unter Berücksichtigung des verspäteten Beginns (Start am 1. Juli 2009 statt 16.10.2008), voran. Im August/September wurde das erste Teilprojekt abgeschlossen: Dokumentation und Beschreibung, Einsammlung und Registrierung. Hierbei wurden sechs Erinnerungen bzw. Interviews eingeholt und zwei gelungene öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. An den Veranstaltungen im Haus Nord-schleswig in Apenrade und im Museum Sønderjylland-Sønderborg Slot nahmen zusammen etwa 275 Personen teil. Auf den Veranstaltungen haben die Projektmitarbeiter Filmausschnitte, gesammelte Gegenstände, Auszüge aus den Interviews gezeigt.
 Die Ergebnisse des Einsammlungsprojektes werden gemeinsam mit den Ergebnissen des Dokumentationsprojektes im Band "Spuren. Minderheitenleben ist konkret" publiziert. Der erwartete Veröffentlichungstermin ist im Frühjahr 2011. Weiter wurden die Vorbereitungen für die permanenten Ausstellungen der Ergebnisse, die im Laufe von 2011 in den drei historischen Grenzlandmuseen etabliert werden sollen, vorbereitet. Diese Ausstellungen sollen zur zukünftigen Vermittlung gegenüber der hiesigen Bevölkerung, Touristen sowie Schul- und übrigen Bildungsinstitutionen beitragen.
 Die Zusammenarbeit der Mitglieder in der Steuerungsgruppe verlief sehr gut und schaffte eine breite Kontaktfläche zu beiden Minderheiten, sowohl zu den Institutionen und den Vereinen, wie zu den Minderheitsangehörigen generell. Der Kreis hinter dem Projekt ist sich darüber einig, die Zusammenarbeit im Hinblick auf ein bis zwei Gemeinschaftsprojekte für den Zeitraum 2014-2017 fortzusetzen im Rahmen von „Sonderburg/Schleswig“ – Europäische Kulturhauptstadt 2017. Ziel ist, dass die breitgefächerte Vermittlung des Grenzlandes und dessen Minderheiten in Europa transparent gemacht und somit ein größeres Wissen und Verständnis für das sogenannte „Schleswigsche Modell“ über die Grenzen hinaus geschaffen wird.








Unter Nachbarn	
Handlungsfeld	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis
Leadpartner	 Bund Deutscher Nordschleswiger, Aabenraa
Projektpartner	 Sydslesvigsk Forening, Flensburg
Projektperiode	16.10.2008 – 31.03.2011
Zuschuss	517.021 €
Projektbeschreibung:	
<p>Dieses Informations- und Vermittlungsprojekt soll dazu beitragen, der deutschen und dänischen Bevölkerung ein größeres Wissen über die Menschen und das Leben auf der jeweils anderen Seite der Grenze zu vermitteln. Im Projekt arbeiten die dänische Minderheit und die deutsche Minderheit mit mehreren Medienpartnern zusammen, um zu erreichen, dass der Kenntnisstand der Bürger unserer Grenzregion über das Nachbarland verbessert wird. Anfangs wird ein Themenkatalog erstellt, der dann im Laufe der Projektperiode ausgebaut werden soll. Die dann produzierten Artikel/Themenseiten werden neben der Veröffentlichung in drei Tageszeitungen der Region auch in den anderen Medien erscheinen. Ebenso soll von den Projektpartnern eine Webseite erstellt werden, auf der alle Themenseiten veröffentlicht werden. Außerdem sollen Hefte mit ausgewählten Artikeln, z.B. für Unterrichtszwecke, herausgegeben werden. Zudem soll ein grenzüberschreitender Kultur- und Veranstaltungskalender aufgebaut und laufend erweitert werden. Der Kultur- und Veranstaltungskalender soll den Bürgern einen ständigen Überblick über die aktuellen Angebote im kulturellen Bereich in der Grenzregion geben.</p>	

Aktivitäten:







Im Projektjahr 2010 sind 52 verschiedene Themenseiten auf Deutsch und Dänisch in Printmedien und dem Internet erschienen. Nach den anfänglichen Planungen und Steuerungen, darunter Erstellung des Themenkatalogs, begann die Produktion der wöchentlich erscheinenden Projektseiten bei den teilnehmenden Tageszeitungen, Internetseiten sowie die Erstellung und Aktualisierung des Veranstaltungskalenders. Darüber hinaus wurde ein Heft mit den interessantesten Beiträgen zusammengefasst und mit einer Auflage von 15.000 dient es u. a. für sprachliche Unterrichtszwecke. Die Texte sind in beiden Sprachen auf der Webseite www.unter-nachbarn.de nachlesbar. Thematisch stand der Mensch im Vordergrund. Die Reporter schrieben über das Alltagsleben der Deutschen und Dänen im Grenzland und wollten damit einen Beitrag zum gegenseitigen Verstehen leisten, indem alle Leser in der Grenzregion und Nutzer des Internets angesprochen werden. Dies ließ sich weiter in der Bewertung des Projektes bestätigen, die von dem Institut für Grenzregionforschung durchgeführt wurde. Diese kam zum Schluss, dass „Unter Nachbarn“ zum Abbau der Informationsbarrieren zwischen beiden Ländern beiträgt und das Interesse und Verständnis füreinander fördert. Weiterhin nahm die Projektkoordinatorin u. a. regelmäßig an Treffen mit anderen INTERREG-Projekten teil. „Unter Nachbarn“ hat schon verschiedene andere INTERREG-Projekte auf ihren Zeitungsseiten vorgestellt und damit sowohl auf das Projekt als auch das Programm aufmerksam gemacht.

Obwohl die Sitzungen/Workshops weniger durchgeführt wurden, als ursprünglich geplant war, konnten mehr langfristige Netzwerke geknüpft werden. Dies kommt u. a. auch dadurch zum Ausdruck, dass sich die enge Zusammenarbeit und die Arbeitsweise der jeweiligen Partner positiv auf die Entwicklung des Projektes und auf die grenzüberschreitende Berichterstattung ausgewirkt haben, obwohl die Sitzungen neben der kreativen Weiterentwicklung des Projektes auch administrative und budgetbezogene Themen ein geraumes Maß an Zeit in Anspruch nahmen.

Somit einigten sich alle Akteure auf die Fortsetzung einer deutsch-dänischen Zusammenarbeit, deren Form sich Anfang 2011 entscheidet.

Pontifex - Brückenbauer	
Handlungsfeld	3.2 Arbeitsmarkt, Grenzpendeln und schulische Zusammenarbeit
Leadpartner	 Stadt Flensburg, Der Oberbürgermeister
Projektpartner	 Beskæftigelsesregion Syddanmark  Region Sønderjylland-Schleswig, Regionskontor og Infocenter, Padborg  Region Syddanmark, Vejle  Agentur für Arbeit (Im Verbund mit den Agenturen Kiel und Neumünster), Flensburg  Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein, Kiel  Landkreis Schleswig-Flensburg, Schleswig
Projektperiode	07.08.2009 – 31.05.2013
Zuschuss	403.908 €
Projektbeschreibung:	
<p>Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vollständige Öffnung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes zu unterstützen. Die ursächlichen Hemmnisse insbesondere in den Bereichen Steuern, soziale Sicherung, und Aufenthaltsregeln liegen in Systemunterschieden. Sie sollen im Projekt systematisch identifiziert und juristisch analysiert werden und nach Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen an verantwortliche Stellen herangetragen werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit vergleichbaren Projekten anderer Grenzregionen, um koordiniert Mobilitätshindernisse anzugehen, Synergieeffekte auszunutzen und</p>	




die Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu stärken.
<p>Aktivitäten:</p> <p>Das Projekt konnte im März 2010 mit der Arbeit begonnen. Eingangs wurden frühere Untersuchungen zur Mobilität in der deutsch-dänischen Grenzregion einer inhaltlichen Neubewertung unterzogen. Dazu wurde auch der „Thönnnes-Andersen-Bericht“ aus dem Jahre 2006 untersucht, um herauszufinden, auf welchen Feldern noch Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Untersucht wurden daraufhin u. a. die Exportierbarkeit von bestimmten nationalen Zuschüssen, Grenzgängervisum und der privaten dänischen Zusatzrentenversicherung ATP. Auch Doppelbesteuerungsfälle wurden untersucht, es kam in diesem Zusammenhang zu Treffen mit deutschen und dänischen Finanzbehörden und die Fälle wurden an die Europäische Kommission weitergeleitet. Im Zusammenhang mit den Wanderarbeitern wurden das deutsche Bundesministerium des Innern und der dänische Finanzminister angeschrieben, um in relevanten Themenbereichen vereinfachte Gesetzgebung zu erreichen.</p> <p>Darüber hinaus wurde begonnen, relevante Urteile des EuGH und Beschlüsse der dänischen Widerspruchsinstanz Ankenævn zu sammeln und kategorisieren.</p> <p>Die Öffentlichkeit wurde durch den Pontifex Newsletter und Themenpapiere über aktuelle Urteile informiert.</p> <p>In ersten Arbeitstreffen mit Vertretern des Fehmarnbelt-Büros in Eutin, Fehmarnbelt Development und des dänischen Øresundkomitées wurden die Grundpfeiler für eine Zusammenarbeit geschaffen. Innerhalb der institutionalisierten Zusammenarbeit mit anderen deutschen Partner-Grenzregionen „Grenznetz“ wurde auch ein gemeinsamer Flyer nach einem Workshop zum Thema „Soziale Sicherheit für Grenzgänger“ erarbeitet.</p>

Infrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung an der Westküste	
Handlungsfeld	3.3 Öffentlicher Verkehr und Mobilität
Leadpartner	 Wirtschaftsförderung Nordfriesland, Husum
Projektpartner	 IHK zu Flensburg  Kreis Nordfriesland, Husum  Verein Infrastruktur Vestkysten/ Westküste, Husum  Tønder Kommune  Esbjerg Kommune
Projektperiode	05.02.2010 – 31.12.2011
Zuschuss	182.068 €
<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Die Straßenanbindung zwischen Heide im Kreis Dithmarschen und Esbjerg ist fast durchgängig einspurig. Schon jetzt kommt es aufgrund von LKWs, landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen und/oder touristischem Verkehr häufig zu Stau. Die gesamte Region gilt zudem als strukturschwach.</p> <p>Allerdings spielen die Häfen Esbjerg und Havneby eine wichtige Rolle in der Umsetzungsphase des Offshore-Windparks in der Nordsee. Aufgrund der Deklaration des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres zum Unesco-Weltkulturerbe und des dänischen Wattenmeeres zum Nationalpark wird zudem mit steigendem Tourismus gerechnet. Gegenstand des Projektes ist daher die Vorbereitung, Durchführung und Veröffentlichung einer empirisch abgesicherten Studie über den gesamt- und regionalwirtschaftlichen Nutzen und die Kosten eines raschen Ausbaus der Verkehrswege zwischen Esbjerg und Heide, wobei die Klimaziele der EU Berücksichtigung finden.</p>	
<p>Aktivitäten:</p> <p>Das Projekt konnte erst in der 2. Hälfte des Berichtsjahres mit den Aktivitäten beginnen.</p> <p>Die Partner haben sich zunächst in zahlreichen Treffen über die einzelnen Untersuchungsdetails und Frage-</p>	

stellungen beraten und geeinigt. In diesem Zusammenhang kam es auch zum informellen Austausch mit dem Projekt Wachstumszentrum - Vækstcentret. Das regionale Entwicklungskonzept für die Autobahn A 23/ B 5 wurde ebenfalls bereits in die Vorüberlegungen zum Gutachten einbezogen. Daraufhin wurde eine Ausschreibung durchgeführt und das Gutachten im November 2010 vergeben. Im Dezember 2010 hat die Gutachterphase begonnen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist eine Informationsveranstaltung hervorzuheben, die von den Partnern Infrastruktur Westküste, der Stadt Niebüll und der IHK durchgeführt wurde und an der u. a. der dänische Transportminister teilgenommen hat.

Insgesamt zeigt insbesondere die weit über den Erwartungen liegende Beteiligung an den Meetings, die im Rahmen des Projektes durchgeführt wurden, das Interesse und die Bedeutung des Projektes.

Grenzdreieck	
Handlungsfeld	3.4 Administrative und behördliche Zusammenarbeit
Leadpartner	 Stadt Flensburg
Projektpartner	 Aabenraa Kommune  Sønderborg Kommune
Projektperiode	15.10.2008 – 31.07.2012
Zuschuss	399.385 €
Projektbeschreibung:	
<p>Mit dem Projekt sollen enge Kooperationsstrukturen zwischen den Verwaltungen der Projektpartner Aabenraa, Flensburg und Sønderborg institutionalisiert werden. Von den politischen Spitzen der drei Städte wurden prinzipiell als wertvolle Kooperationsfelder die Bereiche Infrastruktur, Tourismus, umweltpolitische Fragen, Wirtschaftsförderung, Beschäftigung, Regionalplanung sowie Kultur, gemeinsame Events und gemeinsame Einrichtungen identifiziert. Ein Projektmanagement soll auf diesen verschiedenen Arbeitsfeldern für die nachhaltige Initialisierung von Kooperationsprojekten sorgen. Zudem sollen auf allen Verwaltungsebenen bereits existierende Kooperationsideen gesammelt und gegebenenfalls mit Gesprächsrunden angeschoben werden. Im weiteren Verlauf sollen Hospitationen und informative Besuche unter den Partnern die Netzwerkbildung fördern, den Erfahrungsaustausch optimieren sowie „Best practice“ identifizieren und übertragen.</p>	
Aktivitäten:	
<p>Im vergangenen Projektjahr wurden umfangreiche Analysegespräche in verschiedenen Fachverwaltungen geführt, um mögliche Kooperationspotentiale zu identifizieren. Dabei hat sich gezeigt, dass in einigen Bereichen schon heute umfassende grenzüberschreitende Kontakte bestehen. In mehreren Bereichen beklagten die Mitarbeiter jedoch, dass zu wenig Wissen über grenzüberschreitende Ansprechpartner besteht. Hier erweist sich ein deutlich erkennbarer Bedarf an grenzüberschreitenden Netzwerkbildungen. Um Sprachbarrieren in der Netzwerkbildung abzubauen, wurde im Berichtsjahr ein Sprachkursus durchgeführt, an dem Mitarbeiter aus allen drei Kommunen (der jeweiligen Programmpartner) teilnahmen.</p> <p>Der Sprachkursus wurde von allen Teilnehmern sehr positiv bewertet und diente neben der Netzwerkbildung und Entwicklung der vorhandenen Sprachkenntnisse dazu, Hemmschwellen abzubauen und durch das persönliche Kennenlernen ein Interesse für das Erlernen der jeweils anderen Sprache zu wecken.</p> <p>Nach diesen vorbereitenden Maßnahmen wurden zwei Auftakt-Workshops mit über 20 Teilnehmern durchgeführt. Die Workshops beschäftigten sich mit den Themen Infrastruktur und Klima, woraus fünf bzw. sechs Projektgruppen entstanden. Weil der Projektbeginn wegen politischen Unstimmigkeiten zwischen den drei Kommunen ein Jahr verzögert wurde, konnten nicht alle geplanten Aktivitäten zeitgemäß durchgeführt werden.</p> <p>Das Projekt läuft aber mittlerweile reibungslos und laufend werden neue Projektgruppen initiiert, wovon</p>	

Bürger und Unternehmen profitieren können. Als Beispiel dient die Etablierung von Schnellbuslinien über die Grenze, wovon die Bürger der Region profitieren, da Arbeitsplätze in den Nachbarkommunen besser erreichbar sind. Auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Klimastrategie und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes kann die Region für Unternehmen insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, attraktiv machen.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass die geknüpften Kontakte auch langfristig Bestand haben können, und es ist zu erwarten, dass sie weiter ausgebaut werden, wenn die restlichen geplanten Aktivitäten im Rahmen des Projektes durchgeführt werden.

3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die im Zuge der Durchführung oder des Projektbeginns aufgetretenen Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen für die Projekte in der Priorität 3 entsprechen weitestgehend denen, die für die beiden anderen Prioritäten ermittelt und in Abschnitt 3.1.2 beschrieben sind. Signifikante prioritätenspezifische Aussagen liegen nicht vor. Projektspezifische Hemmnisse werden unter den oben aufbereiteten Projektaktivitäten aufgenommen.

3.4 Priorität 4

Informationen zur Priorität 4 Technische Hilfe unter Abschnitt 4.

4. TECHNISCHE HILFE

Für die technische Hilfe wurden 6% der Mittel des Programms genehmigt. Diese werden wie folgt eingesetzt:

Bis Ende 2010 wurden Kosten in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. Euro getätigt, entsprechend 33 % des Budgetvolumens. 15 % der Fördermittel des Programms für die technische Hilfe wurden ausgezahlt. Die Mittel wurden im Berichtsjahr wie in den früheren Jahren zur laufenden Umsetzung des Programms verwendet.

Technische Hilfe. Finanzielle Angaben in Euro

Bereich	Genehmigtes Budget 2007-2015	Getätigte Kosten 2007	Getätigte Kosten 2008	Getätigte Kosten 2009	Getätigte Kosten 2010	Getätigte Kosten 2007-2010 (1)	Angemeldete und zertifizierte getätigte Kosten 2007-2010 (1)	Ausgezahlte EFRE-Förderung (1)
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle 4.644.934,00	64.131,25	286.758,51	676.428,34	707.555,20	1.734.873,30	713.889,05	392.638,99
86	Evaluierung, Analysen und Publizität 189.000,00	6.045,33	10.064,73	4.763,31	4.656,40	25.529,77	9.356,29	5.145,97
Insgesamt	4.833.934,00	70.176,58	296.823,24	681.191,65	712.211,59	1.760.403,06	723.245,34	397.784,96

(1) nicht alle getätigten Kosten wurden angemeldet und/oder von der Bescheinigungsbehörde ausgezahlt

Die Kosten im Rahmen des Bereichs 85 bestehen aus Personalkosten für die Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde und des Sekretariats einschl. InfoPoint, außerdem laufende Kosten für Miete, Sitzungen/Seminare, Reisen, EDV Hardware und Software, Übersetzungen, externe Leistungen, Sitzungen des INTERREG-Ausschusses u.a.m. Der Hauptanteil der Kosten sind Personalkosten.

Die Kosten im Rahmen des Bereichs 86 sind Aktionskosten für Website, Flyer, INTERACT-Seminare u.a.m. Dazu kommen Personalkosten im Zusammenhang mit der Publizitätsarbeit, die unter Bereich 85 geführt werden.

Für die Priorität 4 ergeben sich die folgenden Werte der Indikatoren:

Priorität 4 - Ingesamt

INDIKATOR		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ingesamt
Indikator 3001 Anzahl neuer Arbeitsplätze	Ergebnis	0	2,26	0	1	0	0	0	0	0	3,26
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	1,66	0	1	0	0	0	0	0	2,66
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3002 Anzahl erhaltener Arbeitsplätze	Ergebnis	0	3,8	0	0	0	0	0	0	0	3,8
	Ziel	0	10	15	15	10	25	5	0	20	100
- davon Frauen	Ergebnis	0	2,8	0	0	0	0	0	0	0	2,8
	Ziel	0	4	6	2	3	5	5	5	0	30
Indikator 3003 Anzahl neuer Studien und Analysen	Ergebnis	0	0		1	0	0	0	0	0	1
	Ziel	0	5	5	5	2	3	0	0	0	20
Indikator 3004 Anzahl grenzüberschreitender Strategien	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	0	0	5	5	5	5	2	1	2	25
Indikator 3005 Anzahl neuer gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	0	2	2	2	1	1	1	1	0	10
Indikator 3006 Anzahl neuer gemeinsamer Informations- und Marketingmaßnahmen	Ergebnis	0	5	2	2	0	0	0	0	0	9
	Ziel	0	3	2	1	1	1	1	1	0	10
Indikator 3007 Anzahl unterstützter Unternehmen im Bereich grenzüberschreitender Angebote	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	0	1	2	2	2	1	1	1	0	10
Indikator 3008 Anzahl neuer Angebote im Bereich der interkulturellen Begegnungen	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ziel	2	3	5	5	2	3	2	2	1	25

Die Zielangaben sind die Gesamtzahlen, die mit dem Programm erreicht werden sollen.

Zu Indikator 3006: Die bisher realisierten Werte sind Informationsveranstaltungen für bewilligte Projekte, Homepage, INTERREG-Flyer, Newsletter und Pressemitteilungen. Der Indikatorwert 2010 bezieht sich auf Pressemitteilungen als Publizitätsmedium und Informationsveranstaltungen für potenzielle und genehmigte Projekte.

Die Tätigkeit der INTERREG-Administration umfasste im Berichtsjahr:

Projektacquire

Allgemeine Informationen über die Fördermöglichkeiten des Programms durch den InfoPoint und die Sekretariatsmitarbeiter in spezifischen Informationstreffen und Konferenzen und durch Teilnahme an geeigneten Foren.

Potenzielle Antragstellern wird die Option angeboten, eine Skizze über das angedachte Vorhaben einzureichen, wonach das INTERREG-Sekretariat Aussagen zur Übereinstimmung mit den Strategien des Programms, der Förderfähigkeit, potenziellen Projektpartnern in dem jeweils anderen Land, der finanziellen Struktur, usw. machen kann. Diese Leistung wird angeboten, um die Qualität der eingereichten Anträge zu verbessern.

Weiter besteht die Möglichkeit einer Projektpartnersuche über die Programm-Homepage.

Antrags- und Genehmigungsverfahren

Nach jeder Antragsfrist werden die Anträge in einer festen Prozedur bearbeitet, wobei das Sekretariat externe inhaltliche Beurteilungen veranlasst und diese in die Sachbearbeitung einbezieht. Die Bearbeitung mündet in einen Beschlussvorschlag für den Ausschuss.

INTERREG-Ausschuss

Betreuung des Ausschusses mit Tagesordnungen, Sitzungsunterlagen, Ausfertigung der Protokolle, Follow-Up der Entscheidungen des Ausschusses.

Umsetzungsphase der Projekte

Ausfertigung der Bewilligungsbescheide bzw. Ablehnungen, Sachbearbeitung im Zusammenhang mit der Berichterstattung und Auszahlung der Fördermittel an die Leadpartner.

Sachbearbeitung von Änderungsanträgen und Anpassungen der Projekte. Aufgreifen etwaiger Unregelmäßigkeiten und Probleme der Projekte.

Laufende Anpassung der Prüf- und Kontrollstruktur des Programms und Unterstützung der Prüfergruppe und der Prüfbehörde.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Lage des Programms hinsichtlich der N+2-Verpflichtung. In regelmäßigen Abständen wird die Erfüllung des N+2-Solls für jedes Kalenderjahr geschätzt. Da der N+2-Grundsatz bisher diesem Programm Probleme bereitet hat, hat die Verwaltungsbehörde verschiedene Ansätze eingeleitet, um den Mittelfluss des Programms zu beschleunigen.

Die Verwaltung hat sich besonders mit Verspätungen im Programm beschäftigt. Diese beruhen oft auf Unkenntnis der Regeln und auf Schwierigkeiten infolge unterschiedlicher Strukturen und Systeme der beiden Länder. Daher wurde die Informationstätigkeit intensiviert durch gezielte Treffen für die Leadpartner. Diese Treffen wurden 2010 durch individuelle Start-up Gespräche ergänzt, die nach Erstellung der Bewilligung jedem Projekt angeboten werden.

Außerdem wird angestrebt, das Handbuch des Programms und die Formulare, Info-Sheets usw. benutzerfreundlicher zu gestalten.

Im Jahr 2010 wurde intensiv an der Einführung einer Flat-Rate für Gemeinkosten gearbeitet, da eine solche eine große Erleichterung für die Projekte wären. Diese Arbeit wird 2011 fortgesetzt.

Kontakt zur Europäischen Kommission

Hochladung von Dokumenten in der SFC2007 und sonstige Kontakte zur Kommission.

Publizität

Die mit den Publizitätsaufgaben verbundenen Aktivitäten gehen aus Kapitel 5 hervor.

5. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dieser Abschnitt beschäftigt sich vorwiegend mit den Publizitätsmaßnahmen des INTERREG-Programms. Die Maßnahmen der laufenden Projekte wurden in die Indikatortabellen mit aufgenommen – einschl. der Pressearbeit, die in vielen Fällen ebenfalls für eine Thematisierung des INTERREG-Programms gesorgt hat.

Im Nachgang zu diesem Kapitel folgt ein gesondertes Kapitel, in dem es um eine Bewertung der Informations- und PR-Maßnahmen geht, die der Jahresbericht 2010 lt. Verordnung (EG) Nr. 1083/2006, Art. 4, enthalten muss.

5.1 Projektbesprechungen und Projektberatung

Individuelle Projektbesprechungen

2010 fanden auf deutscher wie auf dänischer Seite zahlreiche Besprechungen mit potentiellen Projektpartnern zum Zweck der Beratung über Fördermöglichkeiten für neue Projektideen und Information über die Anforderungen und Kriterien des Programms bzgl. Antragsverfahren und Projektumsetzung statt. Soweit es zweckdienlich erschien, erfolgte die Beratung gemeinsam und grenzüberschreitend unter Teilnahme deutscher und dänischer Vertreter des Sekretariats sowie mit Vertretern deutscher und dänischer Projektpartner.

Darüber hinaus gingen dem Sekretariat viele Projektskizzen per E-Mail zu. Auf der Internetseite gibt es ein Formular zur Beschreibung von Projektideen, das von vielen potentiellen Antragstellern genutzt worden ist. Aufgrund der eingegangenen Projektskizzen hat das Sekretariat potentielle Antragsteller per E-Mail und/oder telefonisch entsprechend beraten.

Für genehmigte und in die Wege geleitete Projekte bieten die Verwaltungsbehörde und das Sekretariat Beratung an und sind für den täglichen Kontakt zum Leadpartner und zu Projektpartnern zuständig. Was neue Projekte anbelangt, hat die Verwaltungsbehörde 2010 gesonderte Besprechungen mit Leadpartnern und Projektpartnern veranstaltet. Bei diesen sog. "Startup-Meetings" werden deutsche und dänische Partner über die wichtigsten Belange und ihre praktische Handhabung informiert, die sie als ausführende Partner bei der Durchführung eines INTERREG-Projekts zu beachten haben – darunter die Bereiche Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Rechnungslegung und Bilanzprüfung. Hierbei wurde besonders auf das Leadpartnerprinzip und die sich daraus ergebende Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung unter den Projektpartnern abgestellt. Die Verwaltungsbehörde hat den Eindruck, dass diese Startup-Meetings den Projektpartnern eine gute Hilfe gewesen sind, ihre Vorhaben auf den Weg zu bringen.

Im Tagesgeschäft gingen bei der Verwaltungsbehörde und im Sekretariat viele Kontaktaufnahmen und Anfragen von Leadpartnern und Projektpartnern ein. Die Mitarbeiter haben versucht, sich der Anfragen bestmöglich anzunehmen und sie zielführend und praktikabel zu beantworten.

Gemeinsame Informationsveranstaltungen

Im Nachgang zu den individuellen Besprechungen mit potentiellen Antragstellern und Leadpartnern/Projektpartnern bei bereits eingeleiteten Projekten haben Verwaltungsbehörde und Sekretariat gemeinsam folgende größere Informationsmeetings für Projektakteure 2010 veranstaltet:

Informationsveranstaltung für Projektmitarbeiter am 27. Januar 2010 in Harrislee, Deutschland

Diese Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Projektkoordinatoren und mit Finanzen betraute Mitarbeiter aller bewilligten und eingeleiteten Projekte. Zielsetzung war das Anbieten von Information und Beratung zur Durchführung und Verwaltung von INTERREG-Projekten – darunter Information zu den Themen Bewilligungsbescheid, Berichtswesen, Rechnungslegung, Bilanzprüfung und Kommunikation der Projekte. Darüber hinaus erhielten die teilnehmenden Projektmitarbeiter einen Überblick über Regeln und Richtlinien des Programms sowie das Leadpartnerprinzip und die vom Leadpartner bzw. von den Projektpartnern jeweils wahrzunehmenden Aufgaben.

Seminar für deutsche Rechnungsprüfer/Steuerberater am 29. Januar 2010 in Flensburg, Deutschland

Während deutsche Projektpartner selbst einen zugelassenen Rechnungsprüfer für ihr Projekt vorschlagen können, gilt ein zentralisiertes Modell in Dänemark, wo für alle dänischen Projektpartner die Beauftragung der Prüfungskanzlei (dän. "Revisionsfirma") Deloitte als Aufsichtsführende verpflichtend ist. Da an die verantwortlichen Prüfer bei INTERREG-Projekten besondere Anforderungen gestellt werden, etwa in Form besonderer Kontrollaufgaben und Regeln für die Prüfung, bot das Sekretariat entsprechend ein Seminar für deutsche Wirtschaftsprüfer/Steuerberater/andere Revisoren an, die für deutsche Projektpartner in INTERREG-Projekten als Prüfer tätig werden wollen. Zielsetzung des Seminars war die Vermittlung ausführlicher Einblicke in die Inhalte und Regeln des INTERREG-4A-Programms sowie in die besonderen nationalen (deutschen) und europäischen Regeln, die für die Umsetzung und Prüfung von EU-Projekten gelten.

Veranstaltung über PR- und Kommunikationsarbeit am 8. September 2010 in Flensburg, Deutschland

Diese Veranstaltung richtete sich an die Personen, die sich im Rahmen der bewilligten Projekte mit Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit befassen. Zielsetzung war, sie über verschiedene Themen und Instrumente im Bereich Kommunikation und PR zu informieren. Zunächst erhielten die Teilnehmer eine Einführung in die Richtlinien und Anforderungen des Programms bzgl. der Publizitätsmaßnahmen bei INTERREG-Projekten. Im Anschluss erfolgten Wortbeiträge verschiedener eingeladenen Referenten mit großer Erfahrung im Bereich Kommunikation und PR zu den Themen Pressemitteilungen, Artikel/Reportagen, Webseiten sowie Planung von Veranstaltungen und Workshops. Zielsetzung war das Informieren der Teilnehmer über die Informationspflicht sowie die Schaffung von Anregungen für neue Publizitätsmaßnahmen mit Hilfe von „Best-Practice-Beispielen“.

5.2 Homepage

Die beiden Homepages www.interreg4a.de und www.interreg4a.dk wurden 2010 laufend aktualisiert. Die Seiten enthalten Informationen über das INTERREG-Programm, das Antragsverfahren, genehmigte Projekte, Neues aus dem Programm, relevante Dokumente zum Herunterladen, Fristen im Programm und Informationen zu aktuellen Veranstaltungen; dazu die Kontaktdaten aller Mitarbeiter.

In den Hinweisfenstern auf der Startseite wurde in 2010 laufend über Neues von Belang für das Antragsverfahren oder die Projektumsetzung informiert, z. B. Antragsfristen, Fristen für Auszahlungsabrufe und neue Dokumente/Formulare. Außerdem wurde auf besondere Veranstaltungen hingewiesen, die für die Projektpartner eventuell von Interesse sein könnten.

Wie bereits erwähnt, beschloss der INTERREG-Ausschuss im Dezember 2010 eine Aufhebung der Höchstgrenzen für INTERREG-Zuschüsse innerhalb der einzelnen Prioritäten. Die Homepage wurde auch diesbe-

zöglich als ein wichtiges Medium zur Vermittlung dieser Nachricht an potentielle Antragsteller und andere am Programm interessierte Gruppen genutzt.

Beide Homepages enthalten sowohl Übersichten über alle genehmigten Projekte als auch eine Beschreibung der einzelnen Projekte. So wurden Hinweise über die neuen genehmigten Projekte für 2010 nach dem gleichen Prinzip wie sonst auch auf die Homepage gestellt, einschl. einer kurzen Beschreibung der Partner des betreffenden Projekts sowie der Inhalte und Förderhöhe. Informationen über genehmigte Projekte wurden ebenfalls ständig aktualisiert. Viele der eingeleiteten Projekte haben indessen auch einen eigenen Internetauftritt, auf den unter dem jeweiligen Projekt entsprechend verlinkt wird.

Die Anzahl der Besuche auf den beiden Homepages nimmt zu. Auf der dänischen und der deutschen Seite gab es 2010 jeweils 31.114 und 46.816 Aufrufe. Um die Termine der Antragsfristen herum stieg die Zahl der Besuche jeweils an.

5.3 Newsletter

2010 erschien der INTERREG-Infobrief drei Mal und wurde an 396 dänische und 281 deutsche Empfänger verschickt – was annähernd eine Verdoppelung gegenüber 2009 darstellt. Auch konnten alle Interessierten den Infobrief auf der Homepage lesen und herunterladen. Die Infobriefe finden sich auf beiden Homepages unter „News“ → „Newsletter“. Hier kann man sich übrigens auch für das Newsletter-Abo anmelden.

Der Newsletter erschien Mitte März, Mitte Juni und Ende Dezember. In den Newsletters werden die neuen Projekte beschrieben, die am 18. Mai und 7. Dezember vom INTERREG-Ausschuss genehmigt worden waren.

Darüber hinaus erschienen 2010 in den Newsletters Artikel über folgende laufende Projekte:

- FURGY - Future Renewable Energy
- Grenzüberschreitende Verbesserung der Situation von Osteoporosepatienten
- MINT-Akademie - Schülerakademie für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
- Lab-on-chip-Technik zur Qualitätskontrolle in der Lebensmittel- und Bioindustrie
- IGBP – Internationale grenzüberschreitende "Best Practice" in der Existenzgründerberatung
- Stärkung der Arbeit für die Patientensicherheit zwischen Deutschland und Dänemark
- Intelligente Roboter zur Handhabung flexibler Objekte
- BioGrenzKorr – Entwicklung und nachhaltige Nutzung grenzüberschreitender Wald- und Landschaftskorridore zugunsten von Biodiversität, Bevölkerung und Klima
- Ganzjahres-Erlebnisregion
- ROBIN: ROBotics: INnovations for Healthcare

Die Artikel wurden von den jeweiligen Projekten ausgearbeitet und informationsdienlich bebildert. Außer über Projekte informierten die Newsletters auch über Veranstaltungen und Strategien, die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Belang sind – darunter die Ostseestrategie.

5.4 Berichterstattung in den Medien

2010 gab es eine durchaus respektable Mediendeckung über die verschiedenen INTERREG-Projekte und das INTERREG-Programm. Sowohl das Programm als auch die Projekte übermittelten Pressemitteilungen an die deutschen und dänischen Medien. Die meisten Pressemitteilungen wurden im Zusammenhang mit der Billigung neuer Projekte herausgegeben – 2010 erfolgte dies auf Ausschusssitzungen im Mai und Dezember.

Seitens des INTERREG-Programms wurden 2010 folgende Pressemitteilungen herausgegeben:

- 4,5 Millionen Euro für deutsch-dänische Projekte (Mai)
- 33,6 Mio. Kr. für dänisch-deutsche Projekte (Mai) [*Beitrag auf Dänisch*]
- Neue Wege zum Wachstum – über das Projekt "Infrastruktur und Wirtschaftsentwicklung an der Westküste" (Mai) [*Beitrag auf Dänisch*]
- Zehn neue deutsch-dänische Projekte bewilligt (Dezember)
- Großer Zuschuss für Sonderburgs Kandidatur zur Kulturhauptstadt Europas – Beitrag handelte vom Projekt "Kulturhauptstadt 2017" (Dezember)
- Hoher Förderbetrag für die Kandidatur Sonderburgs zur Europäischen Kulturhauptstadt (Dezember) [*Beitrag auf Dänisch*]
- 5,4 Millionen Euro für neue deutsch-dänische Projekte (Dezember)

Große Aufmerksamkeit genießen die Projekte insbesondere in den beiden Minderheitenzeitungen Flensburg Avis und Der Nordschleswiger; 2/3 der Medienberichterstattungen zu den Projekten entfallen auf die zwei Minderheitenzeitungen.

Die nachstehende Auflistung gibt an, wie viele Artikel namentlich erwähnte INTERREG-4A-geförderte Projekte in den verschiedenen Presseveröffentlichungen erschienen:

Minderheitenzeitungen:	Anzahl Artikel:
Flensburg Avis	40
Der Nordschleswiger	46
Dänische Zeitungen:	Anzahl Artikel:
JydskeVestkysten, Sonderburg	5
JydskeVestkysten, Tønder	7
JydskeVestkysten, Apenrade	3
JydskeVestkysten, Varde	1
JydskeVestkysten, Vejle	1
JydskeVestkysten, Billund	1
JydskeVestkysten, Hadersleben	1
Vejle Amts Folkeblad	1
Fredericia Dagblad	1
Horsens Folkeblad	1
FYNS AMTS AVIS	1
NORDJYDSKE Stiftstidende	1
Lokalbladet Budstikken Sonderburg	1
Lokalbladet Budstikken Hadersleben	1
Lokalbladet Budstikken Apenrade	2
Lokalbladet Budstikken Kolding	1
Lokalbladet Budstikken Tønder	1
Aabenraa Ugeavis [<i>Ugeavis = Wochenblatt</i>]	1
Sønderborg Ugeavis	1
Ugeavisen Svendborg	1
Ugeavisen Esbjerg	1
Ugeavisen Tønder	1
Grænsen	1
Jern og Maskinindustrien	1
Melfar Posten	1

Skærbæk Avis	1
Digeposten, Tøndern	3
Vesterhavsposten	1
Deutsche Zeitungen:	Anzahl Artikel:
Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, Landeszeitung	4
Kieler Nachrichten	7
Flensburger Tageblatt	1
Husumer Nachrichten	1
Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt	1

In diesen Artikeln wird die Förderung durch INTERREG explizit erwähnt. Darüber hinaus werden Artikel zu Vorhaben oder laufenden Projekten veröffentlicht, in denen kein Hinweis auf eine Unterstützung durch INTERREG erfolgt; seitens der Programmadministration wird letzteres verfolgt.

Das Projekt SAME sticht insofern hervor, als es in der Nordjyske Stiftstidende und dem Horsens Folkeblad, also in Medien außerhalb der Programmregion, Erwähnung gefunden hat.

Auf das Projekt Kulturbrücke, dessen Zielsetzung die Unterstützung diverser grenzüberschreitender Mikroprojekte ist, entfällt ¼ der Artikel. Darüber hinaus haben es auch die Projekte "Ganzjahres-Erlebnisregion", "Cross Border Logistics (CBLog)", "Radeln ohne Grenzen", "FURGY - Future Renewable Energy", "Genetik des gesunden Alterns", "Infrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung an der Westküste" und "Tourismus an der Nordseeküste" geschafft, einiges an Medienberichterstattung über ihre Projekte 2010 zu bekommen.

"Hilsen Holst" [*"Gruß von Holst"*] ist eine regelmäßige Kolumne des Regionsratsvorsitzenden Carl Holst in der Flensburg Avis. Gelegentlich nutzte er 2010 diesen Spaltenplatz auch, um über INTERREG-4A-Projekte zu informieren – darunter "Wachstumszentrum – Erfolg für die deutsch-dänische Region" und "Wissensregion".

Zudem wurden Artikel in regionalen, nationalen und internationalen Medien sowie in mehreren Nachrichtenmagazinen und Fachzeitschriften auf deutscher wie auf dänischer Seite veröffentlicht.

5.5 Flyer

Von den Programm-Flyern (auf Deutsch und Dänisch), die 2009 redaktionell erstellt wurden, wurde 2010 eine neue Charge gedruckt und sowohl bei programminternen und externen Veranstaltungen verteilt.

6. EVALUATION DER PUBLIZITÄTSMASSNAHMEN

Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 soll der jährliche Durchführungsbericht für 2010 eine Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen enthalten. Um eine möglichst objektive Evaluation zu erlangen, hat der INTERREG-Ausschuss am 18. Mai 2010 eine externe Vergabe der Bewertung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen zum Gesamtpreis von max. 20.000 Euro beschlossen. Dementsprechend wurde es möglich, vom Verfahren her eine Vergabe mit der Einholung von mindestens 3 Angeboten durchzuführen.

Folglich wurde die Aufforderung zur Angebotsabgabe Anfang Juli 2010 auf der Homepage des Programms veröffentlicht (<http://www.interreg4a.de/wm325590>). Insgesamt wurden 4 Angebote fristgerecht zum 27. August 2010 eingereicht.

Die Entscheidung auf die Vergabe des Auftrages ging an das Konsortium Advance/1 (Århus), Epinion (Århus) und Dsn (Kiel). In einem Werkvertrag wurden die Inhalte der Evaluation und ein Zeitplan für die Durchführung vereinbart. Die Evaluation wurde demnach von Oktober 2010 bis Februar 2011 durchgeführt. Am 30. April 2011 wurde der Evaluationsbericht (s. Anlage 1) seitens des Konsortiums vorgelegt.

Inhalte, Ergebnisse und Empfehlungen (Auszug aus dem Evaluationsbericht, S. 2-5)

Die Evaluation umfasst die Öffentlichkeitsarbeit des INTERREG 4A-Programms für Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. Generell kann man schlussfolgern, dass das INTERREG-Sekretariat gewissenhaft gemäß dem Kommunikationsplan gearbeitet hat. Im Zuge der vorläufigen Implementierung des Programms ist die Bekanntheit von Aktivitäten und Ergebnissen gestiegen. Die überwiegende Mehrheit der Nutzer ist mit der Öffentlichkeitsarbeit zufrieden. Die Evaluation zeigt, dass es vorteilhaft wäre, die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf das Erreichen einer größeren Durchschlagskraft sowie einer effizienteren Nutzung der Ressourcen zu justieren und weiterzuentwickeln.

Die Evaluation bestand aus vier Hauptschritten. Nachfolgend werden die Schlussfolgerungen der einzelnen Schritte zusammengefasst:

Schritt 1 war eine Bestandsaufnahme der Zielgruppen. Zweck war, das Gesamtpotential an Antragstellern zu bewerten, einen Überblick über den „Marktanteil“ zu erhalten und eine Kontaktgrundlage für die zukünftige Vermarktung und Information zu schaffen. Es wurde deutlich:

- DASS es in der Region ein großes Potential an Antragstellern gibt, und dass das Programm von einer Reihe großer und führender Einrichtungen, Universitäten, Behörden usw. genutzt wird. Es zeigte sich aber auch, dass das Programm über ein ungenutztes Potential verfügt, da 94 % aller potentiellen Akteure nicht an Projekten des Programms teilnehmen. Selbst wenn die großen Unterschiede hinsichtlich der Projektkapazität der Akteure berücksichtigt werden, muss vermutet werden, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, das Programm mit Erfolg noch weiter zu verbreiten.
- DASS es vermutlich innerhalb aller Sektoren und Bereiche Potentiale gibt, aber dass die Bereiche Kultur, Infrastruktur und Umwelt im Verhältnis zur Anzahl der Akteure zurzeit ein wenig unterrepräsentiert zu sein scheinen.
- DASS Akteure in den grenznahen Gebieten die Fördermöglichkeiten besonders schnell erkannt haben, während die Antragstellerpotentiale in Teilen von K.E.R.N., dem nördlichen Teil der Region und auf Fünen wahrscheinlich noch nicht vollständig aktiviert worden sind.

In Schritt 2 wurde ein Teil der jetzigen und der potentiellen Empfänger von Fördermitteln kontaktiert, um einen Eindruck von der Bekanntheit des Programms und von den Meinungen bezüglich der Kommunikation des INTERREG-Sekretariats zu gewinnen. Hierdurch konnte unter anderem gezeigt werden:

- DASS die Befragten mit den Informationsmaterialien, und zwar vor allem mit der Homepage, sehr zufrieden sind, und dass die Öffentlichkeitsarbeit auf diesem Gebiet eine Wirkung hat, die den Erwartungen im Kommunikationsplan entspricht. Die Präsenz des Programms und der Projekte in der Presse ist nach Ansicht der Befragten jedoch zu gering.

- DASS die potentiellen Antragsteller mehrere parallele Informationsquellen nutzen, um sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Homepages, Presse, Faltblätter, Veranstaltungen und das persönliche Netzwerk haben sowohl Vorteile als auch Nachteile, aber sie ergänzen einander. Die Homepage hat eine steigende Bedeutung.
- DASS es hinsichtlich der Teilnahme an Projekten mehrere Barrieren gibt. Hinsichtlich der Kommunikation ist jedoch vor allem festzuhalten, dass vielen potentiellen Empfängern von Fördermitteln Kontakte im jeweils anderen Land fehlen, und dass das Programm auf den ersten Blick kompliziert aussieht. INTERREG 4A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. appelliert folgerichtig in hohem Maße an Akteure, die bereits EU-Projekte kennen und mit ihnen Erfahrung haben.

Schritt 3 war eine Untersuchung der Präsenz in den Medien. Hierbei stellte sich heraus:

- DASS es schwierig ist, einen kompletten Überblick über die Präsenz in der Presse zu erhalten. Es steht allerdings fest, dass die beiden Zeitungen der Minderheiten die Hauptsprachrohre des Programms sind, und dass das Interesse der Medien außerhalb der Region und dem unmittelbaren Grenzgebiet ziemlich gering ist.
- DASS die Präsenz jedoch im Laufe der Zeit, wenn die Projekte anlaufen und Ergebnisse vorweisen können, deutlich steigt. Die Erfolgsgeschichten der Projekte können das Interesse der Medien wecken, nicht so sehr das Programm an sich, für das sich die Medien nur begrenzt interessieren.

In Schritt 4 wurde die Öffentlichkeitsarbeit einer Kosten-Nutzen-Betrachtung unterzogen. Die finanziellen Mittel des Programms für die Kommunikation sind außerordentlich begrenzt. Die Grundlage für Justierungen der Kommunikation im verbleibenden Programmzeitraum wird diskutiert. Es wird festgestellt:

- DASS das Budget und die Instrumente des Kommunikationsplans kaum ein völlig korrektes Bild der Öffentlichkeitsarbeit ergeben, da sowohl das Sekretariat als auch die Projekte wesentliche ergänzende Kommunikationsaufgaben ausführen. Diese Arbeit konkurriert ständig mit anderen wichtigen Aufgaben. Insgesamt gesehen sind die Ressourcen für die Kommunikation begrenzt.
- DASS der Kommunikationsplan eine recht konservative Palette an Instrumenten wie Herstellung und Verbreitung von Broschüren und Drucksachen, Pressemitteilungen, Befragung, Pressemappen und Annoncen vorschreibt. Seitens der Nutzer des Programms besteht diesbezüglich weiterhin eine gewisse Nachfrage. Die Nutzer stehen aber auch einem höheren Maß an elektronischer Vermittlung, vor allem über die Homepage, offen gegenüber.
- DASS die zeitliche Verteilung des Budgets und die vereinbarten Aktivitäten nicht vollständig widerspiegeln, dass sich die Kommunikationsbedürfnisse im Laufe des Programmzyklus ändern - von einseitiger zu wechselseitiger Kommunikation und von Information zu Diskussion und Einbeziehung. Dies hat zur Folge, dass sich die Bemühungen vielleicht nicht voll und ganz auszahlen.

Unter Berücksichtigung der begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel, der Meinungen der Nutzer und der generellen Trends im Kommunikationsbereich können folgende Hauptempfehlungen unterbreitet werden:

Empfehlung 1: Prioritäten hinsichtlich der Zielgruppen setzen

- Das INTERREG-Sekretariat sollte sich darauf konzentrieren, mit den Empfängern von Fördermitteln (jetzige und potentielle) in der von ihnen bevorzugten Weise professionell und effektiv zu kommu-

nizieren. Man muss einsehen, dass das Programm selbst für die Medien keine „gute Geschichte“ darstellt, und dass Präsenz und ein guter Ruf durch die Projekte erzeugt werden. Das Sekretariat besitzt weder die Mittel noch die fachlichen Kenntnisse, um sich in einer modernen Medienlandschaft zu behaupten.

Empfehlung 2: Weitere potentielle Antragsteller erreichen

- Das INTERREG-Sekretariat sollte einen größeren Teil der potentiellen Antragsteller generell und auch gezielt im Hinblick auf ausgewählte Einsatzbereiche kontaktieren. Dies kann in Form einer wiederkehrenden direkten Kontaktaufnahme geschehen, u. a. unter Verwendung der erstellten E-Mail-Liste. Man sollte weitere Abonnenten für den elektronischen Newsletter gewinnen.
- Das INTERREG-Sekretariat sollte „Informationsbroker“ identifizieren: Akteure, die ein eigenes Interesse daran haben, Projekte ins Leben zu rufen und zu entwickeln, und die deshalb aus eigenem Antrieb Botschaften weitervermitteln, ohne dass das Sekretariat Ressourcen darauf verwenden muss. Dies könnten z. B. Entwicklungsabteilungen, Projektbüros, Wirtschaftsförderungseinheiten, Vereinigungen, Verbände oder private Berater sein. Man sollte sicherstellen, dass diese stets durch sämtliche Nachrichten und Materialien optimal unterrichtet werden.
- Das INTERREG-Sekretariat sollte es einfacher machen, potentielle Projektpartner zu identifizieren, u. a. durch das Erstellen von Listen über relevante Akteure in der Region. Mit den E-Mail-Listen gibt es nun eine Grundlage hierfür.
- Das Projekt wird von vielen als verwaltungstechnisch kompliziert und daher weniger attraktiv angesehen. Das INTERREG-Sekretariat sollte vor allem bestrebt sein, eine verwaltungstechnische Vereinfachung und Transparenz zu erreichen. Darüber hinaus ist eine gute Kommunikation, vor allem auf der Homepage, von großer Bedeutung.

Empfehlung 3: Die eigene Kommunikation der Projekte mobilisieren

- Das INTERREG-Sekretariat sollte sicherstellen, dass die Projekte selbst über eine eigene Homepage und über die Homepage des Programms professionell kommunizieren. Die Homepage des Programms sollte mehr über die einzelnen Projekte und die dahinter stehenden Akteure enthalten. Die Projekte selbst sollten diese Materialien zur Verfügung stellen. Das Sekretariat sollte keine Pressemitteilungen o. Ä. im Namen der Projekte verfassen.
- Das INTERREG-Sekretariat sollte das Angebot über Kurse zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiterführen. Die Kurse sollten Elemente über die Informationsvermittlung auf modernen elektronischen Plattformen enthalten.
- Das INTERREG-Sekretariat sollte Möglichkeiten untersuchen, Programmmittel für Medienkooperationen außerhalb des unmittelbaren Grenzgebiets zu verwenden, hierunter Medienkooperationen, die Radio und Fernsehen umfassen. „Unter Nachbarn/Mellem naboer“ könnte hierfür ein Modell sein.

Empfehlung 4: Auf elektronischen Plattformen vermitteln

- Das INTERREG-Sekretariat sollte sämtliche Papierkommunikation sowie die Kommunikation in Form von Werbegimmicks, Annoncen, Beflagung u. Ä. hintanstellen und die Mittel stattdessen darauf verwenden, Homepage und Newsletter weiterzuentwickeln und deren hochqualitative Aktualisierung sicherzustellen.
- Die Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren und Konferenzen, die ja auch Netzwerkfunktionen haben, kann weiterhin zweckmäßig sein. Der Nutzwert kann jedoch durch das Streamen von zentralen Beiträgen erhöht werden.
- Die Modernisierung der Homepage sollte Traffic erzeugende Funktionen umfassen, u. a. eine FAQ-Sektion und RSS-Feeds. Während der letzten Phase des Programms könnte man eventuell soziale Medien nutzen.